



# Konzernabschluss

2017

Konsolidierungsbericht



## Konzernabschluss 2017



Impressum   Einleitung	04
<b>Gesamtabschluss mit Konsolidierungsbericht</b>	
1. Zielsetzungen der Konzernrechnungslegung	06
2. Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Konzern	07
3. Wirtschaftliche und finanzielle Lage des Konzerns und Ausblick	
3.1 Konzernbilanz in Kürze	10
3.2 Konzern-Ertragslage in Kürze	18
3.3 Konzern-Kapitalflussrechnung in Kürze	23
3.4 Bewertung des Gesamtabschlusses unter dem Gesichtspunkt der dauernden Leistungsfähigkeit	25
3.5 Gesamtbetrachtung und Ausblick auf die künftige Entwicklung	27
4. Gesamtabschluss zum 31.12.2017	
4.1 Konsolidierte Bilanz	29
4.2 Konsolidierte Ergebnisrechnung	34
4.3 Kapitalflussrechnung	38
5. Erläuterungen	
5.1 Einzelne Positionen der konsolidierten Bilanz	42
5.2 Einzelne Positionen der konsolidierten Ergebnisrechnung	59
6. Anhang	
6.1 Der Konsolidierungskreis	72
6.2 Die Konsolidierungsmethoden	74
6.3 Vereinheitlichung der Abschlussstichtage - Ausnahme VHS	77
6.4 Einheitliche Bilanzierung und Bewertung	77
6.5 Vorbelastungen künftiger Haushaltsjahre	78
7. Anlagen	
7.1 Konzern-Vermögensübersicht	80
7.2 Konzern-Rückstellungsübersicht	82
7.3 Konzern-Schuldenübersicht	84
Erläuterung von Begriffspaaren nach HGB und NKHR	85
Verzeichnis   Abkürzungen	86





## Impressum

Herausgeber	Stadt Esslingen am Neckar, Referat für Beteiligungen
Redaktion	Birgit Emberger, Dipl. Verwaltungswirtin (FH) Nejka Primožic-Wessler, Dipl. Ökonomin (Universität Ljubljana)
Bilder	Stadt Esslingen am Neckar, Manuel Schönfeld / fotolia (S. 8 / 9) Stadt Esslingen am Neckar, Marco Scisetti / fotolia (S. 15) Esslinger Stadtmarketing & Tourismus GmbH (Titelbild, S. 17, 29, 36 / 37, 38 / 39, 40 / 41, 71, 85) Kulturamt Stadt Esslingen am Neckar, Timo Frenzel (S. 57, 79) Stadtwerke Esslingen am Neckar, Bernd Roecker (S. 67)
Auflage	80 Exemplare
Stand	03. August 2018

© Copyright, Urheberrecht:

Dieses Dokument sowie die enthaltenen Anlagen sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und der Verbreitung sowie der Übersetzung sind vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form – in welchem Verfahren auch immer – ohne schriftliche Genehmigung des Inhabers der Urheberrechte reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme gespeichert, bearbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Dies bedarf der ausdrücklichen schriftlichen Einwilligung des Inhabers der Urheberrechte. Das Dokument darf ferner nur zu dem Zweck verwendet werden, für den es vereinbarungsgemäß bestimmt ist.

Hinweis zur geschlechtsneutralen Formulierung: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde im Text die männliche Form gewählt. Es sind jedoch immer beide Geschlechter im Sinne der Gleichbehandlung angesprochen.



## Einleitung

Die Stadt Esslingen am Neckar legt mit dem nachfolgenden Zahlenwerk zum 31.12.2017 bereits zum sechsten Mal einen Gesamtabchluss nach den Bestimmungen von § 95a der Gemeindeordnung Baden-Württemberg (GemO) vor. Als erste Kommune in Baden-Württemberg hatte die Stadt schon zum 31.12.2012 eine konsolidierte Gesamtvermögensrechnung und eine konsolidierte Gesamtergebnisrechnung erstellt und damit eine Vorreiterrolle eingenommen.

Zu den wenigen Bestimmungen in der GemO und Gemeindehaushaltsverordnung (GemHVO) sind bislang keine weitergehenden Ausführungsbestimmungen o.ä. ergangen. Die Prüfung der innerhalb der gesetzlichen Frist von 9 Monaten erstellten Gesamtabchlüsse der vergangenen fünf Jahre durch das örtliche Rechnungsprüfungsamt ergab keine nennenswerten Feststellungen, die das Vorgehen bei der Gesamtabchlussstellung oder die getroffenen Vereinfachungsregelungen in Frage stellten. Die Ergebnisse der überörtlichen Prüfung der Gesamtabchlüsse 2012 und 2013 durch die Gemeindeprüfungsanstalt Baden-Württemberg (GPA) wurden bereits bei der Erstellung des Gesamtabchlusses 2014 eingearbeitet und werden seitdem beachtet. Insgesamt wurde von den Gesamtabchlüssen von der GPA ein „hohes Maß an Qualität und Aussagekraft“ bescheinigt.

### Aufstellungsvermerk

Der Gesamtabchluss mit Konsolidierungsbericht wurde vom Referat für Beteiligungen, Stabstelle beim Finanzbürgermeister, aufgestellt. Der Beteiligungsbericht als Teil

Esslingen am Neckar, den 03. August 2018

Dr. Jürgen Zieger, Oberbürgermeister

Birgit Emberger, Referat für Beteiligungen

Einzelheiten zu den Prüfungsfeststellungen können im Konsolidierungsbericht 2014 im Anhang unter Kapitel 6.1 nachgelesen werden.

Die Gesamtabchlüsse 2014 bis 2016 wurden im Sommer 2018 von der GPA geprüft. Der abschließende Prüfungsbericht lag zum Zeitpunkt der Gesamtabchlussstellung 2017 noch nicht vor.

Die für den Konzern Stadt Esslingen am Neckar getroffenen Festlegungen im Rahmen von Gesetzesauslegungen sowie die nach den Grundsätzen der Wesentlichkeit und Wirtschaftlichkeit definierten Vereinfachungsregelungen finden sich im Anhang unter dem jeweils einschlägigen Kapitel.

Das Innenministerium Baden-Württemberg (IM) hat im Zuge der Evaluation der Bestimmungen zum kommunalen Gesamtabchluss im Herbst 2017 eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen. Ziel der Arbeitsgruppe ist es, Vereinfachungen bei der Erstellung eines Gesamtabchlusses zu erarbeiten. In dieser Arbeitsgruppe ist – neben jeweils drei Vertretern der Kommunalen Landesverbände und der GPA – auf Einladung des IM die Stadt Esslingen am Neckar vertreten, um die dortigen Erfahrungen aus der Praxis einfließen lassen zu können.

des Konsolidierungsberichts ist in einem gesonderten Band zusammengefasst.

Ingo Rust, Finanzbürgermeister

Nejka Primozic-Wessler, Referat für Beteiligungen



## Gesamtüberblick & Analyse

### 1. Zielsetzungen der Konzernrechnungslegung

Der Gesamtabschluss bietet wichtige und vergleichbar aufbereitete Informationen für Bürger und Entscheidungsgremien einer Kommune. Insbesondere die finanzielle Lage wird transparent und mit anderen Gemeinden vergleichbar. Zur vollen Wirksamkeit wäre es daher erforderlich, dass möglichst viele Gemeinden einen Gesamtabschluss erstellen. Leider ist dies immer noch nicht der Fall. Als hinderlich wird meist der mit der Einführung verbundene Aufwand angesehen. Aus diesem Grund ist es Ziel des Innenministeriums Baden-Württemberg im Rahmen der anstehenden Evaluation zu den Bestimmungen des Gesamtabschlusses Vereinfachungsregelungen aufzunehmen, die den Aufwand für die Kommune und die einbezogenen Aufgabenträger deutlich verringern sollen. Hierzu wurde eine Arbeitsgruppe vom IM ins Leben gerufen, in der Vertreter aller kommunalen Landesverbände und der GPA vertreten sind. Um Praxiserfahrung einfließen lassen zu können, ist auch die Stadt Esslingen am Neckar mit Frau Birgit Emberger

auf Einladung des IM in der Arbeitsgruppe vertreten. Tatsache ist jedenfalls, dass die Auslagerung von Teilbereichen öffentlicher Aufgabenerledigung mit der Größe einer Stadt zunimmt. Ein verlässlicher und aussagekräftiger Überblick der Aktivitäten einer großen Kommune ist ohne eine spezielle Aufbereitung wie in einem Gesamtabschluss kaum möglich. Ein gemeinsamer Rechnungsabschluss wirkt außerdem darauf hin, dass verschiedenartige und auseinanderstrebende öffentliche Aufgabenerledigungen wieder zusammengeführt werden. Eine solche emotionale Bindung ist jedenfalls in der Stadt Esslingen am Neckar zu bemerken.

Allgemein ermöglicht ein Gesamtabschluss eine Vielzahl von qualifizierten Analysen und damit, die gesamte Aufgabenerledigung einer Gemeinde zielgerichteter und effizienter zu gestalten. Eine Gesamtstrategie für die jeweilige Gemeinde erhält eine tragkräftige Basis.





## 2. Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Konzern im Jahr 2017

7

Dienstleistungen des Konzerns Stadt Esslingen am Neckar für seine Bürger

Den Gemeinden ist durch Art. 28 Abs. 2 GG grundsätzlich sowohl ein alle örtlichen Angelegenheiten umfassender Aufgabenbereich („Allzuständigkeit“) als auch die Befugnis zur eigenverantwortlichen Führung der Geschäfte in diesem Bereich zuerkannt. Die kommunale Selbstverwaltung erfasst in ihrem Gebiet alle Personen (territoriale Selbstverwaltung) und hat einen entsprechenden Aufgaben- und Wirkungskreis. Die Kommune ist eine politische Gemeinschaft und verfassungsrechtlich gewährleistet. Dieser umfassende Aufgaben- und Wirkungskreis und die Eigenverantwortlichkeit machen es nötig, den Umfang der Dienstleistungen im Konzern Stadt Esslingen darzustellen, wenn man die Ergebnisse des Gesamtabschlusses bewerten will. Im Folgenden sind die wesentlichen Dienstleistungen anhand weniger Beispiele beschrieben.

Wesentlicher Bestandteil der Aufgaben einer Kommune ist die **Sicherung der Grundbedürfnisse**. Dazu gehört der Bereich Sicherheit und Ordnung, mit dem Ordnungs-, Verkehrs-, Einwohner- und Personenstandswesen, der Brand- und Katastrophenschutz und die Bauordnung. Der Zuschussbedarf für diesen Bereich lag im Jahr 2016 bei ca. 5,6 Mio. EUR (Vorjahr ca. 5,8 Mio. EUR). Von grundlegender Bedeutung ist außerdem die **Ver- und Entsorgung**. In Esslingen am Neckar versorgen die Stadtwerke ihre Kunden mit 159.794 MWh Wärme (Vorjahr 154.702 MWh), mit 711.870 MWh Gas (Vorjahr 632.695 MWh) und mit 6,51 Mio. m<sup>3</sup> Wasser (Vorjahr 6,31 Mio. m<sup>3</sup>). Die Entsorgung von rd. 5,22 Mio. m<sup>3</sup> Abwassers (Vorjahr 5,29 Mio. m<sup>3</sup>) erfolgt durch den Eigenbetrieb Stadtentwässerung.

Die Bereiche Stadtplanung und -entwicklung sowie die Wohnungsbauunternehmen sorgen für **Wohnraum** mit 45.940 Wohnungen (Vorjahr 46.404) und 229 ha Gewerbeflächen im Stadtgebiet (Vorjahr 267 ha). In Esslingen am Neckar gibt es zum 30.06. des Jahres unverändert insgesamt rd. 47.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Ferner besitzt die Stadt 1.258 soziale Wohnungsbelegungsrechte (Vorjahr 1.014).

Die Stadt stellt auch die notwendige **Infrastruktur** zur Verfügung. Dazu gehören u.a. die Straßen und Brücken (271 km), die öffentlichen Grün- und Spielflächen (rd. 257.000 m<sup>2</sup>) und 180 m<sup>2</sup> Wald je Einwohner (Vorjahr 182 m<sup>2</sup>).

Zur Sicherung der **Mobilität** der Bürger werden im Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs unverändert jährlich rd. 2,9 Mio. Fahrplankilometer im Stadtverkehr erbracht.

Das Klinikum Esslingen hat 27.224 Patient im Jahr 2017 versorgt (Vorjahr 28.043). Die städtischen Pflegeheime stellen 381 stationäre Pflegeplätze (Vorjahr 325) zur Verfügung.

Die Stadt ist verantwortlich für **Bildung und Betreuung**. Als Schulträger sorgt sie für die Bereitstellung der Gebäude und Ausstattung für ca. 9.300 Schüler und stellt Räume, Ausstattung und vor allem Personal für die Betreuung von über 3.390 Kindern von 0 – 6 Jahren bereit (Vorjahr 3.370). In der Erwachsenenbildung nutzen bei der Volkshochschule rd. 19.800 Teilnehmer (Vorjahr rd. 19.360) die angebotenen Kurse.

Zur Befriedigung von sozialen Bedürfnissen und zur **Freizeitgestaltung** ihrer Einwohner stellt die Stadt Hallen- und Freibäder zur Verfügung, die im Jahr 2017 von 314.366 Badegästen (Vorjahr 330.431) besucht wurden. Außerdem betreibt die Stadt 3 Veranstaltungshallen mit einer vermietbaren Fläche von insgesamt 3.652 m<sup>2</sup> und unterstützt ein breites Spektrum an Möglichkeiten für die über 72.500 Sportaktiven (Vorjahr 71.900) in der Stadt. Die vielfältigen kulturellen Angebote wurden in 2017 unverändert mit rd. 105 EUR pro Einwohner bezuschusst. Das Stadtmarketing macht mit einem Angebot von über 40 verschiedenartigen Stadtführungen, die von rd. 42.600 Teilnehmern (Vorjahr rd. 42.100) jährlich wahrgenommen werden, die Stadt in ihren vielen Facetten bekannt und erlebbar.





ÖPNV

**2,9 Mio km**  
im Stadtverkehr



Gesundheit

**27.224 Patienten/innen**  
im städtischen Klinikum



Kultur

**105 Euro**  
Zuschuss je Einwohner



Wellness

**314.366 Badegäste**  
in den Hallen- und Freibädern



Betreuung

**3.390 Kinder**  
von 0 bis 6 Jahren







Wald   
**180 m<sup>2</sup>**  
je Einwohner

Lernen   
**19.800 Teilnehmer/innen**  
in der Volkshochschule

Bildung   
**9.300 Schüler/innen**  
in städtischen Schulen

Straßen und Brücken   
**271 km**  
in Esslingen

Tourismus   
**42.600 Teilnehmer/innen**  
an Stadtführungen der EST



### 3. Wirtschaftliche und finanzielle Lage des Konzerns und Ausblick

#### 3.1 Konzernbilanz in Kürze

Konsolidierte Bilanz

AKTIVA	2016		2017		Veränderungen zum VJ	
	in TEUR	%	in TEUR	%	in TEUR	%
<b>1. Vermögen</b>	<b>1.130.358</b>		<b>1.146.615</b>		<b>16.257</b>	<b>1</b>
1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände	19.133	2	19.240	2	107	1
1.2 Sachvermögen	814.761	71	816.216	70	1.455	0
1.3 Finanzvermögen	296.464		311.160		14.696	
davon Beteiligungen	89.572	8	90.073	8	501	1
davon Wertpapiere und Ausleihungen	87.809	8	87.697	8	-112	0
davon Forderungen	63.621	6	63.990	6	369	1
davon Liquide Mittel	55.462	5	69.400	6	13.938	25
<b>2. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>14.076</b>	<b>1</b>	<b>14.892</b>	<b>1</b>	<b>817</b>	<b>6</b>
<b>3. Nettoposition</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.144.434</b>	<b>100</b>	<b>1.161.508</b>	<b>100</b>	<b>17.074</b>	<b>1</b>

PASSIVA	2016		2017		Veränderungen zum VJ	
	in TEUR	%	in TEUR	%	in TEUR	%
<b>1. Eigenkapital</b>	<b>590.887</b>	<b>52</b>	<b>625.928</b>	<b>54</b>	<b>35.041</b>	<b>6</b>
<b>2. Sonderposten</b>	<b>150.173</b>	<b>13</b>	<b>147.181</b>	<b>13</b>	<b>-2.993</b>	<b>-2</b>
<b>3. Rückstellungen</b>	<b>54.621</b>	<b>5</b>	<b>59.068</b>	<b>5</b>	<b>4.447</b>	<b>8</b>
<b>4. Verbindlichkeiten</b>	<b>337.958</b>		<b>318.899</b>		<b>-19.059</b>	<b>-6</b>
davon Verb. aus Kreditaufnahmen	305.131	27	289.859	25	-15.272	-5
- aus Kreditaufnahmen für Investitionen	293.631		281.359		-12.272	
- aus Kreditaufnahmen für Kassenkredite	11.500		8.500		-3.000	
davon Verb. aus Lief. und Leistungen	15.546	1	14.562	1	-984	-6
davon Verb. aus Transferleistungen	3.084	0	782	0	-2.303	-75
davon Sonstige Verbindlichkeiten	14.196	1	13.696	1	-500	-4
<b>5. Passive Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>10.795</b>	<b>1</b>	<b>10.433</b>	<b>1</b>	<b>-362</b>	<b>0</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.144.434</b>	<b>100</b>	<b>1.161.508</b>	<b>100</b>	<b>17.074</b>	<b>1</b>



Zum Bilanzstichtag 31.12.2017 beträgt die Bilanzsumme rd. 1,2 Mrd. EUR und hat gegenüber dem Vorjahr erneut um rd. 17 Mio. EUR zugenommen.

Die Bilanzstruktur zeigt nach wie vor sehr anlagenintensive Vermögenswerte auf, die der Esslinger Bevölkerung im Rahmen der Daseinsvorsorge zur Verfügung gestellt werden. Im Vorjahresvergleich weist sie geringe Verschiebungen auf. Kurz zusammengefasst: Auf der Aktivseite verringert sich wie im Vorjahr der Anteil des Sachvermögens an der Bilanzsumme um 1 %-Punkt; dafür steigt der Anteil der liquiden Mittel um 1 %-Punkt gemessen an der Bilanzsumme an. Während sich auf der Passivseite die Kapitalposition wiederholt um 2 %-Punkte erhöht, ist der Anteil an Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen rückgängig (-2 % Punkte).

Diese Entwicklung (Anstieg Eigenkapital und zugleich Rückgang der Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen für Investitionen) ist bereits seit dem Jahr 2012 zu verzeichnen. Die liquiden Mittel steigen stetig seit dem Jahr 2013 an; insbesondere aufgrund der Jahresüberschüsse, dabei bleibt das Sachvermögen in diesem Zeitraum eher unverändert.

Bei einer detaillierten Betrachtung bzw. im absoluten Vergleich ...

Auf der Aktivseite ist das Sachvermögen die größte Position; sie beträgt rd. 816,2 Mio. EUR (Vorjahr 814,8 Mio. EUR) und stellt 70 % (Vorjahr 71 %) der Bilanzsumme dar. Das Finanzvermögen beläuft sich auf 311,2 Mio. EUR (Vorjahr 296,5 Mio. EUR); folgende Veränderungen gegenüber dem Vorjahr sind festzustellen: die liquiden Mittel erhöhten sich um rd. 14 Mio. EUR auf 69,4 Mio. EUR, die übrigen Positionen veränderten sich lediglich geringfügig; beispielsweise sind die nicht konsolidierten Beteiligungen um 0,5 Mio. EUR auf 90,1 Mio. EUR sowie Forderungen

um 0,4 Mio. EUR auf rd. 64 Mio. EUR angestiegen, lediglich Wertpapiere und Ausleihungen haben gegenüber dem Vorjahr um 0,1 Mio. EUR abgenommen. Die Abgrenzungsposten (hauptsächlich geleistete Investitionszuschüsse) nahmen um 0,8 Mio. EUR auf 14,9 Mio. EUR zu.

Auf der Passivseite ist das Eigenkapital gegenüber dem Vorjahr um 35,0 Mio. EUR auf rd. 626 Mio. EUR erneut angestiegen. Es stellt alleine knapp 54 % der Bilanzsumme dar. Im Jahr 2012 beim ersten Konzernabschluss betrug es noch 46 % der Bilanzsumme.

Die Sonderposten für erhaltene Erschließungsbeiträge und Zuschüsse für Investitionen nehmen seit dem Berichtsjahr 2012 stetig ab und belaufen sich auf einen Wert von 147,2 Mio. EUR (Vorjahr 150,2 Mio. EUR). Beide Positionen zusammen machen eine sehr hohe Eigenmittelquote von 67 % der Bilanzsumme aus.

Die Verbindlichkeiten sind zum wiederholten Male gesunken. Im Jahr 2017 beträgt die Abnahme insgesamt -19,1 Mio. EUR (Vorjahr -6,4 Mio. EUR). In Summe belaufen sie sich auf 319 Mio. EUR (Vorjahr 338 Mio. EUR). Seit der ersten Konzernbilanz im Jahr 2012 gehen die Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen konstant zurück und betragen zum Bilanzstichtag 2017 noch 289,9 Mio. EUR (Vorjahr 305,1). Dies ist hauptsächlich auf den Rückgang der langfristigen Kredite für Investitionen um 12,3 Mio. EUR auf 281,4 Mio. EUR zurückzuführen. Die kurzfristigen Kassenkredite sind um 3 Mio. EUR auf 8,5 Mio. EUR im Vorjahresvergleich gesunken.

Im Übrigen sind Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Transferleistungen und sonstige Verbindlichkeiten leicht rückläufig.

Nähere Erläuterungen zu den einzelnen Positionen sind im Kapitel 5 zu finden.



## 3.1.1 Ausgewählte Kennzahlen

## Langfristige Vermögenswerte

Anlagevermögen zuzügl. aktivierte Sonderposten für geleistete Investitionszuschüsse = 934,71 Mio. EUR (2016: 932,37 Mio. EUR)

Vollkonsolidierungsunternehmen (nach Konsolidierung) in Mio. EUR:

	Kern	SGE	SEE	TK KE	SPH	NNT	SVE	WSE	ES Live	VHS	EST
2017	442,14	160,88	127,51	97,35	36,77	13,24	9,38	0,40	0,22	0,15	0,08
2016	442,00	159,41	130,34	97,93	33,24	13,25	10,11	0,40	0,17	0,13	0,08

Zum Bilanzstichtag 31.12.2017 belaufen sich die langfristigen Vermögenswerte auf rd. 935 Mio. EUR. Knapp die Hälfte dieser Vermögenswerte befindet sich beim Kernbereich. Darüber hinaus sind sehr hohe Vermögenswerte bei den Eigenbetrieben Städtische Gebäude, Stadtentwässerung und beim Klinikum bilanziert. Im Gesamtbetrag sind auch die Finanzanlagen der nicht vollkonsolidierten Unternehmen mit rd. 90 Mio. EUR enthalten.

Die langfristigen Vermögenswerte sind im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um 2,3 Mio. EUR zwar leicht angestiegen; doch im Mehrjahresvergleich entsprechen sie lediglich dem Wert aus dem Jahr 2014. Der bisherige Höchststand von 942 Mio. EUR vor zwei Jahren konnte noch nicht erreicht werden.

Dabei sind beim Sachvermögen sowie bei den immateriellen Vermögensgegenständen alleine durch Werteverzehr im Jahr 2017 Abschreibungen i. H. v. 40,6 Mio. EUR angefallen. Hinzu gekommen sind die Ersatz- bzw. Neuinvestitionen von 37,4 Mio. EUR sowie die an Dritte geleisteten Investitionszuschüsse von rd. 1,4 Mio. EUR. Außerdem sind im Berichtsjahr durch Veräußerung bzw. Verschrottung diverser Gegenstände i. H. v. 7,3 Mio. EUR abgegangen.

Im Einzelnen hat der Kernbereich insgesamt 15 Mio. EUR

Investitionen in Baumaßnahmen getätigt sowie Investitionszuschüsse von rd. 1,3 Mio. EUR geleistet. Insbesondere wurden in Brückenerneuerung 3,7 Mio. EUR, in den Ebershaldenfriedhof 0,9 Mio. EUR und in diverse Straßenbaumaßnahmen 2,5 Mio. EUR investiert. Die Städtischen Pflegeheime haben rd. 4,8 Mio. EUR insbesondere in den Neubau des fünften Pflegeheims investiert. Die Stadtentwässerung hat 2,0 Mio. EUR Investitionen in Kanalneubauten und -sanierungen getätigt und sich mit 1,5 Mio. EUR an den Investitionskosten der Kläranlage Mühlhausen beteiligt. Das Klinikum hat Investitionen von insgesamt 9,6 Mio. EUR umgesetzt; davon in Einrichtung und Ausstattung 3,9 Mio. EUR, in technische Anlagen 1,9 Mio. EUR in die neue Schlaganfallereinheit 1,1 Mio. EUR, in die Erweiterung des ambulanten OP-Zentrums 0,4 Mio. EUR sowie Brandschutzmaßnahmen i. H. v. 0,6 Mio. EUR. Dabei wurden im Berichtsjahr in Erweiterung und Sanierung (Vorabmaßnahmen) im Rahmen der beschlossenen strategischen Weiterentwicklung rd. 1,1 Mio. EUR ausgegeben. Der Eigenbetrieb Städt. Gebäude hat für Investitionen in Bildung und Betreuung insgesamt 2,4 Mio. EUR sowie für Sanierung einer Sporthalle 2,5 Mio. EUR abgewickelt; mehrere Projekte befinden sich in der Planungsphase. Ein erneuter Rückgang des Anlagevermögens ist insbesondere bei der Stadtentwässerung zu verzeichnen, da Abschreibungen nicht in voller Höhe reinvestiert wurden.



Anteil der langfristig zu finanzierenden Anlagen (Anlagenintensität)

$$\frac{\text{Anlagevermögen zuzügl. geleistete Investitionszuschüsse} \times 100 \%}{\text{Bilanzsumme}} = 80,5 \% \quad (\text{2016: } 81,5 \%)$$

Vollkonsolidierungsunternehmen (nach Konsolidierung):

	SGE	SEE	SPH	NNT	Kern	TK KE	SVE	ES Live	WSE	VHS	EST
2017	97,7 %	97,4 %	94,6 %	89,2 %	75,6 %	74,0 %	22,9 %	13,5 %	12,2 %	9,7 %	5,0 %
2016	97,7 %	97,4 %	91,5 %	88,6 %	78,5 %	71,2 %	23,7 %	12,9 %	11,5 %	11,4 %	5,8 %

Der Konzern Stadt Esslingen hat eine für eine Kommune typische, sehr anlagenintensive Bilanz. Das Anlagevermögen zuzüglich geleisteter Investitionszuschüsse machen zusammen 80,5 % (Vorjahr 81,5%) der Bilanzsumme aus. Nach vier Jahren des kontinuierlichen Anstiegs (2012-2015) ist die Anlagenintensität seit dem Jahr 2016 etwas rückläufig; gegenüber dem Vorjahr ist sie um 1 %-Punkt gesunken. Dennoch zeigt dies, dass die Stadt im Rahmen der Daseinvorsorge ihren Bürgern eine vielseitige Infra-

struktur zur Verfügung stellt. Durch den hohen Anteil des langfristig gebundenen Vermögens ist sehr viel Kapital langfristig gebunden.

Im Vollkonsolidierungskreis haben die Städtischen Gebäude, die Stadtentwässerung, die Städtischen Pflegeheime und die Neckar Netze T Gesellschaft gemessen an ihrer konsolidierten Bilanzsumme die höchste Anlagenintensität.





Anteil des Eigenkapitals am Gesamtvermögen (Eigenkapitalquote)

$$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Bilanzsumme}} \times 100 \% = 53,9 \% \quad (\text{2016: } 51,6 \%)$$

Der Konzern Stadt Esslingen hat zum Bilanzstichtag 31.12.2017 nach wie vor eine beachtliche Eigenkapitalquote von 53,9 %. Gegenüber dem Vorjahr ist sie um 2,3 %-Punkte angestiegen. Die Steigerung resultiert ausschließlich aus dem Konzernjahresüberschuss. Die Eigenkapitalquote nimmt seit der ersten Konzernabschlussstellung im Jahr 2012 jedes Jahr kontinuierlich zu.

Eine Darstellung der Eigenkapitalquote der Gesellschaften im Vollkonsolidierungskreis nach Konsolidierung hat nur eine sehr eingeschränkte Aussagekraft, da die einzelnen Jahresergebnisse durch einseitige Konsolidierungsvorgänge stark verändert werden. Deshalb wurden für diese Darstellung geeigneterweise Bilanzdaten vor Konsolidierung gewählt.

Vollkonsolidierungsunternehmen (vor Konsolidierung):

	SVE	SGE	Kern	ES Live	WSE	NNT	VHS	EST	SPH	SEE	TK KE
<b>2017</b>	86,4 %	74,0 %	73,6 %	59,9 %	56,6 %	49,2 %	40,8 %	34,7 %	10,8 %	4,9 %	4,6 %
<b>2016</b>	84,9 %	74,3 %	70,4 %	54,8 %	54,9 %	48,8 %	36,6 %	30,0 %	10,5 %	4,2 %	0,4 %

Im Vollkonsolidierungskreis weisen der Städtische Verkehrsbetrieb, die Städtischen Gebäude Esslingen und der Kernbereich nach wie vor die höchsten Eigenkapitalquoten aus. Die Stadtentwässerung konnte ihr Eigenkapital aufgrund der Umstellung der Kostenkalkulation im fünften Jahr in Folge weiter erhöhen.

Bei dem Teilkonzern Klinikum, der ES Live, den Städtischen Pflegeheimen und dem Stadtmarketing resultiert die Steigerung aus der Aufstockung der Kapitalrücklage. Der Kernbereich, die Volkshochschule und die Neckar Netze T steigerten ihre Eigenkapitalquote durch thesaurierte Jahresüberschüsse.







Anteil der Mittel, die dem Unternehmen langfristig, unverzinslich und ohne Tilgungspflicht zur Verfügung stehen (Eigenmittelquote)

$$\frac{\text{Eigenkapital + Sonderposten (für Erschließungsbeiträge, Investitionszuschüsse und Spenden) + langfristige PRAP (passivierte Grabnutzungsrechte)}}{\text{Bilanzsumme}} \times 100 \% = 67,4 \% \quad (\text{2016: } 65,6 \%)$$

Im Konzern Stadt Esslingen ist die Eigenmittelquote im Jahr 2017 gegenüber dem Vorjahr um 1,8 %-Punkte auf 67,4 % angestiegen. Im Umkehrschluss ergibt sich eine Fremdkapitalquote von 32,6%. Die Erhöhung der Eigenmittelquote setzt sich aus dem infolge des Jahresüberschusses gestiegenen Eigenkapital und dem erneuten Rückgang der passivierten Sonderposten für Investitionszuwendungen und -beiträge im Verhältnis zu einer gestie-

genen Bilanzsumme zusammen. Eine Darstellung der Eigenkapitalquote der Gesellschaften im Vollkonsolidierungskreis nach Konsolidierung hat nur eine sehr eingeschränkte Aussagekraft, da die einzelnen Jahresergebnisse durch einseitige Konsolidierungsvorgänge stark verändert werden. Deshalb wurden für diese Darstellung geeigneterweise Bilanzdaten vor Konsolidierung gewählt.

Vollkonsolidierungsunternehmen (vor Konsolidierung):

	SVE	Kern	SGE	ES Live	WSE	NNT	VHS	TK KE	EST	SPH	SEE
<b>2017</b>	89,0 %	84,9 %	78,8 %	59,9 %	56,6 %	49,2 %	40,9 %	37,6 %	34,7 %	24,2 %	14,0 %
<b>2016</b>	87,7 %	82,1 %	78,5 %	54,8 %	54,9 %	48,8 %	36,7 %	32,6 %	30,0 %	24,8 %	13,3 %

Die Höhe des Unterschieds von Eigenmittelquote zu Eigenkapitalquote zeigt, wie abhängig der jeweilige Bereich von Zuschüssen und Drittmitteln ist. Zu den abhängigen Bereichen zählen insbesondere der Teilkonzern Klinikum Esslingen (Unterschied: 33,0 %-Punkte), die Städtische Pflegeheime (13,4 %-Punkte), der Kernhaushalt (11,2 %-Punkte). Seit dem Jahr 2014 ist in nahezu allen Bereichen eine Tendenz zur rückläufigen Finanzierung über Zuschüsse und Drittmitteln festzustellen. Damit steigt der Druck, künftig vermehrt die Abschreibungen aus eigenen Mitteln finanzieren zu müssen. Bei den Städt. Pflegeheimen ist die Eigenmittelquote stark rückläufig, weil für den Bau neuer Pflegeheime keine Zuschüsse mehr zur Verfügung stehen. Die Abweichungen bei den übrigen Gesellschaften gehen im Wesentlichen mit der Veränderung der Eigenkapitalquote einher.





### Deckung des langfristigen Vermögens durch langfristig zur Verfügung stehende Mittel (Goldene Bilanzregel im weiteren Sinne bzw. Deckungsgrad II)

Eigenkapital + Sonderposten (für Erschließungsbeiträge, Investitionszuschüsse und Spenden) + langfristige PRAP (passivierte Grabnutzungsrechte) + langfristiges Fremdkapital (langfr. Darlehen und langfr. Rückstellungen)	=	1,15	(2016: 1,13)
Anlagevermögen + Sonderposten für geleistete Investitionszuschüsse			

#### Vollkonsolidierungsunternehmen (vor Konsolidierung):

	EST	WSE	ES Live	VHS	SVE	Kern	SGE	TK KE	SPH	NNT	SEE
2017	6,98	6,41	5,90	4,79	1,80	1,14	1,08	1,04	1,02	1,02	1,01
2016	5,18	6,84	6,26	3,66	1,77	1,11	1,08	1,01	1,04	1,03	1,02

Bei den Unternehmen des Vollkonsolidierungskreises zeigt sich durchgängig bei allen eine sehr solide Finanzierung. Aufgrund der positiven Liquiditätslage erhöht sich die Quote im Vorjahresvergleich bei den meisten Vollkonsolidierungsunternehmen. Die Esslinger Stadtmarketing, die Wohnbau Stadt Esslingen, die ES Live und die Volkshochschule weisen mit Abstand nach wie vor einen sehr hohen Wert aus.

Damit wird deutlich, dass diese Unternehmen über Mittel verfügen, die nicht entsprechend in Vermögenswerten gebunden sind. Diese können künftig beispielsweise für Verlustausgleiche verwendet werden. Der Kernbereich und der Eigenbetrieb Städtische Gebäude werden diese Mittel in der Zukunft zur Finanzierung der Neuinvestitionen benötigen.

### Verbleibende Verschuldung eines Unternehmens, sofern alle kurzfristig zur Verfügung stehenden Mittel zur Schuldentilgung eingesetzt werden (Nettoverschuldung)

Verbindl. gegenüber Kreditinstituten und anderen Geldgebern abzüglich liquides Vermögen (liquide Mittel + Wertpapiere)	=	137,35 Mio. EUR	(2016: 166,56 Mio. EUR)
--	---	-----------------	-------------------------

Der Konzern Stadt Esslingen weist zum Bilanzstichtag 31.12.2017 eine Nettoverschuldung von insgesamt rund 137,35 Mio. EUR aus. Bezogen auf den Vorjahresstand von 166,6 Mio. EUR hat sie sich erneut um 29,2 Mio. EUR reduziert. Diese Abnahme setzt sich aus der Erhöhung der

liquiden Mittel (13,9 Mio. EUR) bei gleichzeitiger unveränderter Geldanlagen einerseits und einem Rückgang der langfristigen Kredite für Investitionen (12,3 Mio. EUR) sowie einer Abnahme der Kassenkredite (3 Mio. EUR) andererseits zusammen.

#### Vollkonsolidierungsunternehmen (nach Konsolidierung) in Mio. EUR:

	Kern	SVE	EST	VHS	ES Live	WSE	NNT	SGE	SPH	TK KE	SEE
2017	-39,65	-24,58	-1,32	-0,87	-0,50	-0,31	5,82	19,68	25,38	52,29	101,42
2016	-20,01	-25,01	-1,08	-0,56	-0,34	-1,21	6,06	21,43	21,57	59,55	106,16



Die Tabelle zeigt die Zusammensetzung der Nettoverschuldung im Konzern auf. In der Regel ist die Kennzahl positiv. Eine negative Zahl bedeutet, dass ein Zahlungsmittelüberschuss vorhanden ist, d. h. dass zum Bilanzstichtag die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten geringer sind, als das zur Verfügung stehende liquide Vermögen.

Nachfolgend werden Veränderungen bei den Gesellschaften im Vollkonsolidierungskreis im Einzelnen erläutert: Der Kernbereich weist einen sehr hohen Zahlungsmittelüberschuss von knapp 40 Mio. EUR aus. Dies basiert insbesondere auf einer erheblichen Erhöhung der liquiden

Mittel (+15,2 Mio. EUR) bei gleichzeitiger Reduzierung der langfristigen Kredite gegenüber dem Vorjahr um 4,9 Mio. EUR. Aufgrund der guten Ertragslage und der laufenden Tilgung von Krediten wird sich die Liquiditätslage im Kernbereich zumindest in 2018 weiter verbessern. Auch der Städtische Verkehrsbetrieb hat nach wie vor einen hohen Zahlungsmittelüberschuss von rd. 25 Mio. EUR. Dieser ist hauptsächlich im SVE-Süd-KA-Fonds begründet. Darüberhinaus weisen zum Bilanzstichtag 31.12.2017 zum wiederholten Male die Esslinger Stadtmarketing, die Volkshochschule, die ES Live sowie die Wohnbau Stadt Esslingen Zahlungsmittelüberschüsse aus.

#### Wie viel Schuldenfreies Vermögen entfällt auf jeden Einwohner?

Pro-Einwohner Darstellung	2015	2016	2017
	in EUR	in EUR	in EUR
Langfristige Vermögenswerte pro Einwohner	10.389	10.110	10.045
Nettoverschuldung pro Einwohner *)	2.168	1.806	1.476
<b>schuldenfreies Vermögen pro Einwohner</b>	<b>8.22</b>	<b>8.304</b>	<b>8.569</b>

Jeder Esslinger Einwohner "besitzt" zum Bilanzstichtag 31.12.2017 im Schnitt langfristige Vermögensgegenstände in Höhe von 10.045 EUR (Vorjahr 10.110 EUR). Nach Abzug der Schulden\* verbleibt jedem Einwohner ein Vermögen von 8.569 EUR (Vorjahr 8.304 EUR), das nicht mit Verbindlichkeiten belastet ist. Dabei ist die Einwohnerzahl in Esslingen am Neckar im Vergleich zum Vorjahr um 0,9 % gestiegen. Ohne diesen Anstieg hätte jeder Einwohner im Schnitt um 77 EUR höhere schuldenfreie Vermögenswerte.

Seit der erstmaligen Erstellung des Konzernabschlusses vor sechs Jahren haben sich die schuldenfreien Vermögenswerte pro Einwohner um insgesamt 11 % aufgrund gestiegener langfristiger Vermögenswerte erhöht. Dabei wurde der Rückgang der Einwohnerzahl aufgrund des Zensus im Jahr 2013 durch die Steigerungen in den Folgejahren vollständig aufgeholt.





### 3.2 Konzern-Ertragslage in Kürze

Konsolidierte Ergebnisrechnung in Kürze	2016	2017	Veränderungen zum VJ	
	in TEUR	in TEUR	in TEUR	%
Ordentliche Erträge	478.756	511.815	33.059	7
Ordentliche Aufwendungen	459.505	486.498	26.993	6
Anteil am Ergebnis von assoziierten Gesellschaften	3.545	4.635	1.089	31
<b>Ordentliches Ergebnis</b>	<b>22.796</b>	<b>29.952</b>	<b>7.156</b>	<b>31</b>
Außerordentliche Erträge	7.863	5.455	-2.408	-31
Außerordentliche Aufwendungen	6.437	289	-6.148	-96
<b>Sonderergebnis</b>	<b>1.426</b>	<b>5.166</b>	<b>3.741</b>	<b>262</b>
Ergebnisanteil Fremdgesellschafter	-78	175	253	-325
<b>Gesamt-Konzernergebnis</b>	<b>24.300</b>	<b>34.943</b>	<b>10.643</b>	<b>44</b>

Das Jahr 2017 schließt mit einem Jahresüberschuss von 34,9 Mio. EUR (Vorjahr 24,3 Mio. EUR) ab. Das ordentliche Ergebnis von nahezu 30 Mio. EUR hat sich gegenüber dem Vorjahr um 7,2 Mio. EUR erhöht. Im Vorjahresvergleich sind die ordentlichen Aufwendungen um knapp 27 Mio. EUR angestiegen. Die ordentlichen Erträge hingegen sind dabei mit einer Steigerung von 33,1 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr überproportional angestiegen. Dies ist insbesondere in höheren Einnahmen aus Steuern und Entgelten begründet. Mit Steuereinnahmen in dieser Größenordnung ist nicht nachhaltig zu rechnen. Das Sonderergebnis beträgt im Berichtsjahr 5,2 Mio. EUR

und ist gegenüber dem Vorjahr um 3,7 Mio. EUR angestiegen. Dabei sind isoliert betrachtet im Vorjahresvergleich sowohl die außerordentlichen Erträge als auch die außerordentlichen Aufwendungen zurückgegangen. Die außerordentlichen Erträge sind geprägt von Verkauf von Sachvermögen, während dessen bei den außerordentlichen Aufwendungen kein Sondereffekt wie im Jahr 2016 (Sonderabschreibung von rd. 5,5 Mio. EUR wegen der verkürzten Nutzungsdauer von Brücken) einzubuchen war.

Nähere Erläuterungen zu den einzelnen Abweichungen sind in Kapitel 5 zu finden.





## 3.2.1 Ertragsquellen

19

Direkte und indirekte Finanzierung	2016		2017		Veränderungen zum VJ	
	in TEUR	%	in TEUR	%	in TEUR	%
Entgelte	205.216	43	217.798	43	12.583	6
+ Aktivierte Eigenleistungen und Bestandsveränd.	3.442	1	396	0	-3.045	-88
= <b>DirEigenkapitalte Finanzierung</b>	<b>208.658</b>	<b>44</b>	<b>218.195</b>	<b>43</b>	<b>9.537</b>	<b>5</b>
Steuern und Abgaben	172.636	36	198.337	39	25.700	15
+ Zuweisungen, Umlagen und aufgelöste Zuwend.	73.195	15	69.885	14	-3.310	-5
= <b>IndirEigenkapitalte Finanzierung</b>	<b>245.831</b>	<b>51</b>	<b>268.221</b>	<b>52</b>	<b>22.390</b>	<b>9</b>
+ Zinsen und ähnliche Erträge	1.711	0	2.057	0	346	20
+ Sonstige ordentliche Erträge	14.579	3	15.736	3	1.157	8
+ Kostenerstattungen	7.977	2	7.605	1	-371	-5
= <b>Sonstiges</b>	<b>24.267</b>	<b>5</b>	<b>25.399</b>	<b>5</b>	<b>1.132</b>	<b>5</b>
= <b>Summe der ordentlichen Erträge</b>	<b>478.756</b>	<b>100</b>	<b>511.815</b>	<b>100</b>	<b>33.059</b>	<b>7</b>

Der Konzern Stadt Esslingen erwirtschaftete im Jahr 2017 um 6 % höhere Entgelte als im Jahr zuvor. Sie betragen insgesamt 217,8 Mio. EUR (Vorjahr 205,2 Mio. EUR).

Der Anteil der Entgelte an den ordentlichen Erträgen bleibt gegenüber dem Vorjahr mit 43 % unverändert. Damit erzielte der Konzern Stadt Esslingen im Jahr 2017 direkt bei seinen Leistungsabnehmern immerhin einen Anteil von knapp 43 % an den ordentlichen Erträgen.

Steuern, Abgaben, Zuweisungen und Umlagen belaufen sich im Jahr 2017 insgesamt auf 268,2 Mio. EUR (Vorjahr 245,8 Mio. EUR) und stellen durch Sondereffekte aus erhöhtem Steueraufkommen sogar 52 % der ordentlichen

Erträge dar.

Dieser Wert zeigt, dass der Konzern Stadt Esslingen ungefähr die Hälfte der ordentlichen Erträge über indirekte Finanzierung generiert. Seit dem Jahr 2015 ist die Ertragslage durch Sondereffekte bei Gewerbesteuern gekennzeichnet. Im Jahr 2014 lag der Anteil der indirekten Finanzierungsmittel an den ordentlichen Erträgen lediglich bei 47 %.

Insgesamt erzielte der Konzern Stadt Esslingen im Jahr 2017 - stark geprägt durch höhere Steuereinnahmen - ordentliche Erträge in Höhe von 511,8 Mio. EUR.



## 3.2.2 Aufwandsstruktur

Konsolidierte Ergebnisrechnung	2016		2017		Veränderungen zum VJ	
	in TEUR	%	in TEUR	%	in TEUR	%
Personalaufwendungen (inkl. Versorgungsaufwendungen)	184.645	40	193.561	40	8.916	5
Aufwend. für Sach- und Dienstleistungen	81.457	18	87.166	18	5.709	7
Transferaufwendungen	111.031	24	127.375	26	16.344	15
Planmäßige Abschreibungen	44.048	10	40.585	8	-3.464	-8
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	11.483	2	10.914	2	-570	-5
Sonstige ordentliche Aufwendungen	26.841	6	26.899	6	58	0
<b>Summe der ordentlichen Aufwendungen</b>	<b>459.505</b>	<b>100</b>	<b>486.498</b>	<b>100</b>	<b>26.993</b>	<b>6</b>

Die größte Aufwandsposition sind nach wie vor die Personalaufwendungen mit 193,6 Mio. EUR (Vorjahr 184,6 Mio. EUR). Im Vorjahresvergleich blieb ihr Anteil an den ordentlichen Aufwendungen unverändert bei 40 %. Insgesamt stiegen die Personalaufwendungen gegenüber dem Vorjahr um 5% und damit erneut überproportional an, obwohl einige Stellen derzeit nicht besetzt sind. Haupt-sächliche Gründe für die Steigerung über die jährliche Tarifierhöhung hinaus sind: die Inbetriebnahme der neuen Pflegeheimen Hohenkreuz und Oberesslingen bei den Städtischen Pflegeheimen, die Erhöhung der Stellen im Pflege- und Funktionsdienst beim Teilkonzern Klinikum sowie der Anstieg der Kurse der VHS im Fachbereich "Deutsch als Zweitsprache und Integration". Beim Verkehrs-betrieb sind die Aufwendungen gegenüber dem Jahr 2015 in fast allen Bereichen durchweg rückläufig, da ab dem Jahr 2016 der SVE keine Verkehrsleistung mehr für die END Verkehrsgesellschaft erbringt.

Die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen sind gegenüber dem Vorjahr sogar um 7 % auf 87,2 Mio. EUR angestiegen. Personalaufwand sowie Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen ergeben nach wie vor

zusammen einen Anteil von 58 % der ordentlichen Aufwendungen. Diese Werte sind für einen arbeitsintensiven Dienstleister üblich, was die Finanzierung allerdings nicht einfacher macht.

Hervorzuheben ist der hohe Transferaufwand von rd. 127,4 Mio. EUR (Vorjahr 111,0 Mio. EUR) bzw. 26 % (Vorjahr 24 %) der ordentlichen Aufwendungen; dies sind insbesondere Zuschüsse an Dritte und rechtlich vorgeschriebene Umlagen an Land, Region und Landkreis. Die Abschreibungen sind gegenüber dem Vorjahr um 3,5 Mio. EUR auf rd. 40,6 Mio. EUR gesunken; im Vorjahr war darin eine einmalige Sonderabschreibung i. H. v. 3,2 Mio. EUR für geringwertige Wirtschaftsgüter der Kernverwaltung enthalten.

In Anbetracht der sehr anlagenintensiven Bilanzstruktur sind die Abschreibungen mit einem Anteil von 8 % immer noch relativ gering. Allerdings sind zum Bilanzstichtag in der Bilanz hohe Anlagen in Bau mit 27,3 Mio. EUR (Vorjahr 25,7 Mio. EUR) ausgewiesen. Wenn diese fertig gestellt sind, werden die Abschreibungen weiter ansteigen.





### 3.2.3 Personalaufwandsquote

Personal- und Versorgungsaufwendungen zuzügl.  
sonst. Personal- und Versorgungsaufwendungen  
= 40 % (2016: 40 %)

---

Summe der ordentlichen Aufwendungen

Vollkonsolidierungsunternehmen (vor Konsolidierung):

	VHS	SPH	TK KE	SVE	EST	Kern	SGE	WSE	ES Live	SEE	NNT
2017	79 %	70 %	58 %	40 %	31 %	26 %	18 %	13 %	12 %	0 %	0 %
2016	74 %	69 %	57 %	39 %	30 %	27 %	18 %	7 %	12 %	0 %	0 %

Die Personalaufwandsquote ist stark branchenabhängig. Wenn der Umfang der Aufgabenerfüllung über die Jahre hinweg konstant bleibt und Leistungen mit eigenem Personal in gleichem Umfang erbracht werden, werden sich die Quoten bei den einzelnen Unternehmen nur unwesentlich verändern. Zu einer geringfügigen Veränderung der Quote kann alleine eine Veränderung bei der Gesamtsumme der ordentlichen Aufwendungen führen.

Die Personalaufwandsquote des Konzerns blieb seit 2015 unverändert bei 40 %. Im Vollkonsolidierungskreis sind die dienstleistungsintensivsten Unternehmen mit der höchsten Personalaufwandsquote die Volkshochschule (79 %), die Städt. Pflegeheime (70%), der Teilkonzern Klinikum (58 %) sowie der Städt. Verkehrsbetrieb (40 %).

Die höchste Steigerung der Personalaufwandsquote gegenüber dem Vorjahr erzielte erneut die Volkshochschule. Dort wurde im Berichtsjahr der Fachbereich "Deutsch als Zweitsprache und Integration" sukzessive ausgebaut. Die Stadtentwässerung und die Neckar Netze T Gesellschaft haben kein eigenes Personal und weisen damit eine Quote von 0 % aus. Bei der Wohnbau Stadt Esslingen ist im

Vorjahresvergleich ein überproportionaler Anstieg zu verzeichnen, da die Summe der ordentl. Aufwendungen im Vergleich zum Vorjahr deutlich zurückgegangen ist.





## 3.2.4 Sachaufwandsquote

Aufwend. für Sach- und Dienstleist. zzgl. sonst. ordentl. Aufwend.  
(o. sonst. Personal- und Versorgungsaufwend.)

\_\_\_\_\_ = 23 % (2016: 23 %)

Summe der ordentlichen Aufwendungen

Vollkonsolidierungsunternehmen (vor Konsolidierung):

	ES Live	EST	SGE	WSE	SVE	SEE	TK KE	VHS	NNT	SPH	Kern
2017	87 %	67 %	60 %	53 %	51 %	39 %	35 %	21 %	20 %	19 %	17 %
2016	87 %	68 %	57 %	75 %	49 %	37 %	34 %	25 %	15 %	20 %	18 %

Zum Sachaufwand gehören alle ordentlichen Aufwendungen zur Leistungserbringung mit Ausnahme des Personalaufwands. Die Sachaufwandsquote umfasst danach - im Gegensatz zur "Materialaufwandsquote" - die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen sowie die sonstigen ordentlichen Aufwendungen mit Ausnahme der sonstigen Personal- und Versorgungsaufwendungen; diese sind bei der Personalaufwandsquote enthalten.

Zu den Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen zählen die laufende Unterhaltung des beweglichen und unbeweglichen Vermögens, Mieten und Pachten, Leasinggebühren, Aufwendungen für Verbrauch von Vorräten, Bewirtschaftungskosten, Fahrzeughaltungskosten und Aufwendungen für bezogene Leistungen. Die sonstigen ordentlichen Aufwendungen beinhalten die Aufwendungen für die Inanspruchnahme von Rechten und Diensten, Geschäftsaufwendungen, Erstattungen für Aufwendungen von Dritten aus lfd. Verwaltungstätigkeit, aufgabenbezogene Leistungsbeteiligungen sowie weitere sonstige Aufwendungen aus laufender Verwaltungstätigkeit.

Die Sachaufwandsquote kann grundsätzlich hoch ausfallen, wenn diverse Sach- und Dienstleistungen im großen Maße außerhalb des Konzernes dazugekauft werden. Im Gegensatz zu der Personalaufwandsquote kann die Sachaufwandsquote im Jahresvergleich durchaus variieren,

wenn bei Bedarf bestimmte Leistungen von Dritten in Anspruch genommen werden bzw. sich die Art der Leistungsanspruchnahme verändert.

Im Jahr 2017 weisen nach wie vor sehr hohe Quoten die Esslingen Live (87 %), die Esslinger Stadtmarketing (67 %) und der Eigenbetrieb Städt. Gebäude (60 %) aus. Bei der Wohnbau Stadt Esslingen resultiert der hohe prozentuale Rückgang aus deutlich geringeren Aufwendungen für bezogene Leistungen für Verkaufsgrundstücke. Bei Unternehmen mit einer hohen Personalaufwandsquote fällt in der Regel ihre Sachaufwandsquote eher gering aus. Im Vorjahresvergleich blieb die Sachaufwandsquote bei den meisten Unternehmen im Vollkonsolidierungskreis beinahe unverändert.

Beim Eigenbetrieb Städtische Gebäude haben sich Sach- und Dienstleistungen aufgrund der gestiegenen Instandhaltungen im Bereich der Gebäudeunterhaltung sowie Mehraufwendungen für Anschlussunterbringung für Menschen auf der Flucht erhöht. Bei der Volkshochschule ist der Rückgang der Sachaufwandsquote im Vorjahresvergleich vor allem in nahezu gleichbleibenden Sachaufwendungen bei deutlich angestiegenen Summe der ordentlichen Aufwendungen begründet. Bei der Neckar Netze T resultiert der Anstieg der Sachaufwandsquote aus höheren sonstigen betrieblichen Aufwendungen.



## 3.3 Konzern-Kapitalflussrechnung nach DRS 21 in Kürze

23

	2016	2017	Veränderung zum VJ	
	in TEUR	in TEUR	in TEUR	%
Ordentliches Ergebnis	22.796	29.952	7.156	31
+/- Abschreibungen / Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	43.002	38.496	-4.506	-10
+/- Zunahme / Abnahme der Rückstellungen	6.020	4.447	-1.573	-26
+/- Weitere zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge	-10.720	-9.418	1.302	-12
-/+ Zinsaufwendungen / Zinserträge	11.132	10.588	-544	-5
- sonstige Beteiligungserträge	-4.802	-6.253	-1.451	30
+/- Veränderung der Aktiv- und Passivposten, die nicht der Investitions- od. Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-6.954	-6.882	72	-1
+/- Ein- und Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	71	226	155	218
<b>= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>60.546</b>	<b>61.156</b>	<b>610</b>	<b>1</b>
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenst. des Sachanlage- und des immat. Vermögens	8.562	6.752	-1.809	-21
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	210	534	324	154
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlage-, imm. Anlagevermögen und Investitionsförderungsmaßnahmen	-35.878	-38.789	-2.911	8
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen und aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	-3.233	-1.885	1.348	-42
+ Erhaltene Zinsen und Dividenden	4.180	4.630	451	11
<b>= Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-26.160</b>	<b>-28.757</b>	<b>-2.597</b>	<b>10</b>
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen und Auszahlungen an Minderheitsgesells.	522	-901	-1.423	-273
+ Einzahlungen aus Aufnahme von Krediten	14.272	7.750	-6.522	-46
- Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-21.007	-20.023	984	-5
+ Einzahlungen aus Sonderposten für Zuwendungen, Beiträge und Gebühren	6.415	7.575	1.159	18
- Gezahlte Zinsen und Dividenden an andere Gesellschafter	-11.337	-10.935	403	-4
<b>= Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-11.135</b>	<b>-16.533</b>	<b>-5.801</b>	<b>52</b>
<b>= Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensumme)</b>	<b>23.251</b>	<b>15.866</b>	<b>-7.386</b>	<b>-32</b>
+/- Wechselkurs-, konsolidierungskreis- u. bewertungsbedingte Änderungen d. Finanzmittelfonds	44	1.073	1.029	2334
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	56.670	79.965	23.295	41
<b>= Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>79.965</b>	<b>96.904</b>	<b>16.939</b>	<b>21</b>



Die Kapitalflussrechnung stellt dar, wie ein Unternehmen seine finanziellen Mittel in der vergangenen Abrechnungsperiode erwirtschaftet hat und welche Investitions- und Finanzierungsmaßnahmen erfolgten. Die Kapitalflussrechnung zum Konzernabschluss wird aus den Bilanzbewegungen zum Vorjahr abgeleitet.

Der **Cash flow aus laufender Geschäftstätigkeit** zeigt, wie stark sich ein Unternehmen aus eigener Kraft finanzieren kann. Dieser blieb im Konzern Stadt Esslingen gegenüber dem Vorjahr mit 61,2 Mio. Mio. EUR beinahe unverändert. Gegenüber dem Vorjahr war eine Erhöhung hauptsächlich beim ordentlichen Ergebnis um 7,2 Mio. EUR zu verzeichnen. Durch diesen Anstieg konnten die verminderte Liquidität aufgrund zurückgegangener Abschreibungen (-4,5 Mio. EUR), die geringere Zunahme der Rückstellungen (-1,5 Mio. EUR) sowie die Abnahme der sonstigen Beteiligungserträge (-1,5 Mio. EUR) mehr als ausgleichen werden.

Im Bereich der **Investitionstätigkeit** sind im Jahr 2017 per Saldo Mittel in Höhe 28,8 Mio. EUR (Vorjahr 26,2 Mio. EUR) abgeflossen. Davon wurden für den Erwerb von Sachanlagen, immateriellen Vermögen sowie für Investitionsfördermaßnahmen im Berichtsjahr 38,8 Mio. EUR (Vorjahr 35,9 Mio. EUR) ausgegeben. Bei den Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen sind 1,9 Mio. EUR (Vorjahr 3,2 Mio. EUR) ausgewiesen. Diesen Ausgaben standen Einnahmen aus der Veräuße-

rung von Sachanlagen und Gegenständen des Finanzanlagevermögens in einer Gesamtsumme von 6,8 Mio. EUR (Vorjahr 8,8 Mio. EUR) sowie erhaltene Zinsen und Dividenden von knapp 4,6 Mio. EUR (Vorjahr 4,2 Mio. EUR) gegenüber.

Die Investitionstätigkeit war sowohl im Berichtsjahr als auch im Vorjahr im Konzern Stadt Esslingen weniger ausgeprägt als in den Jahren zuvor. In diesem Bereich sind im Jahr 2017 12,4 Mio. EUR weniger Mittel aus Investitionstätigkeit abgeflossen als durchschnittlich in den Jahren 2013-2015 zuvor.

Im Rahmen der **Finanzierungstätigkeit** sind insgesamt 16,5 Mio. EUR (Vorjahr 11,1 Mio. EUR) abgeflossen. Neue Kreditaufnahmen waren erneut rückläufig und beliefen sich auf 7,8 Mio. EUR (Vorjahr 14,3 Mio. EUR). Dabei wurden Darlehen im Berichtsjahr mit insgesamt 20,0 Mio. EUR (Vorjahr 21,0 Mio. EUR) getilgt. Bereits im fünften Jahr in Folge wurden mehr Darlehen getilgt als neu aufgenommen. An Drittmitteln (u.a. Zuwendungen und Beiträge) wurden 7,6 Mio. EUR (Vorjahr 6,4 Mio. EUR) eingenommen. Ausbezahlte Zinsen belasteten beinahe unverändert die Liquidität mit 10,9 Mio. EUR (Vorjahr 11,3 Mio. EUR).

Insgesamt betragen die vorhandenen Finanzmittel knapp 97 Mio. EUR. Sie sind gegenüber dem Vorjahr um 16,9 Mio. EUR angestiegen und stehen so für künftige Investitionen zur Verfügung.





### 3.4 Bewertung des Gesamtabschlusses unter dem Gesichtspunkt der dauernden Leistungsfähigkeit

25

Die dauernde finanzielle Leistungsfähigkeit kann nach den Ausführungen der GPA in ihrem Geschäfts- und Kommunalfinanzbericht 2012 für eine Kommune grundsätzlich dann attestiert werden, wenn im mittelfristigen Finanzplanungszeitraum bestimmte Kriterien kumulativ erfüllt sind. Diese Kriterien können auf die Beurteilung der dauernden Leistungsfähigkeit des Konzerns übertragen werden.

Der Blick in die Zukunft anhand von Finanzplanungszahlen ist beim Gesamtabschluss allerdings nicht möglich, da keine mittelfristige Konzernplanung erstellt wird. Daher werden die von der GPA definierten Kriterien im Konzern nur für das Geschäftsjahr 2017 und die Vorjahre untersucht.

Das Bewertungsschema der Gemeindeprüfungsanstalt zur Beurteilung der dauernden Leistungsfähigkeit ist bei Anwendung der neuen Standards für die Kapitalflussrechnung (DRS 21) ohne Modifizierung nicht mehr ohne weiteres anwendbar. Dies liegt letztlich daran, dass die Finanzrechnung des Kernhaushalts mit der Kapitalflussrechnung nach DRS 21 weit weniger vergleichbar ist, da – im Unterschied zur kommunalen Finanzrechnung – im cash-flow aus lfd. Verwaltungstätigkeit nach DRS 21 der Zinsaufwand und die Zinserträge nicht mehr berücksichtigt sind. Daher wird für Zwecke der Bewertung der dauernden Leistungsfähigkeit ab dem Geschäftsjahr 2016 der Saldo aus Zinsaufwand und Zinsertrag beim cash-flow aus lfd. Verwaltungstätigkeit wieder eingerechnet.

Im Einzelnen handelt es sich um folgende Kriterien:

Kriterium	Kennzahlen-Zielwert	Geschäftsjahr 2016		Geschäftsjahr 2017	
		nach DRS 21 in TEUR		nach DRS 21 in TEUR	
1. Das ordentliche Ergebnis ist unter Berücksichtigung von Fehlbeträgen aus Vorjahren nach § 24 Abs. 1 u. 2 GemHVO mindestens ausgeglichen	Ordentliches Ergebnis >= Null	22.796		29.952	
2. Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit (indirEigenkapitalte Methode)	Cashflow aus lfd. Verwaltungstätigkeit nach NKHR zzgl. Saldo Zinsaufwand / -erträge >= Null	CF	60.546	CF	61.156
		Saldo	-11.132	Saldo	-10.588
		49.414		50.568	
3. Der Zahlungsmittelüberschuss aus den Einzahlungen und Auszahlungen aus Verwaltungstätigkeit reicht aus, um die ordentliche Tilgung von Krediten zu finanzieren	Cashflow aus lfd. Verwaltungstätigkeit nach NKHR zzgl. Saldo Zinsaufwand / -erträge >= ordentliche Tilgung von Krediten	CF	60.546	CF	61.156
		Saldo	-11.132	Saldo	-10.588
		Tilgung	-21.007	Tilgung	-20.023
		28.407		30.545	
4. Das Eigenkapital ist positiv und bleibt dies auch voraussichtlich	Eigenkapital >= Null	590.887		625.928	



Das **ordentliche Ergebnis** des Konzerns ist auch im Jahr 2017 positiv und liegt um rd. 7.156 TEUR über dem Vorjahresergebnis 2016. Die Summe der ordentlichen Erträge ist gegenüber dem Vorjahr um rd. 33 Mio. EUR angestiegen. Diese Zunahme resultiert insbesondere aus höheren Steuereinnahmen (rd. 25,7 Mio. EUR über Vorjahreswert) und um rd. 12,6 Mio. EUR höhere Entgelte. Durch diese Mehr-Erträge konnte nicht nur die Steigerung bei den ordentlichen Aufwendungen um rd. 27 Mio. EUR aufgefangen, sondern darüber hinaus eine deutliche Verbesserung des ordentlichen Ergebnisses erzielt werden.

#### Vergleich zu den Vorjahren

Im Jahr 2012 lag das ordentliche Konzernergebnis bei 20,4 Mio. EUR. Dieses Ergebnis war ebenfalls durch hohe Gewerbesteuereinnahmen und hohe Zuweisungen (Schlüsselzuweisungen nach mangelnder Steuerkraft sowie sonstige Zuweisungen) im Kernbereich geprägt. Im Jahr 2013 ist das ordentliche Konzernergebnis u. a. wegen geringerer Steuereinnahmen und geringerer Zuweisungen im Kernbereich auf 7,4 Mio. EUR zurückgegangen; die Steigerung der Summe der ordentlichen Aufwendungen konnte in 2013 über Mehr-Erträge bei den öffentlich-rechtlichen Entgelten aufgefangen werden. Im Jahr 2014 reichte die Zunahme der Summe der ordentlichen Erträge, trotz wieder gestiegener Steuereinnahmen, nicht mehr aus, um den Anstieg der ordentlichen Aufwendungen aufzufangen, so dass das ordentliche Ergebnis 2014 auf 4,2 Mio. EUR zurück ging. Im Jahr 2015 konnte das ordentliche Ergebnis wieder leicht auf 4,8 Mio. EUR gesteigert werden. Das ordentliche Ergebnis des Jahres 2016 lag um rd. 18,0 Mio. EUR über dem Vorjahreswert; es war gekennzeichnet durch höhere Steuereinnahmen (7,8 Mio. EUR über Vorjahreswert) und um 5,8 Mio. EUR höhere Zuweisungen. Außerdem war bei den Entgelten ein Zuwachs von 6,4 Mio. EUR und bei den sonstigen ordentlichen Erträgen eine Zunahme von 5,5 Mio. EUR zu verzeichnen. Durch diese Mehr-Erträge konnte nicht nur die Steigerung bei den ordentlichen Aufwendungen um 7,9 Mio. EUR aufgefangen, sondern darüber hinaus ein deutlicher Überschuss erzielt werden.

Die Konzern-Kapitalflussrechnung wurde im Jahr 2015 erstmals nach dem Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 21 erstellt. Dieser wurde vom Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz im Bundesanzeiger am 08.04.2014 veröffentlicht und war verpflichtend für die Geschäftsjahre, die nach dem 31.12.2014 beginnen, anzuwenden. Einzelheiten zu den Änderungen sind im Kapitel 4.3 näher erläutert.

Der **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** des Konzerns nach DRS 21 in der Modifikation der Berücksichtigung des Saldos aus Zinsaufwendungen und Zinserträgen ist im Jahr 2017 positiv und liegt mit 61,2 Mio. EUR nochmals höher als im Vorjahr (60,5 Mio. EUR). Die Zunahme ist im Wesentlichen auf das höhere ordentliche Ergebnis zurückzuführen.

Der **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** nach DRS 21 in der Modifikation der Berücksichtigung des Saldos aus Zinsaufwendungen und Zinserträgen ist im Jahr 2017 ausreichend, um die **ordentliche Tilgung der Kredite** in Höhe von 20,0 Mio. EUR in vollem Umfang zu finanzieren. Nach Abzug der Tilgung verbleibt sogar ein Restbetrag von 30,5 Mio. EUR.

Das **Eigenkapital ist mit rd. 626 Mio. EUR deutlich positiv** und liegt um rd. 35 Mio. EUR über dem Vorjahreswert. Die Steigerung basiert aus dem Konzern-Jahresabschluss 2017.

Im Ergebnis ist festzuhalten, dass im Geschäftsjahr 2017 **alle** von der GPA genannten und teils modifizierten **Kriterien** zur Beurteilung der dauernden finanziellen Leistungsfähigkeit des Konzerns kumulativ **erfüllt sind**.

Zur Gesamtbeurteilung der Lage des Konzerns unter dem Gesichtspunkt der dauernden Leistungsfähigkeit sind jedoch auch die weiteren Kennzahlen zu berücksichtigen, die in die nachfolgende Gesamtbetrachtung einfließen.





### 3.5 Gesamtbetrachtung und Ausblick auf die künftige Entwicklung

27

#### Das Jahr 2017

Die im Rahmen der Konzernbilanzanalyse ermittelten Kennzahlenwerte bescheinigen in ihrer Gesamtheit, dass sich die finanzielle Lage des Konzerns Stadt Esslingen am Neckar zum Bilanzstichtag im Jahr 2017 nochmals deutlich gegenüber dem Vorjahr verbessert hat.

Das Eigenkapital hat sich gegenüber dem Vorjahr um weitere 35 Mio. EUR erhöht und beträgt zum Bilanzstichtag nunmehr 626 Mio. EUR. Die Eigenkapital-Quote ist um 2,3%-Punkte auf 53,9 % angestiegen, wobei gleichzeitig die Bilanzsumme um 17 Mio. EUR auf 1.162 Mio. EUR zugenommen hat; die Eigenkapital-Quote läge bei unveränderter Bilanzsumme noch höher. Unter Berücksichtigung der Mittel, die langfristig, unverzinslich und ohne Tilgungspflicht zur Verfügung stehen, liegt die Eigenmittelquote bei 67,4 %; dementsprechend beträgt die Fremdmittelquote insgesamt lediglich 32,6 %, dem niedersten Stand seit dem Jahr 2012. Bei den langfristigen Vermögenswerten ist ein Zuwachs von 2 Mio. EUR auf 935 Mio. EUR zu verzeichnen und liegt damit auf dem Niveau des Jahres 2014. Dabei ist die Nettoverschuldung erneut um beachtliche 29 Mio. EUR auf 137 Mio. EUR zurückgegangen.

Das Konzern-Jahresergebnis ist von 24,3 Mio. EUR im Vorjahr auf 34,9 Mio. EUR im laufenden Geschäftsjahr angestiegen. Dieses extrem gute Ergebnis 2017 basiert jedoch größtenteils aus konjunkturbedingten, höheren Steuereinnahmen.

Das Jahresergebnis 2017 setzt sich zusammen aus einem ordentlichen Ergebnis von knapp 30 Mio. EUR und einem Sonderergebnis von rd. 5 Mio. EUR. Das ordentliche Ergebnis fällt um 7,2 Mio. EUR besser aus als im Vorjahr; es ist zum einen stark begünstigt durch höhere Steuereinnah-

men von rd. 25,7 Mio. EUR und zum andern durch höhere Entgelte von rd. 12,6 Mio. EUR.

Der Zuwachs bei der Summe der ordentlichen Erträge gegenüber dem Vorjahr beträgt insgesamt rd. 33 Mio. EUR. Dem steht eine Steigerung der Summe der ordentlichen Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr von 27 Mio. EUR gegenüber. Den größten Anteil am Zuwachs der ordentlichen Aufwendungen haben in 2017 die Transferaufwendungen; dies sind vorwiegend die Umlagezahlungen an Bund, Land und Landkreis. Zugleich sind Steigerungen bei Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen sowie Personalaufwendungen zu verzeichnen.

#### Strategische Haushaltskonsolidierung

Im Rahmen des Projekts „Strategische Haushaltskonsolidierung“ wurde für das Jahr 2020 ein strukturelles Defizit von 9,1 Mio. EUR ermittelt. Zur Vermeidung des Defizits hat der Esslinger Gemeinderat am 25.07.2016 ein Maßnahmenpaket mit 101 Vorschlägen beschlossen. Sie beziehen sich sowohl auf den Kernbereich als auch auf alle städtischen Beteiligungen und Eigenbetriebe. Die Maßnahmen sollen in verschiedenen Tranchen sukzessive bis zum Jahr 2020 umgesetzt werden. Zum Bilanzstichtag 31.12.2017 waren davon bereits 5,8 Mio. EUR umgesetzt; dies wird beispielsweise durch die höheren Einnahmen aus Entgelten belegt. Die aufgrund der SHK-Maßnahmen insgesamt angestrebte Verbesserung von 8,0 Mio. EUR bis Ende des Jahres 2018 wird bei einem Haushaltsplanungsansatz von 7,2 Mio. EUR nicht vollständig erreicht. Die bereits erzielten Konsolidierungserfolge werden zudem durch zusätzliche Aufgaben aufgezehrt, was sich auf die Ergebnisse der Folgejahre belastend auswirkt.



## Das Jahr 2018 und Ausblick

Das Jahr 2018 verläuft bislang, dank der immer noch anhaltend guten Konjunktur, besser als erwartet. Die bestehende, gute Liquiditätslage wird sich in 2018 nicht wesentlich verändern. Der vorhandene Liquiditätsüberschuss wird mittelfristig zur Finanzierung der anstehenden Investitionen eingesetzt werden müssen. In der Folge wird die Netto-Verschuldung im Konzern wieder ansteigen und die Ergebnisse werden durch Abschreibungen und Darlehenszinsen belastet.

Im Moment kann davon ausgegangen werden, dass wiederum ein positives Konzernergebnis 2018 erzielt werden kann. Es darf jedoch nicht unterstellt werden, dass sich diese positive Entwicklung in gleichem Maße auch in den Folgejahren so fortsetzt. Folgekosten aus den anstehenden Maßnahmen werden die Ergebnisse der kommenden Jahre belasten; zu diesen Maßnahmen zählen beispielsweise die Neugestaltung der Esslinger Schullandschaft, der weitere Ausbau der Kinderbetreuung, die Brückenerneuerung, die Sanierung bzw. der Neubau der Stadtbücherei, die Wohnraumschaffung und nicht abschätzbare Kosten für Digitalisierung, Luftreinhaltung und Integration der Menschen auf der Flucht.

Weitere Risiken können sich aus dem zunehmenden Fachkräftemangel in verschiedenen Bereichen, insbesondere bei den Erzieherinnen, technischen Berufen sowie Pflegekräften ergeben. Es ist derzeit auch noch nicht abschätzbar, wie sich die neue Landesheimbauverordnung bei den städtischen Pflegeheimen auswirken wird. Auch die nicht in der Bilanz ausgewiesenen Vorbelastungen künftiger Haushaltsjahre, die sich zum Bilanzstichtag auf über 77 Mio. EUR belaufen, sind zum Teil ein unkalkulierbares Risiko. Darüber hinaus wirkt sich auch die künftige kommunale Finanzausstattung durch das Land auf die finanzielle Situation der Kommunen aus. In den vergangenen Jahren ist

ein konstanter Rückgang bei den Investitionszuweisungen zu beobachten.

Nicht abschätzbar ist zudem, wie sich die anhaltenden Probleme in der Automobilindustrie mit der Umrüstung der Dieselfahrzeuge und die wachsenden Herausforderungen in den Bereichen Elektromobilität und autonomem Fahren auswirken werden. Auch die Geschehnisse auf weltpolitischer Ebene im Zusammenhang mit der Erhebung von Handelszöllen und die Auswirkungen auf die deutsche Wirtschaft sind nicht vorhersehbar.

### Fazit

Trotz der vorhandenen, finanziellen Entspannung darf nicht außer Acht gelassen werden, dass sich durch die bestehenden, teils unkalkulierbaren Risiken in der Zukunft die Schere zwischen Aufwendungen und Erträgen wieder vergrößern kann. Daher gilt es nach wie vor, auf eine effiziente Aufgabenerledigung zu achten, damit die Aufwendungen nicht überproportional ansteigen.

Insgesamt kann davon ausgegangen werden, dass angesichts der zum Bilanzstichtag bestehenden Kapitaldecke die Leistungsfähigkeit des Konzerns auf weite Sicht nicht gefährdet ist, zumal einige Maßnahmen zur Vermeidung des strukturellen Defizits greifen.

Die wesentlichen Ziele und Strategien des Konzerns sind im Haushaltsplan der Stadt Esslingen am Neckar dargestellt; insoweit wird darauf verwiesen.

Es sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung bekannt, die nach dem Schluss der Konsolidierungsperiode eingetreten wären.



## Gesamtabschluss zum 31.12.2017

Der Gesamtabschluss besteht aus der **konsolidierten Ergebnisrechnung (GuV)** und der **konsolidierten Bilanz**. Er ist durch eine **Kapitalflussrechnung** zu ergänzen und durch einen **Konsolidierungsbericht** zu erläutern.

Unter **Konsolidierung** versteht man die Eliminierung von Doppelerfassungen, das sind alle finanziellen Vorgänge zwischen den Konzernunternehmen, die in einem einheitlichen Unternehmen nicht gebucht worden wären.

### 4.1 Konsolidierte Bilanz zum 31.12.2017

Die **konsolidierte Bilanz** 2017 wurde nach den Gliederungsvorschriften in § 52 Abs. 3 GemHVO erstmals in entsprechender Anwendung von Anlage 25 zur VwV Produkt- und Kontenrahmen Baden-Württemberg vom 09.06.2016 aufgestellt.

Für Zwecke des Gesamtabschlusses wurde die Kapitalposition um die Positionen „Konzern-Bilanzergebnis“ und „Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter“ erweitert.





AKTIVA	Geschäftsjahr 2016	Geschäftsjahr 2017
	in EUR	in EUR
<b>1. Vermögen</b>	<b>1.130.358.251,66</b>	<b>1.146.615.444,77</b>
<b>1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>19.132.893,79</b>	<b>19.239.641,70</b>
<b>1.2 Sachvermögen</b>	<b>814.761.325,53</b>	<b>816.215.973,26</b>
1.2.1 Unbebaute Grundstücke und grundstücksgl. Rechte	57.328.562,63	56.483.624,46
1.2.2 Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	401.546.802,85	402.175.357,92
1.2.3 Infrastrukturvermögen	268.990.485,57	267.334.231,26
1.2.4 Bauten auf fremden Grundstücken	5.544.501,67	5.406.224,31
1.2.5 Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler	5.609.629,42	5.669.921,52
1.2.6 Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge	20.970.933,79	21.799.292,96
1.2.7 Betriebs- und Geschäftsausstattung	21.483.931,44	21.602.587,59
1.2.8 Vorräte	8.045.913,83	8.483.482,56
1.2.9 Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	25.240.564,33	27.261.250,68
<b>1.3 Finanzvermögen</b>	<b>296.464.032,34</b>	<b>311.159.829,81</b>
1.3.1 Anteile an verbundenen Unternehmen	20.000,00	20.000,00
1.3.2 Sonstige Beteiligungen und Kapitaleinlagen in Zweckverbänden oder and. komm. Zuschlüssen	89.526.295,18	90.027.740,69
1.3.3 Sondervermögen	25.395,21	25.395,21
1.3.4 Ausleihungen	3.092.409,26	2.979.411,62
1.3.5 Wertpapiere	84.716.831,03	84.717.863,67
1.3.6 Öffentlich-rechtliche Forderungen, Forderungen aus Transferleistungen	39.814.740,19	37.590.703,68
1.3.7 Privatrechtliche Forderungen	23.806.300,17	26.399.057,76
1.3.8 Liquide Mittel	55.462.061,30	69.399.657,18
<b>2. Abgrenzungsposten</b>	<b>14.075.548,63</b>	<b>14.892.487,67</b>
<b>2.1 Aktive Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>1.831.807,51</b>	<b>1.811.561,82</b>
<b>2.2 Sonderposten für geleistete Investitionszuschüsse</b>	<b>12.243.741,12</b>	<b>13.080.925,85</b>
<b>3. Nettoposition</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.144.433.800,29</b>	<b>1.161.507.932,44</b>



PASSIVA	Geschäftsjahr 2016	Geschäftsjahr 2017
	in EUR	in EUR
<b>1. Eigenkapital</b>	<b>590.886.507,68</b>	<b>625.927.655,01</b>
<b>1.1 Basiskapital</b>	<b>453.590.441,45</b>	<b>453.683.083,58</b>
<b>1.2 Rücklagen</b>	<b>116.100.815,23</b>	<b>148.204.303,97</b>
1.2.1 Rücklagen aus Übersch. des ordentl. Ergebn. Stadt	62.364.469,93	89.426.387,07
1.2.2 Rücklagen aus Übersch. des Sonderergebn. Stadt	21.907.878,15	25.774.225,91
1.2.3 Zweckgebundene Rücklagen Stadt	3.761.268,21	3.767.191,28
1.2.4 Rücklagen	28.067.198,94	29.236.499,71
<b>1.3 Konzern-Bilanzergebnis</b>	<b>19.274.127,77</b>	<b>21.939.115,50</b>
1.3.1 Ergebnisvortrag	16.563.793,57	19.542.580,96
1.3.2 Jahresergebnis	24.299.571,86	34.942.746,80
1.3.3 Einstellung in Rücklage	-21.589.237,66	-32.546.212,26
1.3.4 Entnahme aus Rücklage	0,00	0,00
1.3.5 Gewinnausschüttungen	0,00	0,00
1.3.6 Ausgleich negatives Eigenkapital	0,00	0,00
<b>1.4 Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter</b>	<b>1.921.123,23</b>	<b>2.101.151,96</b>
<b>1.5 Passiver Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkons.</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>2. Sonderposten</b>	<b>150.173.385,30</b>	<b>147.180.875,13</b>
2.1 für Investitionszuweisungen	68.747.318,62	68.054.543,94
2.2 für Investitionsbeiträge	65.710.880,58	62.951.932,63
2.3 für Sonstiges	15.715.186,10	16.174.398,56
<b>3. Rückstellungen</b>	<b>54.620.882,89</b>	<b>59.067.845,87</b>
3.1 Lohn- und Gehaltsrückstellungen	8.128.715,77	8.152.275,55
3.2 Unterhaltsvorschussrückstellungen	0,00	0,00
3.3 Stilllegungs- und Nachsorgerückst. für Abfalldeponien	0,00	0,00
3.4 Gebührenüberschussrückstellungen	3.450.889,00	3.625.425,55
3.5 Altlastensanierungsrückstellungen	0,00	0,00
3.6 Rückstellungen für drohende Verpfl. aus Bürgschaften und Gewährleistungen	823.318,95	768.378,85
3.7 Sonstige Rückstellungen	42.217.959,17	46.521.765,92
<b>4. Verbindlichkeiten</b>	<b>337.958.052,21</b>	<b>318.898.617,10</b>
4.1 Anleihen	0,00	0,00
4.2 Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen	305.131.363,38	289.859.022,66
4.3 Verbindlichk., die Kreditaufn. wirtschaftl. gleichkommen	0,00	0,00
4.4 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	15.546.228,13	14.562.472,27
4.5 Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	3.084.389,34	781.507,55
4.6 Sonstige Verbindlichkeiten	14.196.071,36	13.695.614,62
<b>5. Passive Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>10.794.972,21</b>	<b>10.432.939,33</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.144.433.800,29</b>	<b>1.161.507.932,44</b>

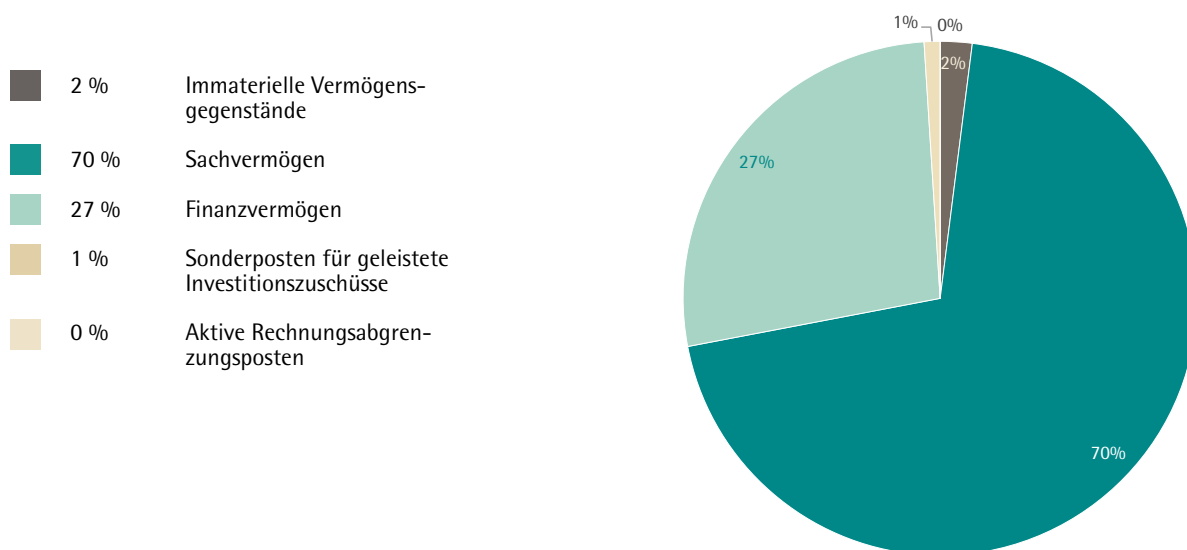


Die **konsolidierte Bilanz** zum 31.12.2017 hat ein Volumen von 1.162 Mio. EUR (Vorjahr 1.144 Mio. EUR).

Auf der **Aktivseite (Vermögensstruktur)** hat das Sachvermögen mit 816,2 Mio. EUR oder 70,3% (Vorjahr 814,8 Mio. EUR oder 71,2 %) den größten Anteil.

Das Finanzvermögen macht mit 311,2 Mio. EUR einen Anteil von 26,8% aus (Vorjahr 296,4 Mio. EUR oder 25,9%). Die immateriellen Vermögensgegenstände liegen annähernd unverändert bei rd. 19,2 Mio. EUR; sie sind mit rd. 1,7% der Bilanzsumme nur von untergeordneter Bedeutung.

Aktivseite - Vermögensstruktur 2017



	Geschäftsjahr 2016	Geschäftsjahr 2017
Immaterielle Vermögensgegenstände	19.133 TEUR	19.240 TEUR
Sachvermögen	814.761 TEUR	816.216 TEUR
Finanzvermögen	296.464 TEUR	311.160 TEUR
Sonderposten für geleistete Investitionszuschüsse	12.244 TEUR	13.081 TEUR
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	1.832 TEUR	1.811 TEUR





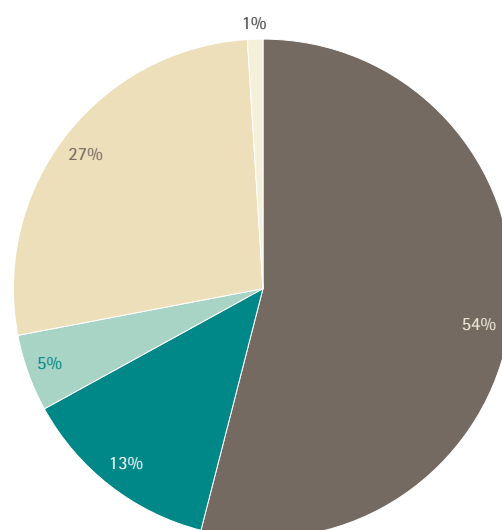
Die **Passivseite** zeigt, dass das Vermögen zu einem Anteil von 626 Mio. EUR = 53,9% (Vorjahr 591 Mio. EUR = 51,6%) über Eigenkapital finanziert ist. Die Sonderposten haben mit 1147,2 Mio. EUR (Vorjahr 150,1 Mio. EUR) einen Anteil von 12,7% (Vorjahr 13,1%) an der Bilanzsumme. Die Rückstellungen sind gegenüber dem Vorjahr

um rd.4,5 Mio. EUR auf 59,1 Mio. EUR angestiegen. Die Verbindlichkeiten betragen rd. 319 Mio. EUR und liegen damit um rd. 19 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert.

Die einzelnen Positionen der konsolidierten Vermögensrechnung sind in **Kapitel 5** erläutert.

Passivseite - Wie ist das Konzernvermögen 2017 finanziert?

- 54 % Kapitalposition
- 13 % Sonderposten für empfangene Investitionszuschüsse
- 5 % Rückstellungen
- 27 % Verbindlichkeiten
- 1 % Passive Rechnungsabgrenzungsposten



	Geschäftsjahr 2016	Geschäftsjahr 2017
Kapitalposition	590.887 TEUR	625.928 TEUR
Sonderposten für empfangene Investitionszuschüsse	150.173 TEUR	147.181 TEUR
Rückstellungen	54.621 TEUR	59.068 TEUR
Verbindlichkeiten	337.958 TEUR	318.898 TEUR
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	10.795 TEUR	10.433 TEUR



#### 4.2 Konsolidierte Ergebnisrechnung 2017

Die **konsolidierte Ergebnisrechnung** wurde in Staffelform mindestens entsprechend der Gliederung nach § 2 Abs. 1 Nr. 1 bis 25 GemHVO aufgestellt. In 2017 erfolgte erstmals eine Anpassung an die Anlage 19 zur VwV Produkt- und

Kontenrahmen Baden-Württemberg vom 09.06.2016. Der Planvergleich, so wie er für den Einzelabschluss der Kommune vorgeschrieben ist, wurde nicht aufgenommen, da kein konsolidierter Konzernplan erstellt wird.

Ertrags- und Aufwandsarten	Geschäftsjahr 2016	Geschäftsjahr 2017
	in EUR	in EUR
+ Steuern und ähnliche Abgaben	172.636.139,02	198.336.520,47
+ Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen	62.490.047,94	59.317.714,00
+ Aufgelöste Investitionszuwendungen und - beiträge	10.705.170,95	10.567.096,57
+ Sonstige Transfererträge	0,00	0,00
+ Entgelte für öffentliche Leistungen oder Einrichtungen	170.476.774,10	179.149.629,79
+ Sonstige privatrechtliche Leistungsentgelte	34.738.888,81	38.648.592,78
+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	7.976.703,25	7.605.310,66
+ Zinsen und ähnliche Erträge	1.711.197,77	2.057.495,40
+ Aktivierte Eigenleistungen und Bestandsveränderungen	3.441.865,81	396.471,72
+ Sonstige ordentliche Erträge	14.579.053,48	15.736.461,27
<b>= Summe der ordentlichen Erträge</b>	<b>478.755.841,13</b>	<b>511.815.292,66</b>
- Personalaufwendungen	183.051.337,07	192.045.100,92
- Versorgungsaufwendungen	1.594.047,48	1.515.867,73
- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	81.456.606,74	87.165.634,67
- Planmäßige Abschreibungen	44.048.356,34	40.584.716,59
- Zinsen und ähnliche Aufwendungen	11.483.211,93	10.913.651,29
- Transferaufwendungen	111.030.687,46	127.374.793,23
- Sonstige ordentliche Aufwendungen	26.840.951,47	26.898.546,09
<b>= Summe der ordentlichen Aufwendungen</b>	<b>459.505.198,49</b>	<b>486.498.310,52</b>
<b>= Saldo aus ordentl. Erträgen und Aufwendungen</b>	<b>19.250.642,64</b>	<b>25.316.982,14</b>
+ Anteil am Ergebnis von assoziierten Gesellschaften	3.545.436,55	4.634.931,40
<b>= Ordentliches Ergebnis</b>	<b>22.796.079,19</b>	<b>29.951.913,54</b>
- Fehlbetragsabdeckung aus Vorjahren	0,00	0,00
<b>= Ordentliches Ergebnis einschl. Fehlbetragsabd.</b>	<b>22.796.079,19</b>	<b>29.951.913,54</b>
+ Außerordentliche Erträge	7.862.548,43	5.454.847,06
- Außerordentliche Aufwendungen	6.437.035,68	288.791,61
<b>= Sonderergebnis (außerordentl. Erträge u. Aufwendungen)</b>	<b>1.425.512,75</b>	<b>5.166.055,45</b>
<b>= Summe (Ordentl. Ergebnis einschl. Fehlbetragsabd. u. Sonderergebnis)</b>	<b>24.221.591,94</b>	<b>35.117.968,99</b>
- Ergebnisanteil Fremdgeschafter	-77.979,92	175.222,19
<b>= Konzern-Jahresergebnis</b>	<b>24.299.571,86</b>	<b>34.942.746,80</b>



Nachrichtlich: Erfolgsverwendungsrechnung	Geschäftsjahr 2016	Geschäftsjahr 2017
	in EUR	in EUR
Konzern-Jahresergebnis nach Anteilen Dritter	24.299.571,86	34.942.746,80
+ Ergebnisvorträge	480.166,87	-2.256.140,75
+ Vorträge aus Konsolidierung	16.083.626,70	21.798.721,71
+ Einstellung in Ergebnisrücklage	-19.205.819,74	-30.928.264,90
+ Entnahme aus Ergebnisrücklage	0,00	0,00
+ Einstellung in Kapitalrücklage	-2.383.417,92	-1.617.947,36
<b>= Konzern-Bilanzergebnis</b>	<b>19.274.127,77</b>	<b>21.939.115,50</b>



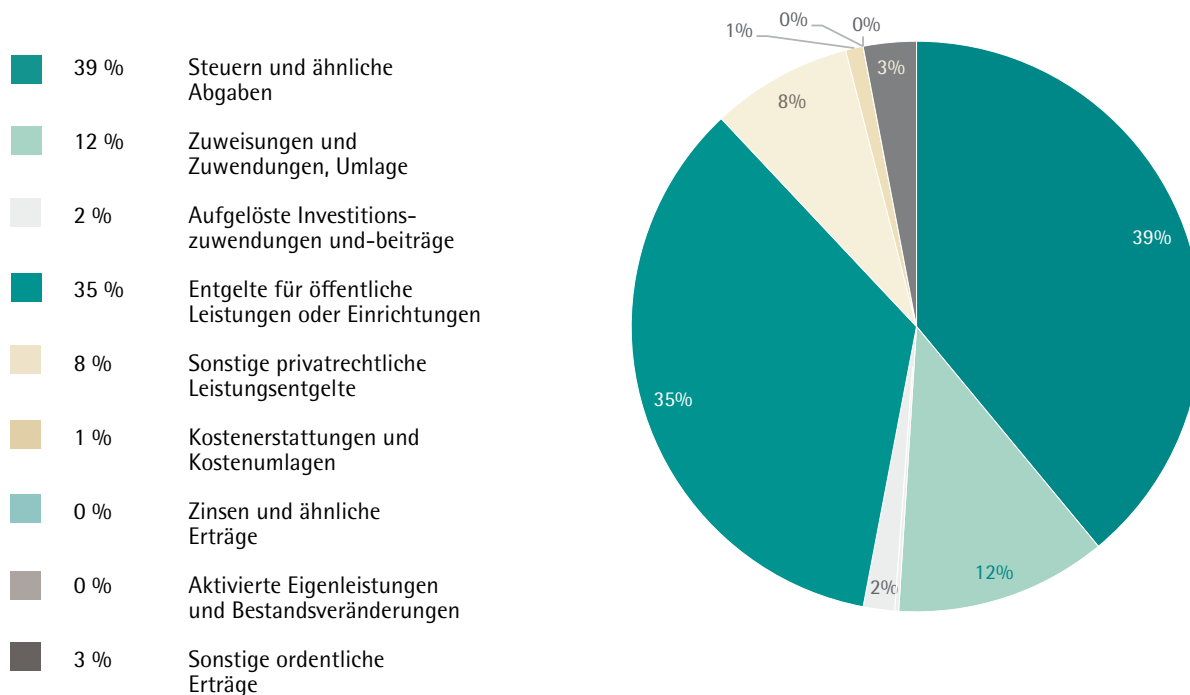
Die **konsolidierte Ergebnisrechnung** 2017 weist ein **ordentliches Ergebnis** von 29.951.913,54 EUR (Vorjahr 22.796.079,19 EUR) aus. Dieses kommt zustande aus dem Saldo der konsolidierten ordentlichen Erträge und ordentlichen Aufwendungen von 25.316.982,14 EUR (Vorjahr 19.250.642,64 EUR) aller vollkonsolidierten Gesellschaften und dem Anteil am Ergebnis von assoziierten Gesellschaften von 4.634.931,40 Vorjahr 3.545.436,55 EUR. Dieser Anteil spiegelt den Betrag wieder, der dem Mutterunternehmen vom Jahresergebnis 2016 der asso-

ziierten Unternehmen entsprechend des jeweiligen Beteiligungsumfangs zuzurechnen ist. Nach Berücksichtigung eines Sonderergebnisses von 5.166.055,45 EUR (Vorjahr 1.425.512,75 EUR) und des Ergebnisanteils der Fremdgemeinschaftler von 175.222,19 EUR (Vorjahr -77.979,92 EUR) kann ein Konzern-Jahresergebnis von 34.942.746,80 EUR (Vorjahr 24.299.571,86 EUR) ausgewiesen werden.

Die einzelnen Positionen der konsolidierten Ergebnisrechnung sind in Kapitel 5 erläutert.



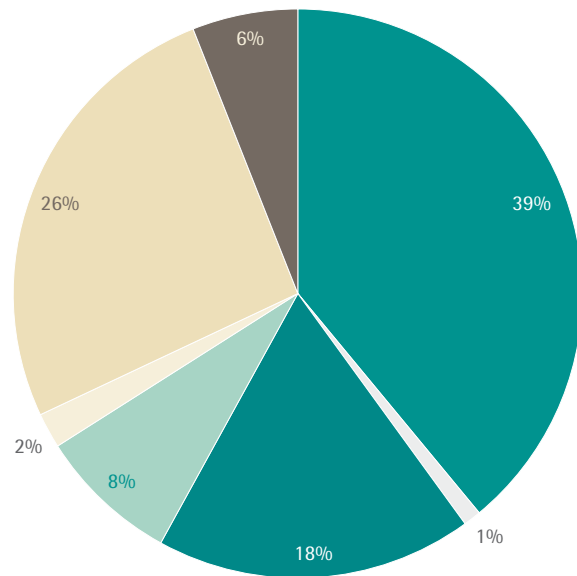
Ertragsstruktur – Ordentliche Erträge 2017





Aufwandsstruktur – Ordentliche Aufwendungen 2017

39 %	Personalaufwendungen
1 %	Versorgungsaufwendungen
18 %	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen
8 %	Abschreibungen
2 %	Zinsen und ähnliche Aufwendungen
26 %	Transferaufwendungen
6 %	Sonstige ordentliche Aufwendungen







### 4.3 Kapitalflussrechnung

Die **Kapitalflussrechnung** wird seit dem Geschäftsjahr 2015 nach dem neuen Deutschen Rechnungslegungsstandard DRS 21 (früher DRS 2) in der vom Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz gemäß § 342 Abs. 2 des Handelsgesetzbuchs bekannt gemachten Form erstellt. Der DRS 21 ist erstmals für die Geschäftsjahre, die nach dem 31.12.2014 beginnen, anzuwenden.

Wesentliche Änderungen:

- Bestimmte Zahlungsvorgänge werden zu den anderen Tätigkeitsbereichen neu zugeordnet. Bisher wurden die gezahlten und erhaltenen Zinsen sowie die erhaltenen Dividenden grundsätzlich der laufenden Geschäftstätigkeit zugeordnet. Nach dem neuen Standard werden die erhaltenen Zinsen und erhaltenen Dividenden als Entgelt für die Kapitalüberlassung in Form von auf der Aktivseite ausgewiesenen Investitionen interpretiert und sind folglich im Cashflow aus der Investitionstätigkeit darzustellen. Umgekehrt sind gezahlte Zinsen als Entgelt für die Kapitalüberlassung an einen Kapitalgeber anzusehen und entsprechend als Finanzierungskosten im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit auszuweisen. Außerdem ist geregelt, dass Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen dem Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind.
- Es besteht eine Pflicht zur (negativen) Einbeziehung der in Anspruch genommenen Kredite zur Liquiditätssicherung in den Finanzmittelfonds.

- Neu ist auch der Wegfall der Pflicht zur Angabe von Vorjahresvergleichszahlen. Aus Gründen der Transparenz werden im vorliegenden Konzernabschluss dennoch die Vorjahreszahlen abgebildet.

Bei der Kapitalflussrechnung wird die derivative Methode angewendet, d. h. die Daten werden aus den Bewegungen der konsolidierten Vermögensrechnung und der konsolidierten Ergebnisrechnung im Vergleich zum Vorjahr abgeleitet. Eine originäre Ermittlung durch Zuordnung sämtlicher Geschäftsvorfälle zu einem der drei Bereiche der Kapitalflussrechnung (laufende Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit) ist nicht möglich, da die Tochterunternehmen keine Finanzrechnung in der Form wie das Mutterunternehmen durchführen.

Die Kapitalflussrechnung, auch Cashflow-Rechnung genannt, ist ein Instrument zur Beurteilung der finanziellen Lage eines Unternehmens. Ihr Ziel ist Transparenz über den Zahlungsmittelstrom herzustellen. Sie erläutert, wie sich die Zahlungsmittel in einem Unternehmen im Laufe des Berichtsjahres getrennt nach Mittelzuflüssen und Mittelabflüssen aus laufender und investiver Tätigkeit sowie aus Finanzierungstätigkeit, unabhängig von der Gliederung der Bilanz, entwickelt haben. Da unter den Zu- und Abflüssen der liquiden Mittel auch nicht liquiditätswirksame Vor-







gänge aufgeführt werden (z.B. Abschreibungen auf Sachanlagen), stellen die drei Cashflows bei der derivativen Kapitalflussrechnung nur Näherungswerte dar.

Der **Cashflow aus laufender (operativer) Geschäftstätigkeit** spiegelt die Innenfinanzierungskraft wieder, indem er aufzeigt, welchen Beitrag der operative Bereich zur Deckung der Auszahlung für Investitionen und Finanzierung leistet. Ausgehend vom ordentlichen Ergebnis wird der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit indirekt abgeleitet. Dabei wird das ordentliche Ergebnis um nicht zahlungswirksame Aufwendungen (im Wesentlichen Abschreibungen) und Erträge (z.B. Auflösung von Sonderposten) bereinigt. Ferner werden auch Ein- und Auszahlungen aus dem Sonderergebnis hinzugerechnet. Unter Berücksichtigung der Veränderung bei den Aktiv- und Passivbilanzposten, die nicht der Investitions- bzw. Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind, ergibt sich schließlich der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit.

Die **Investitionstätigkeit** umfasst neben Auszahlungen für Sachanlagevermögen, Investitionsfördermaßnahmen und Finanzanlagevermögen auch Einzahlungen im Rahmen der Vermögensveräußerung sowie erhaltene Zinsen und Dividenden. In der Regel ist ein Cashflow aus investiver Tätigkeit negativ und besagt, dass ein Unternehmen mehr investiert als desinvestiert hat.

In der **Finanzierungstätigkeit** sind neben Zahlungsmittelzuflüssen wie Darlehensneuaufnahmen, empfangene Zuwendungen, Beiträge auch Auszahlungen für Tilgungsleistungen und Zinsaufwendungen enthalten. Damit wird transparent in welcher Höhe langfristige Mittel zusätzlich aufgenommen oder an die Kapitalgeber zurückgezahlt wurden. Ein negativer Saldo zeigt, welche liquiden Mittel den anderen Bereichen (Cashflow aus operativer und investiver Tätigkeit) zur Tilgung entzogen wurden. Bei einem positiven Wert wird deutlich, in welcher Höhe Finanzierungsmittel dem laufenden Geschäft bzw. den Investitionen zugeflossen sind.

Dem Finanzmittelfonds (Geldbestand) am Anfang des Jahres werden Zahlungsvorgänge aus den oben dargestellten drei Tätigkeitsbereichen hinzugerechnet. Unter Berücksichtigung der Auswirkungen aus der Veränderung des Konsolidierungskreises und dem Abzug der Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen zur Liquiditätssicherung (Kassenkredite) ergibt sich die Höhe des Finanzmittelfonds am Ende des Jahres. Nach DRS 21 ist die Darstellung der **Zusammensetzung des Finanzmittelfonds** am Schluss des Jahres in der Kapitalflussrechnung neu dazugekommen.

Eine Bewertung zur Kapitalflussrechnung 2017 ist im Kapitel 3 dargelegt.





Gesamt-Kapitalflussrechnung	2016	2017
Zahlungsströme	nach DRS 21 in EUR	nach DRS 21 in EUR
+ Ordentliches Ergebnis	22.796.079,19	29.951.913,54
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände d. Anlageverm. (i.S. HGB)	43.002.365,54	38.496.189,85
+/- Erträge aus Auflösung Sonderposten	-10.705.170,95	-10.567.096,57
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	6.020.181,04	4.446.962,98
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-14.352,33	1.149.115,75
+/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	11.131.509,56	10.587.607,13
- Sonstige Beteiligungserträge	-4.801.900,20	-6.252.679,67
+/- Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- od. Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-7.428.222,45	-2.733.046,48
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Inv.- od. Finanzierungstät. zuzuordnen sind	474.396,76	-4.149.127,27
+/- Ein- und Auszahlungen aus außergewöhnlichen Posten	71.176,78	226.093,51
<b>= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (indirekte Methode)</b>	<b>60.546.062,94</b>	<b>61.155.932,77</b>
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen d. Sachvermögens (i.S. HGB)	8.559.700,15	6.752.200,30
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen d. immateriellen Anlageverm.	1.819,73	0,00
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen (i.S. HGB)	-32.923.739,36	-36.310.004,74
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-594.529,42	-1.126.666,48
- Auszahlungen für Investitionsförderungsmaßnahmen	-2.360.008,44	-1.352.561,70
+ Einzahlungen aus Abgängen v. Gegenständen d. Finanzanlageverm. (i.S. HGB)	210.238,82	534.122,64
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen (i.S. HGB)	-3.232.862,79	-1.884.650,57
+ Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0,00	0,00
- Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0,00	0,00
+ Erhaltene Zinsen	190.898,86	98.031,46
+ Erhaltene Dividenden	3.988.790,38	4.532.439,41
<b>= Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-26.159.692,07</b>	<b>-28.757.089,68</b>





Gesamt-Kapitalflussrechnung (Fortsetzung)	2016	2017
Zahlungsströme	nach DRS 21 in EUR	nach DRS 21 in EUR
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen (Kapitalerhöhungen, Verkauf eigener Anteile etc.)	786.124,57	-895.673,64
- Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellsch. (Dividenden, Erwerb eigener Anteile, Eigenkapitalrückzahlungen, andere Ausschüttungen)	-264.094,23	-5.112,92
+ Einzahlungen aus Begebung von Anleihen und Aufnahme von Krediten	14.272.000,00	7.750.400,00
- Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Krediten	-21.007.117,15	-20.022.740,72
+ Einzahlungen aus Sonderposten für Zuwendungen, Beiträge und Gebühren	6.415.421,85	7.574.586,40
- Gezahlte Zinsen	-11.322.408,42	-10.685.638,59
- Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-15.000,00	-249.136,86
<b>= Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-11.135.073,38</b>	<b>-16.533.316,33</b>
<b>Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds</b>	<b>23.251.297,49</b>	<b>15.865.526,76</b>
+/- Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	44.084,64	1.073.101,76
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	56.669.682,53	79.965.064,66
<b>= Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>79.965.064,66</b>	<b>96.903.693,18</b>

Zusammensetzung des Finanzmittelfonds	2016	2017
	n. DRS 21 in EUR	n. DRS 21 in EUR
Sichteinlagen bei Banken und Kreditinstituten	55.394.064,55	69.327.256,48
+ Bargeld	67.996,75	72.400,70
+ Sonstige Wertpapiere und sonstige Einlagen	36.003.003,36	36.004.036,00
+ Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen zur Liquiditätssicherung	-11.500.000,00	-8.500.000,00
<b>= Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>79.965.064,66</b>	<b>96.903.693,18</b>

Der Finanzmittelfonds am Ende des Jahres 2017 unterliegt folgenden **Verfügungsbeschränkungen**:

+ Stiftungelder	1.608.910,50 EUR
+ Zweckgebundene Spenden	483.392,24 EUR
+ Verwahrgelder	83.030,28 EUR
+ Kautionen und sonst. Verfügungsbeschränk.	118.452,39 EUR
<b>Summe</b>	<b>2.293.785,41 EUR</b>





## Erläuterungen

### 5.1 Einzelne Positionen der konsolidierten Bilanz

#### Immaterielle Vermögensgegenstände

2017:	19.239.641,70 EUR
2016:	19.132.893,79 EUR

Der größte Anteil an den immateriellen Vermögensgegenständen mit 17.406 TEUR (Vorjahr 17.682 TEUR) ist beim Eigenbetrieb Stadtentwässerung bilanziert; es handelt sich dabei größtenteils um den gutachterlich ermittelten Zinsausgleich, der einer gleichmäßigen und generationengerechten Verteilung des Abwassergebührenaufwands bei den Esslinger Bürgern dient. Der überwiegende Rest sind aktivierte Softwarelizenzen. Die Zunahme der Lizenzen beim Teilkonzern Klinikum um 474 TEUR ist auf die Anschaffung und Erweiterung einer neuen Unternehmenssoftware und eines Arztsitzes zurück zu führen. Bei der Finanzanlage VHS hat der Kernbereich bereits im Jahr 2013 eine Zuschreibung vorgenommen, da die Wertberichtigung im Vorjahr zu hoch war; dieser Betrag ist nach wie vor als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen.

Die genaue Zusammensetzung der Bilanzposition ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.





### Immaterielle Vermögensgegenstände

in TEUR

		Konzessionen	Lizenzen	Geschäfts- oder Firmenwert	Sonstiges imm. Vermögen	Anzahlungen auf imm. Vermögensgegenstände	Summe Geschäftsjahr 2016	Summe Geschäftsjahr 2017
Kern	2017	0	392	0	13	0		405
	2016	0	339	0	12	0	351	
ES live	2017	0	17	0	6	0		23
	2016	0	9	0	0	0	9	
EST	2017	0	0	0	0	23		23
	2016	0	0	0	0	0	0	
TK KE	2017	0	1.262	0	0	0		1.262
	2016	0	788	0	0	0	788	
NNT	2017	0	0	0	0	0		0
	2016	0	0	0	0	0	0	
SEE	2017	0	7	0	17.187	212		17.406
	2016	0	9	0	17.682	177	17.868	
SGE	2017	0	32	0	0	0		32
	2016	0	38	0	0	0	38	
SPH	2017	0	41	0	0	0		41
	2016	0	21	0	0	0	21	
SVE	2017	0	24	0	0	0		24
	2016	0	40	0	0	0	40	
VHS	2017	0	7	17	0	0		24
	2016	0	1	17	0	0	18	
WSE	2017	0	0	0	0	0		0
	2016	0	0	0	0	0	0	
<b>Summe</b>	<b>2017</b>	<b>0</b>	<b>1.782</b>	<b>17</b>	<b>17.206</b>	<b>235</b>		<b>19.240</b>
	<b>2016</b>	<b>0</b>	<b>1.245</b>	<b>17</b>	<b>17.694</b>	<b>177</b>	<b>19.133</b>	



## Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte

2017:	56.483.624,46 EUR
2016:	57.328.562,63 EUR

Die unbebauten Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte machen einen Anteil von 4,9% (Vorjahr 5,0%) an der Bilanzsumme aus. Auf den Kernbereich entfällt davon der Hauptanteil von 56.484 TEUR (Vorjahr 56.819 TEUR) und auf den Eigenbetrieb Stadtentwässerung 682 TEUR (Vorjahr 510 TEUR). Die Zunahme beim Eigenbetrieb Stadtentwässerung von 172 TEUR resultiert aus der Übertragung betriebsnotwendiger Grundstücke: Rückhaltebecker Hammerschmiede, Regenüberlaufbecken Hegensberger Straße und Retentionsflächen im Kornblumenweg.

## Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte

2017:	402.175.357,92 EUR
2016:	401.546.802,85 EUR

Die Zusammensetzung dieser Bilanzposition ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt. Die Unterteilung der bebauten Grundstücke folgt der Gliederung in der Verwaltungsvorschrift des IM Baden-Württemberg zum Produkt- und Kontenrahmen (VwV Produkt- und Kontenrahmen). ES live, EST, NNT, SEE und VHS hatten weder in den Vorjahren noch in 2017 bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte bilanziert. In den bebauten Grundstücken mit Schulen sind beim SGE auch Kindergärten enthalten.

## Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte

in TEUR

		mit Wohnbauten	mit sozialen Einrichtungen	mit Schulen	mit Kultur-, Sport-, Freiz-, Gartenanl.	mit Dienst-, Geschäfts-, Betriebsgebäuden	Summe Geschäftsjahr 2016	Summe Geschäftsjahr 2017
Kern	2017	28.532	6.621	4.136	79.288	28.593	149.910	147.170
	2016	28.880	6.594	4.015	81.048	29.373		
TK KE	2017	2.843	69.695	0	0	0	74.964	72.538
	2016	3.055	71.909	0	0	0		
SGE	2017	793	0	149.247	0	0	150.908	150.040
	2016	831	0	150.077	0	0		
SPH	2017	0	30.913	0	0	0	24.200	30.913
	2016	0	24.200	0	0	0		
SVE	2017	0	0	0	0	1.117	1.161	1.117
	2016	0	0	0	0	1.161		
WSE	2017	397	0	0	0	0	404	397
	2016	404	0	0	0	0		
<b>Summe</b>	<b>2017</b>	<b>32.565</b>	<b>107.229</b>	<b>153.383</b>	<b>79.288</b>	<b>29.710</b>	<b>401.547</b>	<b>402.175</b>
	<b>2016</b>	<b>33.170</b>	<b>102.703</b>	<b>154.092</b>	<b>81.048</b>	<b>30.534</b>		





## Infrastrukturvermögen

45

2017: 267.334.231,26 EUR  
2016: 268.990.485,57 EUR

Die Zusammensetzung dieser Bilanzposition ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.  
Die Unterteilung des Infrastrukturvermögens folgt der

Gliederung in der Verwaltungsvorschrift des IM Baden-Württemberg zum Produkt- und Kontenrahmen (VwV Produkt- und Kontenrahmen).

Infrastrukturvermögen											
in TEUR	Grund und Boden	Brücken, Tunnel, ing.-baul. Anl.	Gleisanlagen	Abw.-bes. u. Abf.-ents.-anl.	Str., Wege, Plätze, Verk.-anl.	Strom-, Gas-, Wasserleitg.	Wasserbaul. Anlagen	Friedh., Best.-einr.	Sonst. Bauten	Summe Geschäftsjahr 2016	Summe Geschäftsjahr 2017
<b>Kern</b>											
2017	42.191	32.218	0	0	94.272	308	7.846	3.871	7.017		187.723
2016	40.883	29.809	0	0	96.532	289	8.202	4.013	7.130	186.858	
<b>SEE</b>											
2017	0	0	0	77.386	0	0	0	0	0		77.386
2016	0	0	0	79.630	0	0	0	0	0	79.630	
<b>SVE</b>											
2017	0	0	2.225	0	0	0	0	0	0		2.225
2016	0	0	2.502	0	0	0	0	0	0	2.502	
<b>Summe</b>											
2017	42.191	32.218	2.225	77.386	94.272	308	7.846	3.871	7.017		267.334
2016	40.883	29.809	2.502	79.630	96.532	289	8.202	4.013	7.130	268.990	

Die Zunahme bei Kern im Bereich der Brücken, Tunnel und ingenieurbaulichen Anlagen ist insbesondere auf Umbuchungen von Anlagen im Bau zurück zu führen; dazu zählen vor allem die Investitionen für den 2. Teil Dieter-Roser-Brücke mit rd. 2,5 Mio. EUR und für das Mauerbauwerk am Hainbach im Bereich Kreuzstraße/Haldenstraße

mit rd. 320 TEUR. Des Weiteren wurden Aufwendungen für den Bau der Fuß- und Radwegbrücke über den Hammerkanal im Bereich der Merkelstraße mit rd. 240 TEUR aktiviert. Abschreibungen sind in diesem Bereich in 2017 rd. 800 TEUR angefallen.



### Bauten auf fremden Grundstücken

2017:	5.406.224,31 EUR
2016:	5.544.501,67 EUR

Der weitaus größte Anteil davon mit 5.273 TEUR (Vorjahr 5.376 TEUR) findet sich in der Bilanz des SGE. Es handelt

sich dabei insbesondere um das Dekanatsgebäude (3.084 TEUR) und das Vereinshaus Zell (1.196 TEUR).

### Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler

2017:	5.669.921,52 EUR
2016:	5.609.629,42 EUR

Der gesamte Betrag stammt aus dem Einzelabschluss des Kernbereichs.





### Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge

47

2017: 21.799.292,96 EUR  
2016: 20.970.933,79 EUR

Die Zusammensetzung dieser Bilanzposition kann der nachfolgenden Tabelle entnommen werden. Der Teilkonzern KE hat alle seine Fahrzeuge geleast. Die Zunahme bei den technischen Anlagen beim Teilkonzern Klinikum hängt im Wesentlichen mit der neuen Dampfzentrale und der Erneuerung des Trinkwassernetzes zusammen.

Bei SPH ist die Zunahme bei den technischen Anlagen auf die Fertigstellung des fünften Pflegeheimes Oberesslingen zurück zu führen. Bei EST, SEE, SGE und WSE waren sowohl in den Vorjahren als auch in 2017 weder Fahrzeuge noch Maschinen oder technische Anlagen bilanziert.

#### Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge

Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge						
in TEUR						
		Fahrzeuge	Maschinen	Technische Anlagen	Summe Geschäftsjahr 2016	Summe Geschäftsjahr 2017
Kern	2017	5.066	226	623	5.791	5.915
	2016	4.808	265	718		
ES live	2017	0	0	10	12	10
	2016	0	0	12		
TK KE	2017	0	0	8.427	7.908	8.427
	2016	0	0	7.908		
NNT	2017	0	0	208	224	208
	2016	0	0	224		
SPH	2017	113	0	1.795	1.267	1.908
	2016	76	0	1.191		
SVE	2017	5.275	43	6	5.764	5.324
	2016	5.756	0	8		
VHS	2017	7	0	0	13	7
	2016	0	5	8		
<b>Summe</b>	<b>2017</b>	<b>10.461</b>	<b>269</b>	<b>11.069</b>	<b>20.966</b>	<b>21.799</b>
	<b>2016</b>	<b>10.640</b>	<b>265</b>	<b>10.061</b>		



## Betriebs- und Geschäftsausstattung

2017:	21.602.587,59 EUR
2016:	21.483.931,44 EUR

Der mit Abstand größte Anteil von 12.360 TEUR (Vorjahr 13.178 TEUR) davon entfällt auf den TK Klinikum, gefolgt vom Kernbereich mit 3.942 TEUR (Vorjahr 3.920 TEUR), den SPH mit 3.859 TEUR (Vorjahr 3.038 TEUR), dem SGE mit 736 TEUR (Vorjahr 637 TEUR) und dem SVE mit 462 TEUR

(Vorjahr 521 TEUR). Der Rest verteilt sich auf die übrigen Vollkonsolidierungsunternehmen. Die vergleichsweise hohe Zunahme bei SPH hängt wie bei den technischen Anlagen mit der Inbetriebnahme des Pflegeheimes Oberesslingen zusammen.



## Vorräte

2017:	8.483.482,56 EUR
2016:	8.045.913,83 EUR

Diese Position beinhaltet Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe mit 4.314 TEUR (Vorjahr 3.809 TEUR), Waren unverändert mit 55 TEUR, unfertige Erzeugnisse/Leistungen mit 1.685 TEUR (Vorjahr 2.556 TEUR), geleistete Anzahlungen mit 1.227 TEUR (Vorjahr 76 TEUR) sowie sonstige Vorräte mit 1.203 TEUR (Vorjahr 1.550 TEUR). Unter den sonstigen Vorräten sind hier 1.164 TEUR (Vorjahr 1.511 TEUR) von der WSE ausgewiesen; es handelt sich dabei um die Grundstücke, die im Umlaufvermögen der WSE bilanziert und

zum Verkauf vorgesehen sind. Der größte Anteil der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe mit 3.314 TEUR (Vorjahr 2.943 TEUR) entfällt auf den TK Klinikum für medizinischen Bedarf und Wirtschaftsbedarf. Ein Anteil von 1.722 TEUR (Vorjahr 1.925 TEUR) der unfertigen Erzeugnisse/Leistungen ist ebenfalls beim TK Klinikum bilanziert; dies sind die Leistungen, die vom TK Klinikum über den Jahreswechsel erbracht wurden und zum Bilanzstichtag noch nicht abgerechnet waren.



## Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau

49

2017: 27.261.250,68 EUR  
2016: 25.240.564,33 EUR

Aus der nachfolgenden Tabelle ist ersichtlich, wie sich diese Position auf die einzelnen Vollkonsolidierungsunternehmen verteilt. Bei ES live, EST, NNT, VHS und WSE waren weder

in den Vorjahren noch in 2017 geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau bilanziert.

Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau					
in TEUR					
		Geleistete Anzahlungen auf Sachanlagen	Anlagen im Bau	Summe Geschäftsjahr 2016	Summe Geschäftsjahr 2017
Kern	2017	0	17.400		17.400
	2016	0	15.365	15.365	
TK KE	2017	7	2.758		2.765
	2016	19	1.071	1.090	
SEE	2017	0	2.127		2.127
	2016	0	1.615	1.615	
SGE	2017	20	4.780		4.800
	2016	0	2.453	2.453	
SPH	2017	54	0		54
	2016	54	4.663	4.717	
SVE	2017	115	0		115
	2016	1	0	1	
<b>Summe</b>	<b>2017</b>	<b>196</b>	<b>27.065</b>		<b>27.261</b>
	<b>2016</b>	<b>74</b>	<b>25.167</b>	<b>25.241</b>	

Die Anlagen im Bau betreffen beim Kernbereich z.B. Investitionen in Straßenbeläge, Brückenerneuerungen, Radweganbindung Hengstenberg-Areal, Gebäude Ebershaldfriedhof sowie diverse Straßenbauarbeiten. Beim Teilkonzern Klinikum zählen zu den Anlagen im Bau u. a. der Ausbau WLAN, die Erweiterung der Inneren Intensivstation, Vorabmaßnahmen zur Sanierung von Haus 2 (Bettenhaus) und Brandschutzmaßnahmen. Bei den SPH waren

im Vorjahr unter Anlagen im Bau noch der Neubau des Pflegeheimes Oberesslingen bilanziert. Beim SGE sind zum Bilanzstichtag unter Anlagen im Bau u. a. die Baumaßnahmen Kindertagesstätte Goerdelerweg mit 1.437 TEUR, Sporthalle Weil mit 3.031 TEUR und das Jugendhaus Mettingen mit 58 TEUR aktiviert. Die geleisteten Anzahlungen auf Sachanlagen beim SVE betreffen im Wesentlichen Infrastrukturbaumaßnahmen in das Streckennetz.



## Anteile an verbundenen Unternehmen

2017:	20.000,00 EUR
2016:	20.000,00 EUR

Hier werden die Anteile des Kernbereichs an der Life Science Fonds Esslingen Verwaltungsgesellschaft mbH von 20 TEUR ausgewiesen. Dieses Unternehmen wurde aus Wesentlichkeitsgesichtspunkten nicht in den Vollkonsoli-

dierungskreis aufgenommen, da sich die Geschäftstätigkeit auf die Übernahme der Komplementärfunktion bei der Life Science Fonds Esslingen GmbH & Co. KG beschränkt.



## Sonst. Beteiligungen u. Kapitaleinlagen in Zweckverbänden od. anderen kommunalen Zusammenschlüssen

2017:	90.027.740,69 EUR
2016:	89.526.295,18 EUR

Darunter fallen die Anteile an assoziierten Unternehmen und sonstigen Beteiligungen. Zu den sonstigen Beteiligungen zählen die Beteiligung des Eigenbetriebs Stadtent-

wässerung am Klärwerk Stuttgart und die Beteiligung der Neckar Netze Bündelgesellschaft T GmbH & Co. KG (NNT) an der Neckar Netze GmbH & Co. KG. Im Einzelnen:

in EUR

	Geschäftsjahr 2016	Geschäftsjahr 2017
Anteile an assoziierten Unternehmen nach Konsolidierung und sonst. Beteiligungen	45.777.837,81	47.089.272,45
Beteiligung des SEE am Klärwerk Stuttgart (wird nicht konsolidiert)	30.720.979,92	29.910.990,79
Beteiligung der NNT an der Neckar Netze GmbH & Co. KG (wird nicht konsolidiert)	13.027.477,45	13.027.477,45
<b>Summe</b>	<b>89.526.295,18</b>	<b>90.027.740,69</b>





Von den **Anteilen an assoziierten Unternehmen und sonstigen Beteiligungen** von 47.089 TEUR (Vorjahr 45.778 TEUR) hält der **Kernbereich**:

in EUR	Geschäftsjahr 2016	Geschäftsjahr 2017
Versorgungsgesellschaft END GmbH (wird nicht konsolidiert)	104.250,00	116.569,38
Life Science Fonds Esslingen GmbH & Co. KG	994.058,64	581.062,89
Bio Regio STERN Management GmbH (wird nicht konsolidiert)	1.125,00	0,00
KDRS (wird nicht konsolidiert)	283.029,69	283.029,69
<b>Summe</b>	<b>1.382.463,33</b>	<b>980.661,96</b>

Von den **Anteilen an assoziierten Unternehmen und sonstigen Beteiligungen** von 47.089 TEUR (Vorjahr 45.778 TEUR) hält der **Eigenbetrieb Städtischer Verkehrsbetrieb**:

in EUR	Geschäftsjahr 2016	Geschäftsjahr 2017
EWB GmbH	15.905.410,94	16.018.521,09
SWE GmbH & Co. KG	28.389.655,31	29.989.781,17
SWE Verwaltungsgesellschaft mbH (wird nicht konsolidiert)	12.550,00	12.550,00
Weitere Unternehmen, die nicht konsolidiert werden (Neckarhafen Plochingen, Eigenkapitalz etc.)	87.758,23	87.758,23
<b>Summe</b>	<b>44.395.374,48</b>	<b>46.108.610,49</b>



### Sondervermögen

2017:	25.395,21 EUR
2016:	25.395,21 EUR

Hier werden die Anteile des Kernbereichs am Eigenbetrieb Städtische Wirtschaftshilfe ausgewiesen. Der Eigenbetrieb wurde aus Wesentlichkeitsgesichtspunkten nicht in den Vollkonsolidierungskreis aufgenommen.

### Ausleihungen

2017:	2.979.411,62 EUR
2016:	3.092.409,26 EUR

Diese Position betrifft nur den Kernbereich. Es handelt sich größtenteils um Wohnbaudarlehen, die an die Baugenossenschaft Esslingen und an die EWB GmbH ausgereicht wurden.

### Wertpapiere

2017:	84.717.863,67 EUR
2016:	84.716.831,03 EUR

Davon entfällt ein Teilbetrag von 54.627 TEUR (Vorjahr 54.626 TEUR) auf den Kernbereich; dies betrifft die gegenüber dem Vorjahr betragsmäßig unveränderte Fondsanlage (Lazard-EGI-Fonds) mit 18.623 TEUR sowie stichtagsbezogene Einlagen bei Kreditinstituten von 36.004 TEUR (Vorjahr: 36.003 TEUR). Der Rest von 30.090 TEUR entfällt auf die Fondsanlage beim Eigenbetrieb Städtischer Verkehrsbetrieb (SüdKA-SVE-Fonds); dieser Wert hat sich gegenüber dem Vorjahr ebenfalls nicht verändert.

### Forderungen

2017:	63.989.761,44 EUR
2016:	63.621.040,36 EUR

Der Gesamtbetrag der Forderungen teilt sich auf in öffentlich-rechtliche Forderungen mit 36.298 TEUR (Vorjahr 39.660 TEUR), Forderungen aus Transferleistungen in Höhe von 1.292 TEUR (Vorjahr 155 TEUR) sowie privatrechtliche Forderungen von 26.399 TEUR (Vorjahr 23.806 TEUR).





Öffentlich-rechtliche Forderungen basieren auf gesetzlichen Vorschriften zwischen der Kommune und Dritten; sie teilen sich auf in Forderungen aus Steuern, Gebühren, Beiträgen und sonstigen öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelten; außerdem zählen dazu auch Forderungen aus privat-rechtlichen Entgelten für die Benutzung öffentlicher Einrichtungen. Forderungen aus Transferleistungen sind Forderungen aus Leistungen im sozialen Bereich sowie aus Zuweisungen und Zuwendungen. Zu den privat-recht-

lichen Forderungen zählen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögensgegenstände; die privatrechtlichen Forderungen basieren auf einem vertraglichen Schuldverhältnis oder Entstehen durch die Erfüllung der Tatbestandsmerkmale einer bestimmten Gesetzesvorschrift.

Die Verteilung der Forderungen auf die einzelnen Vollkonsolidierungsunternehmen kann der nachfolgenden Tabelle entnommen werden.

Forderungen						
in TEUR		Öffentlich-rechtliche Forderungen	Forderungen aus Transferleistungen	Privatrechtliche Forderungen	Summe Geschäftsjahr 2016	Summe Geschäftsjahr 2017
Kern	2017	8.135	1.292	20.936		30.363
	2016	5.663	155	18.216	24.034	
ES live	2017	0	0	438		438
	2016	0	0	309	309	
EST	2017	0	0	99		99
	2016	0	0	123	123	
TK KE	2017	24.290	0	2.372		26.662
	2016	29.730	0	2.395	32.125	
NNT	2017	0	0	1.169		1.169
	2016	0	0	1.241	1.241	
SEE	2017	2.784	0	93		2.877
	2016	2.998	0	87	3.085	
SGE	2017	0	0	252		252
	2016	0	0	243	243	
SPH	2017	321	0	320		641
	2016	315	0	301	616	
SVE	2017	258	0	669		927
	2016	740	0	620	1.360	
VHS	2017	510	0	31		541
	2016	213	0	249	462	
WSE	2017	0	0	20		20
	2016	0	0	22	22	
<b>Summe</b>	<b>2017</b>	<b>36.298</b>	<b>1.292</b>	<b>26.399</b>		<b>63.989</b>
	<b>2016</b>	<b>39.659</b>	<b>155</b>	<b>23.806</b>	<b>63.620</b>	



### Abgrenzungsposten

2017:	14.892.487,67 EUR
2016:	14.075.548,63 EUR

Diese Bilanzposition beinhaltet zum einen die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten mit einem Betrag von 1.812 TEUR (Vorjahr 1.832 TEUR); davon entfällt auf SGE ein Anteil von 767 TEUR (Vorjahr 830 TEUR) und auf den Kernbereich ein Betrag von 556 TEUR (Vorjahr 550 TEUR). Der Rest verteilt sich auf die übrigen Unternehmen im Vollkonsolidierungskreis.

Des Weiteren sind in dieser Position die Sonderposten für geleistete Investitionszuschüsse mit 13.081 TEUR (Vorjahr 12.244 TEUR) enthalten. Dies betrifft ausschließlich den Kernbereich. In 2017 wurden u. a. Zuschüsse an die Freie Evangelische Schule Esslingen und an diverse Kindergärten und Kindertagesstätten geleistet.



### Basiskapital

2017:	453.683.083,58 EUR
2016:	453.590.441,45 EUR

In dieser Position ist nur noch das Basiskapital des Mutterunternehmens (Kernbereich) ausgewiesen. Der Begriff Basiskapital nach GemHVO ist gleichzusetzen mit Stamm- bzw. Grundkapital nach HGB bei den Unternehmen des Privatrechts. Dieses Kapital bleibt gewöhnlicher Weise unverändert. Der leichte Anstieg von 92.642 EUR gegenüber dem Vorjahr ist auf eine ergebnisneutrale Korrektur der Eröffnungsbilanz wegen bislang nicht erfasster Vermögensgegenstände zurück zu führen. Der Anteil des Basiskapitals aller vollkonsolidierten Konzernunternehmen wurde im Rahmen der Kapitalkonsolidierung eliminiert. Dafür wurden alle übrigen Aktiv- und Passivposten der vollkonsolidierten Konzernunternehmen in den Gesamtabschluss übernommen.

### Rücklagen

2017:	148.204.303,97 EUR
2016:	116.100.815,23 EUR

In dieser Position sind enthalten die Rücklagen aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses der Stadt mit 89.426 TEUR (Vorjahr 62.364 TEUR), die Rücklagen aus Überschüssen des Sonderergebnisses der Stadt mit 25.774 TEUR (Vorjahr 21.908 TEUR) und die zweckgebundene Rücklage der Stadt (Stiftungsvermögen) mit 3.767 TEUR (Vorjahr 3.761 TEUR). Außerdem sind enthalten die Rücklagen der verbundenen und assoziierten Unternehmen nach Konsolidierung mit 29.236 TEUR (Vorjahr 28.068 TEUR).



#### Konzern-Jahresergebnis mit Ergebnisanteile Fremdgesellschafter

2017:	34.942.746,80 EUR
2016:	24.299.571,86 EUR

#### Das Konzern-Jahresergebnis setzt sich zusammen aus:

in EUR	Geschäftsjahr 2016	Geschäftsjahr 2017
Summe der Einzelabschlussergebnisse aller vollkons. Unternehmen vor Kons.	18.506.496,93	34.253.070,33
Summe der ergebniswirksamen Konsolidierungsbuchungen	5.715.095,01	864.898,66
- Ergebnisanteile Fremdgesellschafter	-77.979,92	175.222,19
<b>Summe</b>	<b>24.299.571,86</b>	<b>34.942.746,80</b>

Die Ergebnisanteile Fremdgesellschafter sind in Kapitel 5.2 erläutert.


**Die ergebniswirksamen Konsolidierungsbuchungen beinhalten:**

		Geschäftsjahr 2016 in EUR	Geschäftsjahr 2017 in EUR
Neutralisierung von Ab-/Zuschreibung auf Finanzanlagen beim Kernbereich, da diese Werte über den Einzelabschluss des vollkonsolidierten Unternehmens in den Gesamtabchluss bereits eingeflossen sind:			
Im Einzelnen	ES live GmbH	2.463.338,07	-16.633,67
	EST GmbH	650.000,00	0,00
	Teilkonzern Klinikum	2.100.002,00	246.797,74
	SVE	900.098,89	-125.993,57
	VHS	-19.263,88	0,00
	LSF	0,00	116.217,31
<b>Summe</b>		<b>6.094.175,08</b>	<b>220.387,81</b>
Eliminierung Gewinnausschüttungen NNT und WSE aus Ergebnis 2015 in 2016 an SVE, da diese Werte über die Einzelabschlüsse der vollkonsolidierten Unternehmen NNT und WSE in den Gesamtabchluss bereits eingeflossen sind:			
Im Einzelnen	NNT GmbH & Co. KG	-347.338,85	-539.174,91
	WSE GmbH	-735.000,00	-294.000,00
<b>Summe</b>		<b>-1.082.338,85</b>	<b>-833.174,91</b>
AfA auf GoF aus der Erstkonsolidierung:			
Im Einzelnen	LSF GmbH & Co. KG	-20.701,10	0,00
<b>Summe</b>		<b>-20.701,10</b>	<b>0,00</b>
<b>Zwischensumme</b>		<b>4.991.135,13</b>	<b>-612.787,10</b>
Anteil am Erg. von ass. Untern. aus der Equity-Fortschreibung:			
Im Einzelnen	EWB GmbH	312.894,97	113.110,15
	LSF GmbH & Co. KG	-145.687,43	7.004,25
	SWE GmbH & Co. KG	645.902,28	1.600.125,86
<b>Summe</b>		<b>813.109,82</b>	<b>1.720.240,26</b>
Ergebniswirksame SK/AE:		-89.149,94	-242.554,50
<b>Summe ergebniswirksame Konsolidierungsbuchungen</b>		<b>5.715.095,01</b>	<b>864.898,66</b>





Die ergebniswirksamen SK-Buchungen des Jahres 2015 beinhalteten einen Betrag von 278.235,94 aus der Rückstellungsbildung beim SEE für Gebührenrückerstattung

2014 und 2015 an die Stadt. Der Vortrag wurde in 2017 ausgebucht.



#### Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter

2017:	2.101.151,96 EUR
2016:	1.921.123,23 EUR

Zu den voll zu konsolidierenden Unternehmen zählen auch solche, an denen das Mutterunternehmen nicht zu vollen 100 %, aber zu mehr als 50,0 % beteiligt ist. Auch von diesen Unternehmen fließen die Aktiva und Passiva in voller Höhe in die Gesamtvermögensrechnung ein. Als Ausgleich

für die zu 100 % in den Gesamtabschluss übernommenen Vermögenswerte und Passivposten ist unter der Kapitalposition das anteilige Eigenkapital der übrigen Gesellschafter, die an dem voll zu konsolidierenden Unternehmen beteiligt sind, darzustellen.

#### Dieser Ausgleichsposten beinhaltet das anteilige Eigenkapital der übrigen Gesellschafter von:

in EUR		Geschäftsjahr 2016	Geschäftsjahr 2017
Im Einzelnen	EST GmbH	-150.193,40	30.000,00
	NNT GmbH & Co. KG	2.026.979,27	2.026.947,75
	WSE GmbH	44.337,36	44.204,21
<b>Summe</b>		<b>1.921.123,23</b>	<b>2.101.151,96</b>



## Sonderposten

2017:	147.180.875,13 EUR
2016:	150.173.385,30 EUR

In dieser Bilanzposition sind Sonderposten für Investitionszuweisungen, Investitionsbeiträge und für Sonstiges enthalten. Ein Teilbetrag von 77.788 TEUR (Vorjahr 80.703 TEUR) betrifft den Kernbereich; dies sind größtenteils Erschließungsbeiträge. Ein Anteil von 43.401 TEUR (Vorjahr 44.254 TEUR) entfällt auf den TK Klinikum; es handelt sich dabei insbesondere um die Investitionszuweisungen nach KHG.

Des Weiteren sind in dieser Bilanzposition 12.155 TEUR (Vorjahr 12.520 TEUR) Entwässerungsbeiträge des SEE enthalten. Weitere Sonderposten für Investitionszuweisungen kommen aus den Einzelabschlüssen von SGE mit 7.309 TEUR (Vorjahr 6.020 TEUR), von SPH mit 4.854 TEUR (Vorjahr 4.869 TEUR) und von SVE mit 1.671 TEUR (Vorjahr 1.805 TEUR).

## Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen

2017:	289.859.022,66 EUR
2016:	305.131.363,38 EUR

Die Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen umfassen die Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen für Investitionen mit 281,4 Mio. EUR (Vorjahr 293,6 Mio. EUR) sowie die Verbindlichkeiten zur Liquiditätssicherung mit 8,5 Mio. EUR (Vorjahr 11,5 Mio. EUR).

Die Fristigkeiten der Verbindlichkeiten als auch die Zusammensetzung können der Gesamt-Schuldenübersicht (Anlage 7.3) entnommen werden.

## Rückstellungen

2017:	59.067.845,87 EUR
2016:	54.620.882,89 EUR

Von den Rückstellungen haben insbesondere Pensionsrückstellungen und Rückstellungen für Altersteilzeit und ähnliche Maßnahmen langfristigen Charakter. Diese betragen 3.986 TEUR (Vorjahr 3.771 TEUR).

Der Kernbereich darf nach Festlegungen der Aufsichtsbehörden keine Pensionsrückstellungen bilden, da diese beim kommunalen Versorgungsverband Baden-Württemberg (KVBW) gebildet werden. Zum Stichtag 31.12.2017 beträgt der Anteil der Stadt Esslingen am Neckar an der Rückstellung beim KVBW nach § 27 Abs. 5 des Gesetzes über den kommunalen Versorgungsverband Baden-Württemberg 108.071.501 EUR (Vorjahr 109.126.178 EUR), wobei darin auch die Beamten der Eigenbetriebe enthalten sind. Nachdem nur ein kleiner Teil dieser Rückstellung beim KVBW kapitalgedeckt ist, besteht nach den Ausführungen des Kernbereichs in dessen Jahresabschluss 2017, S. 85 insofern eine **Vorbelastung der künftigen Haushalte**. Die Zusammensetzung der Rückstellungen ist aus der Gesamt-Rückstellungsübersicht (Anlage 7.3) ersichtlich.

## Passive Rechnungsabgrenzungsposten

2017:	10.432.939,33 EUR
2016:	10.794.972,21 EUR

Der weitaus größte Anteil entfällt auf den Kernbereich mit 9.692 TEUR (Vorjahr 9.557 TEUR). Dabei handelt es sich größtenteils um Grabnutzungsgebühren, die für die gesamte Nutzungsdauer vorausbezahlt wurden.



## 5.2 Einzelne Positionen der konsolidierten Ergebnisrechnung

### Steuern und ähnliche Erträge

2017:	198.336.520,47 EUR
2016:	172.636.139,02 EUR

Diese Position betrifft nur den Kernbereich; hier sind die Erträge aus Realsteuern mit 122,5 Mio. EUR (Vorjahr 104,4 Mio. EUR), sonstigen Gemeindesteuern mit 3,7 Mio. EUR (Vorjahr 2,6 Mio. EUR), der Gemeindeanteil an den Gemeinschaftssteuern (Einkommensteuer und Umsatzsteuer) mit 67,7 Mio. EUR (Vorjahr 61,3 Mio. EUR) sowie Ausgleichsleistungen mit 4,4 Mio. EUR (Vorjahr 4,3 Mio. EUR) gebucht. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr um rd. 25,7 Mio. EUR setzt sich im Wesentlichen zusammen aus einem um rd. 17,2 Mio. EUR höheren Gewerbesteuerertrag, Mehreinnahmen bei der Grundsteuer von rd. 0,9 Mio. EUR, einem um rd. 6,4 Mio. EUR höheren Gemeindeanteil an den Gemeinschaftssteuern sowie Mehrerträgen bei der Vergnügungssteuer von rd. 1,0 Mio. EUR.



### Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen

2017:	59.317.714,00 EUR
2016:	62.490.047,94 EUR

Den weitaus größten Anteil daran hat der Kernbereich mit 57.624 TEUR (Vorjahr 59.976 TEUR); dies sind insbesondere Schlüsselzuweisungen aus mangelnder Steuerkraft vom Land von 35,0 Mio. EUR (Vorjahr 40,4 Mio. EUR), sonstige allgemeine Zuweisungen vom Land und Zuweisungen für lfd. Zwecke von Bund, Land und Gemeinden von insg. 22,6 Mio. EUR (Vorjahr 20,7 Mio. EUR). Auf den Teilkonzern Klinikum entfallen 1.340 TEUR (Vorjahr 1.238 TEUR); dies sind im Wesentlichen Zuweisungen des Bundes für Mutterchaftsgeld und Zuwendungen für Studienaufwendungen.

### Aufgelöste Investitionszuweisungen und -beiträge

2017:	10.567.096,57 EUR
2016:	10.705.170,95 EUR

Im Gesamtbetrag ist der Teilkonzern Klinikum mit einem Betrag von 5.213 TEUR (Vorjahr 5.279 TEUR) aus der Auflösung von Sonderposten nach KHG enthalten. Auf den Kernbereich entfällt ein Betrag von 3.856 TEUR (Vorjahr 3.890 TEUR).



### Entgelte für öffentliche Leistungen und Einrichtungen

2017:	179.149.629,79 EUR
2016:	170.476.774,10 EUR

Die öffentlich-rechtlichen Entgelte setzen sich zusammen aus den ausschließlich beim Kernbereich anfallenden Verwaltungsgebühren von 4.281 TEUR (Vorjahr 3.483 TEUR) sowie aus Benutzungsgebühren und ähnlichen Entgelten von insgesamt 174.868 TEUR (Vorjahr 166.994 TEUR). Der weitaus größte Anteil an den Benutzungsgebühren und ähnlichen Entgelten kommt aus dem Teilkonzern Klinikum mit einem Betrag von 118.763. EUR (Vorjahr 115.881 TEUR).

Von Seiten der vollkonsolidierten Unternehmen sind in den Benutzungsgebühren und ähnlichen Entgelten deren Umsatzerlöse enthalten, soweit es sich dort nicht

um Miet-/Pachterlöse oder sonstige betriebliche Erträge handelt. Weiterhin zählen dazu auch die privatrechtlichen Entgelte für die Benutzung öffentlicher Einrichtungen, d. h. alle Entgelte, die für die Benutzung einer öffentlichen Einrichtung anfallen, unabhängig davon, wie das Benutzungsverhältnis tatsächlich ausgestaltet ist. Ein Anteil von 14.615 TEUR (Vorjahr 14.731 TEUR) entfällt auf den SEE, 14.339 TEUR (Vorjahr: 11.372 TEUR) auf SPH, 11.545 TEUR (Vorjahr 10.368 TEUR) auf den Kernbereich, 11.433 TEUR (Vorjahr 11.517 TEUR) auf den SVE, 3.235 TEUR (Vorjahr 2.400 TEUR) auf VHS und 939 TEUR (Vorjahr 726 TEUR) auf ES live.



### Sonstige privatrechtliche Leistungsentgelte

2017:	38.648.592,78 EUR
2016:	34.738.888,81 EUR

Nach den im Jahr 2015 geänderten Zuordnungsvorschriften zum Kontenrahmen Baden-Württemberg sind die in einem Mietverhältnis in Rechnung gestellten Nebenkosten als Nebenkostenanteil beim Mietertrag zu buchen; bislang waren diese Nebekostenerträge als sonstige privatrecht-

liche Leistungsentgelte auszuweisen. Die privatrechtlichen Leistungsentgelte teilen sich ab dem Jahr 2015 somit auf in Mieten/Pachten inkl. Nebenkosten, Erträge aus Verkauf und sonstige privatrechtliche Leistungsentgelten.



Sonstige privatrechtliche Leistungsentgelte						
in TEUR						
		Miete / Pacht inkl. Neben- kosten	Erträge aus Verkauf	Sonstige privat- rechtliche LE	Summe Geschäfts- jahr 2016	Summe Geschäfts- jahr 2017
Kern	2017	2.192	713	1.181		4.086
	2016	2.095	697	1.031	3.823	
ES live	2017	1.463	0	8		1.471
	2016	1.399	0	115	1.514	
EST	2017	0	110	989		1.099
	2016	0	114	1.064	1.178	
TK KE	2017	1.615	9.522	15.306		26.443
	2016	1.585	9.103	13.446	24.134	
NNT	2017	0	0	33		33
	2016	0	0	33	33	
SEE	2017	0	0	38		38
	2016	0	0	115	115	
SGE	2017	2.665	0	75		2.740
	2016	1.607	0	229	1.836	
SPH	2017	1.830	130	181		2.141
	2016	1.351	116	165	1.632	
SVE	2017	-3	9	343		349
	2016	0	1	285	286	
VHS	2017	62	80	48		190
	2016	56	10	67	133	
WSE	2017	59	0	0		59
	2016	54	0	1	55	
<b>Summe</b>	<b>2017</b>	<b>9.883</b>	<b>10.564</b>	<b>18.202</b>		<b>38.649</b>
	<b>2016</b>	<b>8.147</b>	<b>10.041</b>	<b>16.551</b>	<b>34.739</b>	

Zu den sonstigen privatrechtlichen Leistungsentgelten zählen bei der EST die Erlöse aus der Durchführung des Weihnachtsmarkts, von Stadtführungen, Kanufahrten und sonstigen Veranstaltungen. Beim SVE fallen darunter Entgelte für die für Dritte erbrachten Verkehrsleistungen sowie diverse Erstattungen. Bei der WSE handelt es sich

um Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung und bei der NNT um Erträge aus Photovoltaikanlagen. Außerdem zählen zu den sonstigen privatrechtlichen Leistungsentgelten u.a. auch Entgelte aus Leistungen, die nicht das Kerngeschäft des Unternehmens betreffen; dies sind beim Teilkonzern Klinikum beispielsweise die Wahlleistungen.



### Kostenerstattungen und Kostenumlagen

2017:	7.605.310,66 EUR
2016:	7.976.703,25 EUR

Die größten Anteile an dieser Position haben den Teilkonzern Klinikum mit 4.974 TEUR (Vorjahr 5.162 TEUR) sowie der Kernbereich mit 1.780 TEUR (Vorjahr 1.943 TEUR). Beim Teilkonzern Klinikum handelt es sich dabei insbesondere um Erstattungen der ermächtigten Ärzte aus stationärer und ambulanter Privatliquidation mit 4.477 TEUR (Vorjahr

4.685 TEUR) sowie um Erstattungen der niedergelassenen Ärzte für die Nutzung der ambulanten OP-Einrichtungen mit 357 TEUR (Vorjahr 313 TEUR).

Beim Kernbereich sind es Erstattungen von Bund, Land, Kommunen und sonstigen Bereichen.

### Zinsen und ähnliche Erträge

2017:	2.057.495,40 EUR
2016:	1.711.197,77 EUR

Vom Gesamtbetrag entfallen 98 TEUR (Vorjahr 191 TEUR) auf Zinserträge, 1.618 TEUR (Vorjahr 1.256 TEUR) auf Erträge aus Gewinnanteilen von verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, die nicht konsolidiert werden und 342 TEUR (Vorjahr 264 TEUR) auf sonstige Finanzerträge. Der

weitaus größte Teil der Erträge aus Gewinnanteilen kommt von der NNT; es handelt sich dabei um die Gewinnanteile von der Neckar Netze GmbH & Co. KG mit 1.170 TEUR (Vorjahr 1.251 TEUR).

### Aktivierete Eigenleistungen und Bestandsveränd.

2017:	396.471,72 EUR
2016:	3.441.865,81 EUR

Auf aktivierete Eigenleistungen entfallen davon 798 TEUR (Vorjahr 887 TEUR), wobei allein 665 TEUR (Vorjahr 655 TEUR) beim Kernbereich und 133 TEUR (Vorjahr 209 TEUR) bei SPH angefallen sind.

Die Bestandsveränderungen belaufen sich auf insgesamt -401 TEUR (Vorjahr 2.554 TEUR). Dieser Betrag teilt sich auf in Zugänge beim SGE von 343 TEUR (Vorjahr 1.613 TEUR) aus noch nicht abgerechneten Nebenkosten und

Abgängen bei WSE von -862 TEUR aus dem Verkauf der Miteigentumsanteile an dem Straßengrundstück „Südtangente“ und der Abwasserkanäle in der Südtangente.

Weitere Bestandsveränderungen von -174 TEUR (Vorjahr 667 TEUR) sind beim Teilkonzern Klinikum gebucht; dabei handelt es sich um eine Abnahme der sog. Überliegerleistungen, das sind stationäre Patienten, die über den Jahreswechsel in Behandlung waren.





### Sonstige ordentliche Erträge

63

2017:	15.736.461,27 EUR
2016:	14.579.053,48 EUR

Sonstige ordentliche Erträge sind solche Erträge, die nicht unter öffentlich-rechtliche oder privat-rechtliche Leistungsentgelte bzw. Finanzerträge fallen. Dazu zählen auch Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen. Des Weiteren gehören zu den sonstigen ordentlichen Erträgen insbesondere Konzessionsabgaben, Steuererstattungen, besondere Erträge, Erträge aus der Auflösung von sonstigen Sonderposten sowie nicht zahlungswirksame Erträge. Besondere Erträge sind Verwarnungs- und Bußgelder, Zwangsgelder, Erträge aus Disziplinarstrafen und Ordnungsstrafen, Säumniszuschläge, Stundungs-, Nachzahlungs- und Verzugszinsen, Beitreibungsgebühren, Erträge aus der Inanspruchnahme von Bürgschaften oder Gewährverträgen, Fehlbelegungsabgabe. Nicht zahlungswirksame Erträge sind insbesondere Erträge aus Zuschreibungen, Erträge aus der Auflösung oder Herabsetzung von Rückstellungen sowie Erträge aus Auflösung oder Herabsetzung von Wertberichtigungen (EWB, PWB) auf Forderungen.

Das HGB kennt hierzu den Begriff der „sonstigen be-

trieblichen Erträge“. Dies sind Erträge der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, die nicht unter Umsatzerlöse, aktivierte Eigenleistungen oder Finanzerträge fallen. Diese Position kann auch perioden- oder betriebsfremde Erträge enthalten, soweit sie der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zuzuordnen sind. Die Inhalte nach HGB und GemH-VO sind somit weitgehend identisch.

Der Anteil des Kernbereichs an den sonstigen ordentlichen Erträgen beträgt 10.707 TEUR (Vorjahr 11.275 TEUR). Dieser Betrag teilt sich im Wesentlichen auf in 5.050 TEUR (Vorjahr 4.625 TEUR) Konzessionsabgaben, 3.804 TEUR (Vorjahr 5.542 TEUR) Bußgelder, Säumniszuschläge und Zinsen auf Abgaben sowie 1.811 TEUR (Vorjahr 772 TEUR) nicht zahlungswirksame Erträge aus Auflösung von Rückstellungen und Wertberichtigungen. Weitere 3.919 TEUR (Vorjahr 2.898 TEUR) kommen aus dem Einzelabschluss des Teilkonzerns Klinikum. Dies sind größtenteils KHG-Fördermittel zur Finanzierung von Investitionen.







## Personal- und Versorgungsaufwendungen

2017: 193.560.968,65 EUR  
2016: 184.645.384,55 EUR

Die Personal- und Versorgungsaufwendungen des Konzerns verteilen sich auf die einzelnen Unternehmen wie folgt:

Personal- und Versorgungsaufwendungen					
in TEUR					
		Personal- aufwand	Versorgungs- aufwand	Summe Geschäfts- jahr 2016	Summe Geschäfts- jahr 2017
Kern	2017	71.212	983		72.195
	2016	69.268	940	70.208	
ES live	2017	598	0		598
	2016	564	0	564	
EST	2017	588	0		588
	2016	584	0	584	
TK KE	2017	92.915	0		92.915
	2016	89.448	0	89.448	
NNT	2017	0	0		0
	2016	0	0	0	
SEE	2017	0	0		0
	2016	0	0	0	
SGE	2017	4.460	0		4.460
	2016	4.399	0	4.399	
SPH	2017	12.249	0		12.249
	2016	9.672	0	9.672	
SVE	2017	6.456	533		6.989
	2016	6.330	654	6.984	
VHS	2017	3.553	0		3.553
	2016	2.773	0	2.773	
WSE	2017	14	0		14
	2016	13	0	13	
<b>Summe</b>	<b>2017</b>	<b>192.045</b>	<b>1.516</b>		<b>193.561</b>
	<b>2016</b>	<b>183.051</b>	<b>1.594</b>	<b>184.645</b>	



Die Inbetriebnahme der neuen Pflegeheime Hohenkreuz und Oberesslingen führt bei SPH im Berichtsjahr zu einer Steigerung der Personalkosten um 2.577 TEUR bzw. rd. 26,7% gegenüber dem Vorjahr. Der prozentual gesehen größte Anstieg der Personal- und Versorgungsaufwendungen mit rd. 28,1 % = 780 TEUR ist bei den VHS zu

verzeichnen. Diese Steigerung resultiert vor allem aus einer erneuten Zunahme der Kurse im Fachbereich „Deutsch als Zweitsprache und Integration“ und dem damit verbundenen Anstieg der Honorare für Dozenten und eigene Betreuungskräfte, der sich auch schon im Vorjahr niedergeschlagen hatte.



#### Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

2017:	87.165.634,67 EUR
2016:	81.456.606,74 EUR

Zu den Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen gehören Unterhaltungs- und Bewirtschaftungskosten, Miet- und Pachtlaufwendungen; Fahrzeughaltungskosten und sonstige Aufwendungen. Von Seiten der nach HGB bilanzierenden Unternehmen zählen dazu Teile des Materialaufwands und der sonstige betriebliche Aufwand.

Zu den sonstigen Aufwendungen zählen besondere Aufwendungen für Beschäftigte (z.B. Dienst- und Schutzkleidung), besondere Verwaltungs- und Betriebsaufwendungen (Geschäftsaufwand) sowie Aufwendungen für den Verbrauch von sonstigen Vorräten (Waren und Güter,

die zum Verzehr oder Verbrauch gelagert werden; dies sind beim Klinikum beispielsweise Lebensmittel, Arzneimittel und Sanitätsverbrauchsmaterial).

Die Zusammensetzung der Aufwandsposition im Einzelnen kann der nachfolgenden Tabelle entnommen werden. Nach den im Jahr 2015 geänderten Zuordnungsvorschriften zum Kontenrahmen Baden-Württemberg sind die in einem Mietverhältnis zu bezahlenden Nebenkosten als Nebenkostenanteil beim Mietaufwand zu buchen; bislang waren diese Nebenkosten als Bewirtschaftungskosten zu buchen.



### Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

in TEUR		Unterhaltung des Vermögens	Mieten und Pachten inkl. Nebenkosten	Bewirtschaftung der Grundstücke und baul. Anlagen	Haltung von Fahrzeugen	Sonstige Aufwendungen	Summe Geschäftsjahr 2016	Summe Geschäftsjahr 2017
Kern	2017	4.106	1.919	846	481	9.586	15.846	16.938
	2016	3.651	1.878	670	400	9.247		
ES live	2017	324	11	412	0	417	868	1.164
	2016	224	11	384	0	249		
EST	2017	5	60	27	0	433	502	525
	2016	2	59	25	0	416		
TK KE	2017	4.746	778	2.439	34	36.460	43.176	44.457
	2016	4.392	745	2.577	23	35.439		
NNT	2017	0	3	0	0	23	14	26
	2016	0	2	0	0	12		
SEE	2017	1.365	0	3.002	0	24	3.805	4.391
	2016	587	0	3.193	0	25		
SGE	2017	6.699	940	6.316	0	90	12.221	14.045
	2016	5.793	592	5.706	0	130		
SPH	2017	460	73	1.075	14	1.091	2.253	2.713
	2016	377	61	899	12	904		
SVE	2017	178	31	604	1.171	137	2.007	2.121
	2016	211	32	607	1.041	116		
VHS	2017	56	318	113	0	277	725	764
	2016	66	260	126	0	273		
WSE	2017	14	7	1	0	0	39	22
	2016	31	7	1	0	0		
<b>Summe</b>	<b>2017</b>	<b>17.953</b>	<b>4.140</b>	<b>14.835</b>	<b>1.700</b>	<b>48.538</b>	<b>81.456</b>	<b>87.166</b>
	<b>2016</b>	<b>15.334</b>	<b>3.647</b>	<b>14.188</b>	<b>1.476</b>	<b>46.811</b>		



## Abschreibungen

2017:	40.584.716,59 EUR
2016:	44.048.356,34 EUR

Diese Position beinhaltet Abschreibungen auf Vermögen, auf Forderungen, auf Geschäfts- oder Firmenwert (GoF), auf Finanzanlagen sowie aus der Auflösung von geleisteten Investitionszuschüsse. Der aus der Erstkonsolidierung entstandene GoF wird bei der LSF KG auf die Dauer von 5 Jahren abgeschrieben; bei allen übrigen Beteiligungen wurde der GoF im ersten Jahr in voller Höhe abgeschrieben, da es sich bei diesen Unternehmen um sog. Dauerverlustbetriebe handelt.

Der Rückgang der Abschreibungen auf Vermögen beim Kernbereich resultiert aus geringeren Abschreibungen im Bereich der Betriebs- und Geschäftsausstattung. In 2016 waren die Abschreibungen gegenüber 2015 einmalig um 3,4 Mio. EUR angestiegen, da die Wertgrenze für die Aktivierung von beweglichem Vermögen von 150 EUR auf 1.000 EUR netto angehoben wurde.

Der Anstieg der Abschreibungen auf Forderungen beim Kernbereich um rd. 1,4 Mio. EUR ist auf einen Niederschlagungsfall bei der Gewerbesteuer zurück zu führen.

Im Vorjahr 2016 betrafen die Abschreibungen auf Finanzanlagen beim Kernbereich mit 1.540 TEUR mit einem Teilbetrag von 1.510 TEUR die Kapitaleinlage der Stadt in die Sparte Bäderbetrieb der SWE GmbH & Co. KG sowie mit einem Teilbetrag von 30 TEUR die Beteiligung an der Bio Regio STERN Verwaltungsgesellschaft mbH. Ab dem Jahr 2017 werden diese Zuwendungen jeweils als Transferaufwand gebucht, da sie letztlich der Verlustabdeckung dienen. Beim Eigenbetrieb SEE bezieht sich die Abschreibung auf Finanzanlagen auf die Beteiligung am Klärwerk Stuttgart.

Die Zusammensetzung der Position kann der nachfolgenden Tabelle entnommen werden.





## Abschreibungen

in TEUR		AfA auf Vermögen	AfA auf Forderungen	Auflösung Sopo für gel. Inv.- zuschüsse	AfA auf GoF	AfA auf Finanz- anlagen	Summe Geschäfts- jahr 2016	Summe Geschäfts- jahr 2017
Kern	2017	13.757	1.726	515	0	0	18.801	15.998
	2016	16.517	282	462	0	1.540		
ES live	2017	46	1	0	0	0	47	47
	2016	34	13	0	0	0		
EST	2017	32	1	0	0	0	34	33
	2016	33	1	0	0	0		
TK KE	2017	10.205	170	0	0	0	10.966	10.375
	2016	10.430	536	0	0	0		
LSF KG	2017	0	0	0	0	0	21	0
	2016	0	0	0	21	0		
NNT	2017	16	0	0	0	0	16	16
	2016	16	0	0	0	0		
SEE	2017	4.030	25	0	0	2.682	6.879	6.737
	2016	4.198	27	0	0	2.654		
SGE	2017	4.852	11	0	0	0	4.935	4.863
	2016	4.924	11	0	0	0		
SPH	2017	1.246	0	0	0	0	940	1.246
	2016	937	3	0	0	0		
SVE	2017	1.211	0	0	0	0	1.364	1.211
	2016	1.364	0	0	0	0		
VHS	2017	38	0	0	0	0	38	38
	2016	38	0	0	0	0		
WSE	2017	7	13	0	0	0	7	20
	2016	7	0	0	0	0		
Summe	2017	35.440	1.947	515	0	2.682	44.048	40.584
	2016	38.498	873	462	21	4.194		



### Zinsen und ähnliche Aufwendungen

2017:	10.913.651,29 EUR
2016:	11.483.211,93 EUR

Der größte Anteil an der Gesamtsumme der Zinsaufwendungen kommt vom Eigenbetrieb SEE mit 4.041 TEUR (Vorjahr 4.307 TEUR); dieser Betrag resultiert aus dem höchsten Schuldenstand unter den verbundenen Unternehmen mit 101,9 Mio. EUR (Vorjahr 106,6 Mio. EUR). Der Anteil des Kernbereichs an den gesamten Zinsaufwendungen liegt bei 3.318 TEUR (Vorjahr 3.478 TEUR) bei einem Stand der langfristigen Verbindlichkeiten von 71,9 TEUR (Vorjahr 76,3 Mio. EUR). Des Weiteren entfallen 1.760 TEUR (Vorjahr 1.895 TEUR) auf den Teilkonzern KE bei langfristigen Verbindlichkeiten von 46,1 Mio. EUR (Vorjahr 50,6 Mio. EUR) und 836 TEUR (Vorjahr 866 TEUR) auf den SGE. Weitere 607 TEUR (Vorjahr 537 TEUR) betreffen die SPH, 246 TEUR (Vorjahr 267 TEUR) die NNT, 76 TEUR (Vorjahr 97 TEUR) den SVE und 13 TEUR (Vorjahr 14 TEUR) die ES live.

### Transferaufwendungen

2017:	127.374.793,23 EUR
2016:	111.030.687,46 EUR

Die Position setzt sich zusammen aus Zuweisungen und Zuschüsse für lfd. Zwecke, Schuldendiensthilfen und Umlagen und wird fast ausschließlich aus dem Einzelabschluss des Kernbereichs mit einem Gesamtbetrag von 127,0 Mio. EUR (Vorjahr 110,4 Mio. EUR) gespeist; die Zuschüsse von insgesamt rd. 25,5 Mio. EUR (Vorjahr 20,9 Mio. EUR) betreffen hierbei größtenteils die Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen mit rd. 17,2 Mio. EUR (Vorjahr 14,4 Mio. EUR). Außerdem hat der Kernbereich rd. 17,6 Mio. EUR (Vorjahr 15,8 Mio. EUR) Gewerbesteuerumlage sowie 34,7 Mio. EUR (Vorjahr 30,6 Mio. EUR) Finanzausgleichsumlage und 48,1 Mio. EUR (Vorjahr 40,6 Mio. EUR) Kreisumlage, jeweils inklusive Abwicklung von Rückstellungen, eingebucht.



### Sonstige ordentliche Aufwendungen

2017:	26.898.546,09 EUR
2016:	26.840.951,47 EUR

Zu den sonstigen ordentlichen Aufwendungen gehören sonstige Personal- und Versorgungsaufwendungen (z.B. Aufwand für Personaleinstellungen, Aufwandentschädigungen etc.), Aufwendungen für die Inanspruchnahme von Rechten und Diensten (z.B. Beraterkosten, Schülerförderungskosten etc.), Geschäftsaufwendungen, Steuern, Versicherungen, Schadensfälle, Sonderabgaben, Besondere Aufwendungen (z.B. Bußgelder, Säumniszuschläge, Prozesszinsen etc.) sowie weitere Aufwendungen und Erstattungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit. Der größte Anteil an der Gesamtsumme kommt aus dem Teilkonzern KE mit 11.879 TEUR (Vorjahr 10.631 TEUR), gefolgt vom SVE mit 6.747 TEUR (Vorjahr 6.761 TEUR). Weitere 5.984 TEUR (Vorjahr 6.830 TEUR) entfallen auf den Kernbereich. Der Rest verteilt sich auf die übrigen verbundenen Unternehmen.





## Anteil am Ergebnis von assoziierten Gesellschaften

2017:	4.634.931,40 EUR
2016:	3.545.436,55 EUR

Hier werden die Anteile an den Jahresergebnissen der assoziierten Gesellschaften ausgewiesen.

Anteilige Jahresergebnisse		Beteiligungs- umfang in %	Geschäftsjahr 2016 in EUR	Geschäftsjahr 2017 in EUR
Im Einzelnen	EWB GmbH	50,0	428.044,97	228.260,15
	LSF GmbH & Co. KG	40,6	-116.224,49	22.929,33
	SWE GmbH & Co. KG	50,0	3.233.616,07	4.383.741,92
	<b>Summe</b>		<b>3.545.436,55</b>	<b>4.634.931,40</b>

## Außerordentliche Erträge

2017:	5.454.847,06 EUR
2016:	7.862.548,43 EUR

Der weitaus überwiegende Anteil an den außerordentlichen Erträgen kommt aus dem Kernbereich mit 4.113 TEUR (Vorjahr 6.857 TEUR); dies sind größtenteils Erträge aus der Veräußerung von Vermögensgegenständen (Buchgewinne), insbesondere die Veräußerung von Grundstücken im Bereich Egert, Strengenäcker und im Baugebiet Grüne Höfe in der Pliensauvorstadt.

## Außerordentliche Aufwendungen

2017:	288.791,61 EUR
2016:	6.437.035,68 EUR

Im Vorjahr 2016 entfiel vom Gesamtbetrag ein Großteil von 5.821 TEUR auf den Kernbereich; es handelte sich dabei insb. um außerplanmäßige Abschreibungen, welche für die Nachholung der aufgelaufenen Wertminderung der Vorjahre für die drei großen Neckarbrücken mit einem Gesamtbetrag von 5.574 TEUR angefallen sind. Davon entfielen auf die Hanns-Martin-Schleyer-Brücke rd. 451 TEUR, die Vogelsangbrücke rd. 3.295 TEUR und die Adenauerbrücke rd. 1.828 TEUR. Im Jahr 2017 entfällt ein Betrag von 246 TEUR auf den Kernbereich insbesondere für Vermögensabgänge.



### Ergebnisanteile Fremdgesellschafter

71

2017:	175.222,19 EUR
2016:	-77.979,92 EUR

Zu den voll zu konsolidierenden Unternehmen zählen auch solche, an denen das Mutterunternehmen nicht zu vollen 100 %, aber zu mehr als 50,0 % beteiligt sind. Dies bedeutet, dass auch von diesen Unternehmen die Erträge und Aufwendungen einschließlich des Jahresergebnisses im

Rahmen der Vollkonsolidierung in voller Höhe in die konsolidierte Ergebnisrechnung einfließen. Als Ausgleich dafür sind unter dieser Position die Ergebnisanteile der Fremdgesellschafter darzustellen.

### Ergebnisanteile der Fremdgesellschafter von:

in EUR

		Geschäftsjahr 2016	Geschäftsjahr 2017
Im Einzelnen	EST GmbH	-341.886,36	-73.750,00
	NNT GmbH & Co. KG	264.094,22	243.105,34
	WSE GmbH	-187,78	5.866,85
	<b>Summe</b>	<b>-77.979,92</b>	<b>175.222,19</b>





## Anhang

### 6.1 Der Konsolidierungskreis

Die Stadt Esslingen am Neckar versteht unter Konsolidierungskreis diejenigen wirtschaftlich und organisatorisch selbständigen Aufgabenträger, die im Wege der Vollkonsolidierung (sog. verbundene Unternehmen) oder nach der Equity-Methode (sog. assoziierte Unternehmen) in den Gesamtabschluss einbezogen werden.

Die Abgrenzung des Konsolidierungskreises erfolgt nach den Bestimmungen der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg (GemO) und der Gemeindehaushaltsverordnung (GemHVO), sowie nach denen des Handelsgesetzbuches (HGB), soweit in GemO oder GemHVO darauf verwiesen wird.

#### § 95 a Absatz 1 Satz 1 GemO

Mit dem Jahresabschluss der Gemeinde sind die Jahresabschlüsse

1. der verselbständigten Organisationseinheiten und Vermögensmassen, die mit der Gemeinde eine Rechtseinheit bilden, ausgenommen das Sondervermögen nach § 96 Abs. 1 Nr. 5,
2. der rechtlich selbständigen Organisationseinheiten und Vermögensmassen mit Nennkapital, ausgenommen die Sparkassen, an denen die Gemeinde eine Be-

teiligung hält; für unmittelbare Beteiligungen gilt § 290 HGB, und

3. der Zweckverbände und Verwaltungsgemeinschaften zu konsolidieren.

#### § 95 a Absatz 3 GemO

Aufgabenträger nach Absatz 1 Satz 1 unter beherrschendem Einfluss der Gemeinde sind entsprechend §§ 300 bis 309 HGB mit der Maßgabe, dass die Vermögenskonsolidierung zu den jeweiligen Buchwerten in den Abschlüssen dieser Aufgabenträger erfolgt, zu konsolidieren (Vollkonsolidierung), solche unter maßgeblichem Einfluss der Gemeinde werden entsprechend §§ 311 und 312 HGB konsolidiert (Eigenkapitalmethode).

#### § 95 a Absatz 1 Satz 3 GemO

Ein Aufgabenträger nach § 95 a Absatz 1 Satz 1 GemO braucht nicht in den Gesamtabschluss einbezogen zu werden, wenn er für die Verpflichtung, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage der Gemeinde zu vermitteln, von untergeordneter Bedeutung ist.

### Änderung des Konsolidierungskreises

#### Im Jahr 2015

Die END Verkehrsgesellschaft mbH & Co. KG ist zum 31.12.2015 an die END Verwaltungsgesellschaft mbH angewachsen; damit ist die GmbH & Co. KG zum 31.12.2015 erloschen und zu diesem Zeitpunkt aus der Konsolidierung nach der Equity-Methode herausgefallen. Die END Verwaltungsgesellschaft mbH wird bis auf weiteres fortgeführt und wurde entsprechend ihres neuen Gesellschaftszwecks in „Versorgungsgesellschaft END GmbH“ umfirmiert. Gegenstand der Versorgungsgesellschaft ist nur noch die Sicherstellung von Leistungen der betrieblichen Altersversorgung und Sterbegeldleistungen. Nach eingehender Prü-

fung der in der Konzernrichtlinie unter 3.3.4 festgelegten Kriterien für die Bestimmung der Wesentlichkeitsgrenze nach dem Grundsatz der „untergeordneten Bedeutung“ gemäß § 95a Absatz 1 Satz 3 GemO wurde die Versorgungsgesellschaft END GmbH zum 31.12.2015 aus der Equity-Konsolidierung herausgenommen. Die städtischen Kapitalanteile an der Gesellschaft werden damit „at cost“ in den Gesamtabschluss einbezogen.

#### In den Jahren 2016 und 2017

In beiden Jahren ergaben sich keine Veränderungen beim Konsolidierungskreis.

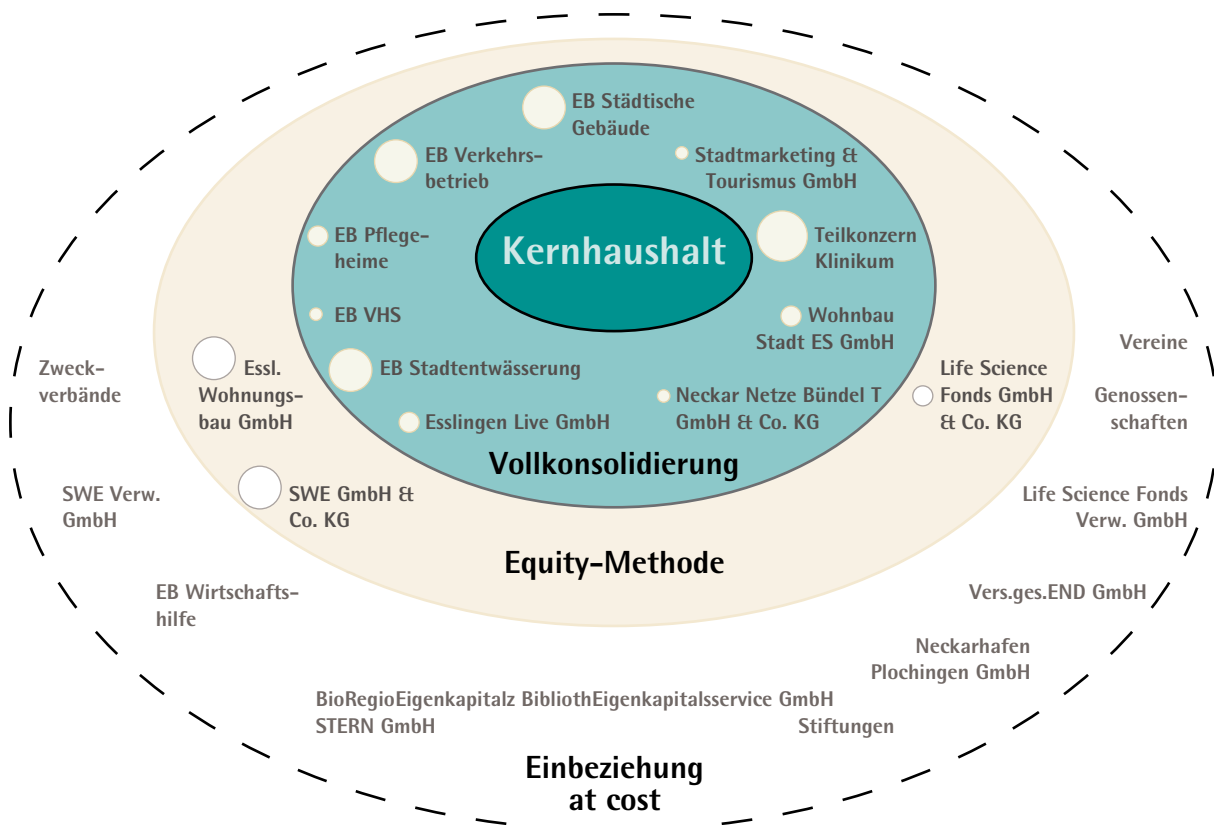


## Konsolidierungskreis und -methoden

Stand 31.12.2016

73

Die Größe der Kreise spiegelt die Bilanzsumme wieder.



Zu den **verbundenen Unternehmen** des Gesamtkonzerns Stadt ES – das sind alle Aufgabenträger, die im Wege der **Vollkonsolidierung** in den Gesamtabschluss aufgenommen werden – gehören zum 31.12.2016:

- Stadt Esslingen am Neckar (Kernbereich)
- Eigenbetrieb Städtischer Verkehrsbetrieb
- Eigenbetrieb Volkshochschule Esslingen
- Eigenbetrieb Städtische Pflegeheime
- Eigenbetrieb Stadtentwässerung
- Eigenbetrieb Städtische Gebäude
- Teilkonzern Klinikum Esslingen
- ES live – Kultur und Kongress GmbH
- Wohnbau Stadt Esslingen GmbH
- Esslinger Stadtmarketing und Tourismus GmbH
- Neckar Netze Bündel T GmbH & Co. KG

Zu den **assoziierten Unternehmen** des Gesamtkonzerns Stadt ES – das sind alle Aufgabenträger, die unter Anwendung der **Equity-Methode** in den Gesamtabschluss aufgenommen werden – gehören zum 31.12.2016:

- Life Science Fonds Esslingen GmbH & Co. KG
- Stadtwerke Esslingen GmbH & Co. KG
- Esslinger Wohnungsbau GmbH

Alle übrigen Aufgabenträger werden nicht konsolidiert, sondern zu Anschaffungs- und Herstellungskosten in den Gesamtabschluss aufgenommen.

#### Ausblick auf den Konsolidierungskreis im Jahr 2018

Aus heutiger Sicht wird sich im Jahr 2018 voraussichtlich keine Änderung am Konsolidierungskreis ergeben.



6.2 Die Konsolidierungsmethoden

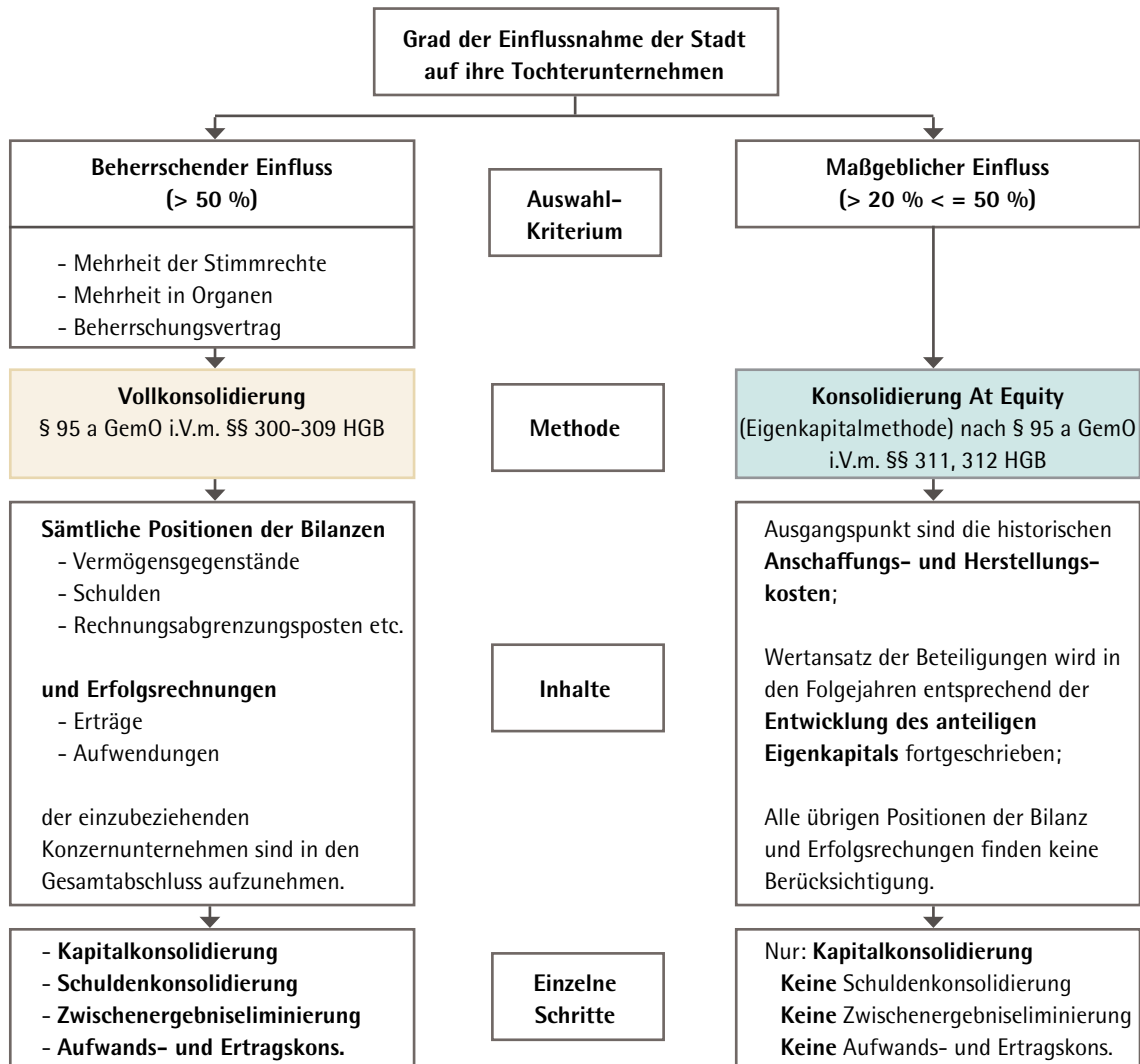
§ 95 a Absatz 3 GemO verweist hinsichtlich der Konsolidierungsmethoden auf die Bestimmungen der §§ 301 ff HGB.

Konsolidierungsmethoden

Gesetzliche Grundlage = § 95 a Absatz 3 GemO i.V. mit den Bestimmungen des HGB

Es gibt verschiedene Methoden der Konsolidierung.

Die Methode richtet sich nach dem





### 6.2.1 Vollkonsolidierung

Im Rahmen der Vollkonsolidierung werden sämtliche finanziellen Beziehungen/Verflechtungen zwischen den verbundenen Unternehmen eliminiert. Diese Eliminierung der konzerninternen finanziellen Beziehungen/Verflechtungen bezeichnet man als „Konsolidierung“. Damit soll gewährleistet werden, dass die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage des Konzerns Stadt Esslingen so dargestellt wird, als ob es sich um **ein einziges** Unternehmen handeln würde und die einbezogenen Aufgabenträger nur unselbständige Betriebsstätten dieses einen Unternehmens wären (**Einheitstheorie**).

Die Vollkonsolidierung vollzieht sich in 4 Schritten:

- Kapitalkonsolidierung nach § 301 HGB
- Schuldenkonsolidierung nach § 303 HGB
- Zwischenergebniseliminierung nach § 304 HGB und
- Aufwands- und Ertragskonsolidierung nach § 305 HGB.

Einzelheiten zu den 4 Schritten der Vollkonsolidierung sind ausführlich im Konsolidierungsbericht zum Konzernabschluss 2012 dargelegt.

#### Wesentlichkeitsgrenze für die SK und AE - Einrichtung von Schwellenwerten

Der Grundsatz der Wesentlichkeit ist in den für die Schuldenkonsolidierung sowie Aufwands- und Ertragskonsolidierung maßgeblichen §§ 303 und 305 HGB ausdrücklich festgehalten. Danach können Vorgänge bzw. Beträge, die für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nur von untergeordneter Bedeutung sind, weggelassen werden. Die Stadt Esslingen am Neckar hat entschieden, Vorgänge bzw. Beträge nicht einfach wegzulassen, sondern die Beträge, die als Differenzen

Einzelheiten zu den vier Schritten der Vollkonsolidierung sind ausführlich im Konsolidierungsbericht zum Konzernabschluss 2012 dargelegt.

Die für die Gesamtabschlüsse der Vorjahre bezüglich der einzelnen Schritte der Vollkonsolidierung - Kapitalkonsolidierung, Schuldenkonsolidierung, Zwischenergebniseliminierung und Aufwands- und Ertragskonsolidierung getroffenen Festlegungen wurden unverändert auch dem Konzernabschluss 2017 zu Grunde gelegt. Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung wurden darüber hinaus auf Empfehlung der GPA die an den SGE geleisteten Investitionszuschüsse für Feuerwache, Sporthalle im Gehren, Jugendhaus Nexus sowie Bestuhlung Mensen im Rahmen im Wege eines vereinfachten Vorgehens konsolidiert.

bei der Schuldenkonsolidierung bzw. Aufwands- und Ertragskonsolidierung stehen bleiben, entweder maschinell oder manuell auf gesonderte Konten „Differenz aus SK“ bzw. „Differenz aus AE“ auszubuchen.

Die für die Erstellung des Gesamtabschlusses eingesetzte Software der Firma IDL GmbH Mitte aus der Stadt Schmitten bei Frankfurt am Main ermöglicht es, sogenannte Schwellenwerte für die Schuldenkonsolidierung sowie die Aufwands- und Ertragskonsolidierung einzurichten.

Die Schwellenwerte wurden durch Beschluss des Gemeinderats vom 17.02.2014 erstmals für den Gesamtabschluss 2013 neu festgelegt. Sie gelten unverändert auch für den Gesamtabschluss 2017 wie folgt:

Schuldenkonsolidierung:	5.000 EUR/Partnerbeziehung
Aufwands- und Ertragskonsolidierung:	20.000 EUR/Partnerbeziehung





Durch die maschinelle Aussteuerung werden Differenzen in einzelnen Partnerbeziehungen bei der Schuldenkonsolidierung sowie der Aufwands- und Ertragskonsolidierung, die unter den Schwellenwerten liegen, automatisch ausgebucht. Dies waren in **2017** folgende **Salden**:

Schuldenkonsolidierung	2.762,60 EUR	Aufwands- und Ertragskonsolidierung	9.819,77 EUR
Vorjahr	532,40 EUR	Vorjahr	205,76 EUR



### 6.2.2 Equity-Methode

Im Gegensatz zur Vollkonsolidierung erfolgt bei der Equity-Methode keine Einbeziehung der Aktiv- und Passivposten mit Ausnahme des Eigenkapitals sowie der Aufwendungen und Erträge des Beteiligungsunternehmens in den Konzernabschluss. Daher ist in der Literatur auch umstritten, ob es sich bei der Equity-Methode um eine Konsolidierungs- oder eine Bewertungsmethode handelt. Für Letzteres spricht, dass die Einbeziehung der Abschlussposten des assoziierten Unternehmens in den Summenabschluss unterbleibt und die Methode sich weitestgehend auf die Bewertung der Beteiligungsposition beschränkt.

Nach § 312 Abs. 1 Satz 1 HGB nach BilMoG ist eine Beteiligung an einem assoziierten Unternehmen in der Konzernbilanz mit dem **Buchwert** anzusetzen. Der Buchwert entspricht i. d. R. den Anschaffungskosten der Beteiligung.

Der Buchwert wird zu jedem nachfolgenden Bilanzstichtag um die Veränderungen im anteiligen Eigenkapital des Beteiligungsunternehmens angepasst (sog. „Equity-Fortschreibung“). Für die Fortschreibung des Equity-Buchwerts ist die Summe aller Eigenkapitalposten zu betrachten. Erfolgsneutrale Umbuchungen zwischen den einzelnen Eigenkapitalposten (z.B. auf Grund einer Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln) ändern bei dem assoziierten Unternehmen nicht die Höhe des insgesamt bilanzierten Eigenkapitals und wirken sich daher auch nicht auf den Equity-Buchwert aus.

Die für die Gesamtabschlüsse der Vorjahre getroffenen Festlegungen zur Equity-Methode wurden bereits in 2014 und 2015 an die Feststellungen der GPA im Prüfungsbericht vom 18.05.2015 angepasst und für 2017 fortgeführt.



### 6.3 Vereinheitlichung der Abschlussstichtage – Ausnahme VHS

Gemäß § 95 Absatz 1 i. V. m. § 79 Absatz 4 GemO wird der Jahresabschluss der Kommune zum 31.12. eines Jahres aufgestellt. § 95 a Absatz 1 GemO bestimmt, dass mit dem Jahresabschluss der Gemeinde die Jahresabschlüsse der einzubeziehenden Unternehmen zu konsolidieren sind. Daraus folgt, dass der Gesamtabschluss zum 31.12. aufzustellen ist; dies entspricht der Regelung in § 299 Absatz 1 HGB. Aus den Bestimmungen der GemO lässt sich nicht ableiten, wie mit den Jahresabschlüssen der Unternehmen zu verfahren ist, die auf einen abweichenden Stichtag aufgestellt wurden.

Einzelheiten zu dem vom Geschäftsjahr abweichenden Wirtschaftsjahr der VHS (01.02. – 31.01.) und dem Umgang damit im Konzernabschluss sind ausführlich im Konsolidierungsbericht zum Konzernabschluss 2012 dargelegt.

Die für die Gesamtabschlüsse der Vorjahre getroffenen Festlegungen zur Vereinheitlichung der Abschlussstichtage wurden unverändert auch dem Konzernabschluss 2017 zu Grunde gelegt.

### 6.4 Einheitliche Bilanzierung und Bewertung

Die Einzelabschlüsse des Mutterunternehmens und aller Tochterunternehmen sind im Gesamtabschluss zusammenzufassen (§ 300 Abs. 1 Satz 1 HGB). Die Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten, Aufwendungen und Erträge der einbezogenen Unternehmen sind unabhängig von der Berücksichtigung in den Jahresabschlüssen dieser Unternehmen vollständig aufzunehmen, sofern nicht nach dem für das Mutterunternehmen geltenden Recht ein **Bilanzierungswahlrecht oder –verbot** besteht. Entsprechend § 300 Abs. 2 HGB sind somit grundsätzlich die Ansatzgebote und –verbote einheitlich nach dem Rechtsrahmen des Mutterunternehmens anzuwenden.

Eine Gegenüberstellung der Bestimmungen zu den Bilanzansatzgeboten, –verboten und –wahlrechten des Mutterunternehmens nach GemHVO und der für die Tochterunternehmen nach HGB maßgebenden Bestimmungen machte deutlich, dass die Unterschiede marginal und für die Zielsetzung eines Konzernabschlusses, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-,

Finanz- und Ertragslage zu vermitteln, von untergeordneter Bedeutung sind. Daher wurde auf eine Anpassung der Bilanzansätze im Rahmen einer Kommunalbilanz II verzichtet.

Eine einheitliche Bewertung gemäß § 308 HGB der von den verbundenen Unternehmen in den Gesamtabschluss übernommenen Vermögenswerte und Schulden nach den Bewertungsvorschriften des Mutterunternehmens wurde bereits in der Landtagsdrucksache 14/4002 ausgeschlossen. Dort ist ausgeführt, dass „Umbewertungen nicht vorgesehen bzw. nicht erforderlich sind“. Dies ist im Übrigen auch aus der Maßgabenregelung in § 95a Absatz 3 GemO abzuleiten und wurde vom Innenministerium Baden-Württemberg bestätigt.

Die für Gesamtabschlüsse der Vorjahre getroffenen Festlegungen zur einheitlichen Bilanzierung und Bewertung wurden unverändert auch dem Konzernabschluss 2017 zu Grunde gelegt.



## 6.5 Vorbelastungen künftiger Haushaltsjahre

Nach § 42 GemHVO sind unter der Vermögensrechnung (Bilanz) die „Vorbelastungen künftiger Haushaltsjahre“, insbesondere Bürgschaften, Gewährleistungen, eingegangene Verpflichtungen und in Anspruch genommene Verpflichtungsermächtigungen anzugeben. Dies gilt nicht, sofern diese Vorbelastungen auf der Passivseite der Bilanz unter Rückstellungen auszuweisen sind. Haftungsverhält-

nisse sind auch anzugeben, wenn ihnen gleichwertige Rückgriffsforderungen gegenüberstehen.

Zum 31.12.2017 bestehen im Konzern die nachfolgenden konsolidierten Vorbelastungen künftiger Haushaltsjahre in einer Gesamtsumme von rd. 77,6 Mio. EUR (Vorjahr rd. 75,0 Mio. EUR).

### Vorbelastungen künftiger Haushaltsjahre

in EUR

Name des Begünstigten	Bürgschaft	Gewährleistung	eingegangene Verpflichtungen	in Anspruch genommene Verpflichtungsermächtigungen
Kern	43.635.225,98	0,00	0,00	774.000,00
Es Live	0,00	0,00	0,00	348.292,52
SGE	0,00	0,00	0,00	5.637.901,75
SVE	0,00	0,00	0,00	2.884.251,00
SPH	0,00	0,00	0,00	458.631,98
SEE	0,00	0,00	0,00	50.122,58
TK KE	0,00	0,00	0,00	800.000,00
WSE	0,00	10.225,84	23.000.000,00	0,00
<b>Summe</b>	<b>43.635.225,98</b>	<b>10.225,84</b>	<b>23.000.000,00</b>	<b>10.953.199,83</b>

**Gesamtsumme**

**77.598.651,65**

#### Weitere Vorbelastung im Kernbereich, die auch den Konzern betrifft

Der Kernbereich darf nach Festlegungen der Aufsichtsbehörden keine Pensionsrückstellungen bilden, da diese beim kommunalen Versorgungsverband Baden-Württemberg (KVBW) gebildet werden. Zum Stichtag 31.12.2017 beträgt der Anteil der Stadt Esslingen am Neckar an der Rückstellung beim KVBW nach § 27 Abs. 5 des Gesetzes über den kommunalen Versorgungsverband Baden-Württemberg

108.071.501 EUR (Vorjahr 109.126.178 EUR), wobei darin auch die Beamten der Eigenbetriebe enthalten sind. Nachdem nur ein kleiner Teil dieser Rückstellung beim KVBW kapitalgedeckt ist, besteht nach den Ausführungen des Kernbereichs in dessen Jahresabschluss 2017, S. 85 insofern eine **Vorbelastung der künftigen Haushalte**, die auch den Konzern betrifft.



## Anlagen

In entsprechender Anwendung von § 55 GemHVO sind dem Gesamtabchluss auch eine

- Konzern-Vermögensübersicht und
- Konzern-Schuldenübersicht

beizufügen. Eine

- Konzern-Rückstellungsübersicht
- wird auf freiwilliger Basis zusätzlich erstellt.

Die **Vermögensübersicht** nach Anlage 26 zu § 55 Abs. 1 GemHVO der VwV Produkt- und Konten-rahmen Baden-Württemberg vom 09.06.2016 weicht im Aufbau vom Konzern-Anlagengitter nach HGB ab; im Konzern-Anlagengitter sind die Anschaffungswerte und Abschreibungen aller Vermögensgegenstände mit deren Anfangsstand, den Veränderungen sowie deren Endstand ausgewiesen; die Restbuchwerte der Vermögensgegenstände werden durch Saldierung der Endstände von Anschaffungswerten und Abschreibungen ermittelt.

Für das Mutterunternehmen Kernverwaltung liegen die historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten nicht vor. Hier wurden die für die Eröffnungsbilanz ermittelten Werte als AHK in die Vermögensübersicht übernommen.

Die für die Gesamtabchlüsse der Vorjahre getroffenen Festlegungen zu den Anlagen wurden unverändert auch dem Konzernabschluss 2017 zu Grunde gelegt.





## 7.1 Konzern-Vermögensübersicht

80



in EUR	Stand zum 01.01.2017
<b>1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>26.696.183,05</b>
1.1.1 Konzessionen	
1.1.2 Lizenzen	6.411.446,02
1.1.3 Ähnliche Rechte	11.132,51
1.1.4 Geschäfts- oder Firmenwerte	282.402,34
1.1.5 Sonstiges immaterielles Vermögen	19.814.498,06
1.1.6 Anzahlungen auf immat. Vermögensgegenstände	176.704,12
<b>1.2 Sachvermögen</b>	<b>1.220.793.367,29</b>
1.2.1 Unbeb. Grundst. und grundstücksgl. Rechte	58.997.699,43
1.2.2 Bebaute Grundst. und grundstücksgl. Rechte	564.426.034,40
1.2.3 Infrastrukturvermögen	412.627.715,95
1.2.4 Bauten auf fremden Grundstücken	6.807.444,79
1.2.5 Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler	5.612.937,82
1.2.6 Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge	58.172.872,02
1.2.7 Betriebs- und Geschäftsausstattung	88.685.149,40
1.2.9 Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	25.463.513,48
<b>1.3 Finanzvermögen</b>	<b>221.894.061,25</b>
1.3.1 Anteile an verbundenen Unternehmen	4.550.000,00
1.3.2 Sonst. Bet. u. Kap.einl. in ZV, Stiftungen etc.	129.517.142,45
1.3.3 Sondervermögen	17.678,51
1.3.4 Ausleihungen	3.092.409,26
1.3.5 Wertpapiere	84.716.831,03
<b>Summe</b>	<b>1.469.383.611,59</b>

in EUR	Stand zum 01.01. 2017 (kumuliert)
<b>1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>7.563.289,26</b>
1.1.1 Konzessionen	
1.1.2 Lizenzen	5.175.744,35
1.1.3 Ähnliche Rechte	1.856,51
1.1.4 Geschäfts- oder Firmenwerte	265.468,53
1.1.5 Sonstiges immaterielles Vermögen	2.120.219,87
1.1.6 Anzahlungen auf immat. Vermögensgegenstände	
<b>1.2 Sachvermögen</b>	<b>414.077.955,59</b>
1.2.1 Unbeb. Grundst. und grundstücksgl. Rechte	1.669.136,80
1.2.2 Bebaute Grundst. und grundstücksgl. Rechte	162.879.231,55
1.2.3 Infrastrukturvermögen	143.637.230,38
1.2.4 Bauten auf fremden Grundstücken	1.262.943,12
1.2.5 Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler	3.308,40
1.2.6 Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge	37.201.938,23
1.2.7 Betriebs- und Geschäftsausstattung	67.201.217,96
1.2.9 Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	222.949,15
<b>1.3 Finanzvermögen</b>	<b>44.513.130,57</b>
1.3.1 Anteile an verbundenen Unternehmen	4.530.000,00
1.3.2 Sonst. Bet. u. Kap.einl. in ZV, Stiftungen etc.	39.990.847,27
1.3.3 Sondervermögen	-7.716,70
1.3.4 Ausleihungen	
1.3.5 Wertpapiere	
<b>Summe</b>	<b>466.154.375,42</b>





## Konzern-Vermögensübersicht 2017

## Anschaffungs- und Herstellungskosten

Veränderungen (BP)	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand zum 31.12.2017
0,00	1.074.220,77	52.445,71	0,00	27.822.849,53
	1.009.392,92	52.445,71		7.473.284,65
				11.132,51
	5.950,00			282.402,34
	58.877,85			19.820.448,06
0,00	37.554.082,62	-446.191,27	8.944.003,38	235.581,97
	406.183,83	-61.812,99	1.030.677,02	1.248.957.255,26
	4.839.260,48	10.360.887,33	2.308.792,24	58.311.393,25
	2.525.602,73	6.856.124,20	188.069,58	577.317.389,97
	111.618,07			421.821.373,30
	61.174,91			6.919.062,86
	2.948.731,45	753.777,02	2.900.654,68	5.674.112,73
	5.674.387,63	574.907,48	2.479.447,00	58.974.725,81
	20.987.123,52	-18.930.074,31	36.362,86	92.454.997,51
1.720.240,26	1.885.683,21	0,00	904.587,41	27.484.199,83
				4.550.000,00
1.720.240,26	1.884.650,57		791.589,77	132.330.443,51
				17.678,51
			112.997,64	2.979.411,62
	1.032,64			84.717.863,67
<b>1.720.240,26</b>	<b>40.513.986,60</b>	<b>-393.745,56</b>	<b>9.848.590,79</b>	<b>1.501.375.502,10</b>

## Konzern-Vermögensübersicht 2017

## Abschreibungen

## Restbuchwerte

Zugänge	Abgänge	Zuschreibungen	Umbuchungen	Stand zum 31.12.2017	Stand zum 01.01.2017	Stand zum 31.12.2017
987.134,72	0,00	0,00	32.783,85	8.583.207,83	19.132.893,79	19.239.641,70
483.156,09			32.783,85	5.691.684,29	1.235.701,67	1.781.600,36
3.710,00				5.566,51	9.276,00	5.566,00
				265.468,53	16.933,81	16.933,81
500.268,63				2.620.488,50	17.694.278,19	17.199.959,56
					176.704,12	235.581,97
34.454.998,07	7.265.403,92	-10.673,82	-32.111,36	441.224.764,56	806.715.411,70	807.732.490,70
409.694,58	196.274,10		-54.788,49	1.827.768,79	57.328.562,63	56.483.624,46
13.783.050,07	1.579.055,35		58.805,78	175.142.032,05	401.546.802,85	402.175.357,92
11.009.119,44	155.228,63		-3.979,15	154.487.142,04	268.990.485,57	267.334.231,26
249.895,43				1.512.838,55	5.544.501,67	5.406.224,31
882,81				4.191,21	5.609.629,42	5.669.921,52
2.872.177,34	2.898.682,72			37.175.432,85	20.970.933,79	21.799.292,96
6.130.178,40	2.436.163,12	-10.673,82	-32.149,50	70.852.409,92	21.483.931,44	21.602.587,59
				222.949,15	25.240.564,33	27.261.250,68
2.682.320,32	370.464,77	0,00	0,00	46.824.986,12	177.380.930,68	177.770.411,19
				4.530.000,00	20.000,00	20.000,00
2.682.320,32	370.464,77			42.302.702,82	89.526.295,18	90.027.740,69
				-7.716,70	25.395,21	25.395,21
					3.092.409,26	2.979.411,62
					84.716.831,03	84.717.863,67
<b>38.124.453,11</b>	<b>7.635.868,69</b>	<b>-10.673,82</b>	<b>672,49</b>	<b>496.632.958,51</b>	<b>1.003.229.236,17</b>	<b>1.004.742.543,59</b>





7.2 Konzern-Rückstellungsübersicht

in EUR
1
<p><b>3.1 Lohn- und Gehaltsrückstellungen</b></p> <p><b>Urlaubs- und Überstundenrückstellungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Esslingen live- Kultur und Kongress GmbH</li> <li>Esslinger Stadtmarketing und Tourismus GmbH</li> <li>Teilkonzern Klinikum Esslingen</li> <li>EB Städtische Gebäude Esslingen</li> <li>EB Städtische Pflegeheime Esslingen</li> <li>EB Städtischer Verkehrsbetrieb Esslingen</li> <li>EB Volkshochschule Esslingen</li> </ul> <p><b>Pensionsrückstellungen und ähnl. Verpflichtungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Teilkonzern Klinikum Esslingen</li> <li>EB Städtische Gebäude Esslingen</li> <li>EB Städtischer Verkehrsbetrieb Esslingen</li> </ul> <p><b>Rückstellungen für Altersteilzeit und ähnliche Maßnahmen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Teilkonzern Klinikum Esslingen</li> <li>Kernverwaltung Stadt Esslingen</li> <li>EB Städtische Gebäude Esslingen</li> <li>EB Städtische Pflegeheime Esslinge</li> <li>EB Städtischer Verkehrsbetrieb Esslingen</li> <li>EB Volkshochschule Esslingen</li> </ul> <p><b>3.2 Unterhaltsvorschussrückstellungen</b></p> <p><b>3.3 Stilllegungs- u. Nachsorgerückstellungen f. Abfalldeponien</b></p> <p><b>3.4 Gebührenüberschussrückstellungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>EB Stadtentwässerung Esslingen</li> </ul> <p><b>3.5 Altlastensanierungsrückstellungen</b></p> <p><b>3.6 Rückst. f. drohende Verpfl. aus Bürgschaften, Gewährl. u.ä.</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Kernverwaltung Stadt Esslingen</li> </ul> <p><b>3.7 Sonstige Rückstellungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Esslingen live - Kultur und Kongress GmbH</li> <li>Esslinger Stadtmarketing und Tourismus GmbH</li> <li>Teilkonzern Klinikum Esslingen</li> <li>Kernverwaltung Stadt Esslingen</li> <li>Neckar Netze Bündel T GmbH &amp; Co. KG</li> <li>EB Stadtentwässerung Esslingen</li> <li>EB Städtische Gebäude Esslingen</li> <li>EB Städtische Pflegeheime Esslingen</li> <li>EB Städtischer Verkehrsbetrieb Esslingen</li> <li>EB Volkshochschule Esslingen</li> <li>Wohnbau Stadt Esslingen GmbH</li> </ul>
<b>Summe</b>



## Konzern-Rückstellungsübersicht 2017

Gesamtbetrag zum 01.01. des Geschäftsjahres	Veränderungen im Geschäftsjahr					Gesamtbetrag zum 31.12. des Geschäftsjahres	Veränderung Saldo Sp.8 zu Sp.2 mehr+, weniger-
	Inanspruch- nahme	Auflösungen	Zuführungen	Aufzinsg. (+) Abzinsung (-)	Umbuchungen		
2	3	4	5	6	7	8	9
8.128.715,77	4.214.664,21	75.883,20	4.184.759,52	112.339,00	17.008,67	8.152.275,55	23.559,78
4.357.643,00	4.029.895,41	69.765,00	3.891.379,52	0,00	17.008,67	4.166.370,78	-191.272,22
					17.008,67	17.008,67	17.008,67
24.000,00			1.500,00			25.500,00	1.500,00
3.738.136,00	3.737.271,00	865,00	3.142.726,00			3.142.726,00	-595.410,00
148.824,41	148.824,41		149.453,52			149.453,52	629,11
123.500,00	101.000,00		121.000,00			143.500,00	20.000,00
211.482,59			364.000,00			575.482,59	364.000,00
111.700,00	42.800,00	68.900,00	112.700,00			112.700,00	1.000,00
2.757.984,63	0,00	4.573,21	66.973,00	92.850,00	0,00	2.913.234,42	155.249,79
2.410.563,00			720,00	92.850,00		2.504.133,00	93.570,00
242.238,00			66.253,00			308.491,00	66.253,00
105.183,63		4.573,21				100.610,42	-4.573,21
1.013.088,14	184.768,80	1.544,99	226.407,00	19.489,00	0,00	1.072.670,35	59.582,21
742.581,00	11.726,00		67.107,00	19.489,00		817.451,00	74.870,00
270.507,14	173.042,80	1.544,99	159.300,00			255.219,35	-15.287,79
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3.450.889,00	0,00	0,00	111.954,55	62.582,00	0,00	3.625.425,55	174.536,55
3.450.889,00			111.954,55	62.582,00		3.625.425,55	174.536,55
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
823.318,95	15.993,34	60.556,76	21.610,00	0,00	0,00	768.378,85	-54.940,10
823.318,95	15.993,34	60.556,76	21.610,00			768.378,85	-54.940,10
42.217.959,17	20.929.016,27	1.487.434,40	26.728.321,66	8.944,43	-17.008,67	46.521.765,92	4.303.806,75
52.522,27	39.068,08	5.005,42	36.230,25	-629,57	-17.008,67	27.040,78	-25.481,49
548.252,83	2.822,33	16.874,00	102.302,38			630.858,88	82.606,05
2.341.969,88	446.409,29	19.952,63	2.264.053,10	9.574,00		4.149.235,06	1.807.265,18
34.828.618,09	19.608.072,99	1.515.208,10	22.663.257,67			36.368.594,67	1.539.976,58
24.000,00	14.100,00		18.300,00			28.200,00	4.200,00
128.173,12	376.409,06	-278.235,94	196.314,00			226.314,00	98.140,88
2.106.169,64	208.336,54	15.378,46	548.398,17			2.430.852,81	324.683,17
201.780,00	144.580,00	20.000,00	246.900,00			284.100,00	82.320,00
307.309,34		96.684,71	313.569,09			524.193,72	216.884,38
179.500,00	85.353,80	10.646,20	327.000,00			410.500,00	231.000,00
1.499.664,00	3.864,18	65.920,82	11.997,00			1.441.876,00	-57.788,00
<b>54.620.882,89</b>	<b>25.159.673,82</b>	<b>1.623.874,36</b>	<b>31.046.645,73</b>	<b>183.865,43</b>	<b>0,00</b>	<b>59.067.845,87</b>	<b>4.446.962,98</b>



## 7.3 Konzern-Schuldenübersicht

Konzern-Schuldenübersicht 2017					
in EUR	Gesamtbe- trag zum 31.12.2017	davon mit einer Restlaufzeit von			nachrichtlich: Gesamtbetrag zum 31.12.2016
		< 1 Jahr	> 1 Jahr < 5 Jahre	> 5 Jahre	
4.1 Anleihen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4.2 Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen	289.859.022,66	28.386.282,71	71.679.978,59	189.792.761,36	305.131.363,38
4.2.1 Verbindlichkeiten a. Kreditaufn. für Investitionen	281.359.022,66	19.886.282,71	71.679.978,59	189.792.761,36	293.631.363,38
Esslingen live - Kultur und Kongress GmbH	323.308,25	24.737,69	102.110,76	196.459,80	347.756,57
Teilkonzern Klinikum Esslingen	46.131.173,99	4.218.451,90	15.477.869,41	26.434.852,68	50.557.151,35
Kernverwaltung Stadt Esslingen	71.861.979,82	4.585.459,58	18.853.530,86	48.422.989,38	76.346.721,51
Neckar Netze Bündel T GmbH Et Co. KG	6.138.162,01	243.400,00	973.600,00	4.921.162,01	6.381.562,01
EB Stadtentwässerung Esslingen	101.914.750,98	7.579.249,91	24.856.742,19	69.478.758,88	106.582.583,07
EB Städtische Gebäude Esslingen	22.559.007,94	853.660,55	3.318.656,12	18.386.691,27	23.405.923,92
EB Städtische Pflegeheime Esslingen	26.587.143,02	1.127.959,23	4.487.407,09	20.971.776,70	23.853.578,06
EB Städtischer Verkehrsbetrieb Esslingen	5.692.496,65	1.102.363,85	3.610.062,16	980.070,64	5.854.086,89
Wohnbau Stadt Esslingen GmbH	151.000,00	151.000,00			302.000,00
4.2.2 Verb. aus Kreditaufn. zur Liquiditätssicherung	8.500.000,00	8.500.000,00	0,00	0,00	11.500.000,00
Teilkonzern Klinikum Esslingen	8.500.000,00	8.500.000,00			11.500.000,00
4.3 Verb., die Kreditaufn. wirtschaftlich gleichkommen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Summe</b>	<b>289.859.022,66</b>	<b>28.386.282,71</b>	<b>71.679.978,59</b>	<b>189.792.761,36</b>	<b>305.131.363,38</b>

## Aufstellungsvermerk

Der Gesamtabschluss mit Konsolidierungsbericht wurde vom Referat für Beteiligungen, Stabstelle beim Finanzbürgermeister, aufgestellt. Der Beteiligungsbericht als Teil

des Konsolidierungsberichts ist in einem gesonderten Band zusammengefasst.

Esslingen am Neckar, den 03. August 2018

Dr. Jürgen Zieger, Oberbürgermeister

Ingo Rust, Finanzbürgermeister

Birgit Emberger, Referat für Beteiligungen

Nejka Primožic-Wessler, Referat für Beteiligungen



## Erläuterung von Begriffspaaren

85

nach HGB	=	nach NKHR
Konzernabschluss	=	Gesamtabschluss
Eigenkapital	=	Basiskapital zuzüglich der Rücklagen
Anlagevermögen	=	Immaterielle Vermögensgegenstände zuzüglich Sachvermögen (ohne Vorräte) zuzüglich Finanzvermögen (ohne Ausleihungen, Wertpapiere, Forderungen und liq. Mittel) zuzüglich der aktivierten Sonderposten für geleistete Investitionszuschüsse
Sachanlagen	=	Sachvermögen abzüglich der Vorräte, Grundstücke und Anlagen im Bau
Verbindlichkeiten gegenüber den Kreditinstituten und anderen Geldgebern	=	Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen zur Liquiditätssicherung und für Investitionen





## Abkürzungen

### Abkürzungsverzeichnis

AE	=	Aufwands- und Ertragskonsolidierung	IC-Abstimmung	=	Intercompany-Abstimmungen
AHK	=	Anschaffungs- und Herstellungskosten	IM	=	Innenministerium Baden-Württemberg
Amt III-BC	=	Referat für Beteiligungen	i. V. m.	=	in Verbindung mit
ARAP	=	Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	KB I, KB II, KB III	=	Kommunalbilanz I, Kommunalbilanz II, Kommunalbilanz III
ass. Untern.	=	assoziierte Unternehmen	KE	=	Klinikum Esslingen
AV	=	Anlagevermögen	Kern	=	Kernbereich
BC	=	Beteiligungscontrolling	KHG	=	Krankenhausfinanzierungsgesetz
Beteiligungen	=	verbundene Unternehmen, sons. Beteiligungen, Sondervermögen	LE	=	Leistungsentgelte
BilMoG	=	Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz	LSF	=	Life Science Fonds
EB	=	Eigenbetrieb	LuL	=	Lieferungen und Leistungen
EGHGB	=	Einführungsgesetz zum HGB	ND	=	Nutzungsdauer
Eigenkapitalz	=	Einkaufszentrale für öffentliche Bibliotheken Eigenkapitalen GmbH	NKF	=	Neues Kommunales Finanzwesen Nordrhein-Westfalen
END	=	Esslingen-Nellingen-Denkendorf Verkehrsges. mbh & Co. KG	NKHR	=	Neues Kommunales Haushaltsrecht Baden-Württemberg
ES live	=	ES live - Kultur und Kongress GmbH	NNT	=	Neckar Netze Bündel T GmbH & Co. KG
EST	=	Esslinger Stadtmarketing und Tourismus GmbH	OB	=	Oberbürgermeister
etc.	=	et cetera	PB	=	Partnerbeziehung
EWB	=	Esslinger Wohnungsbau GmbH	PRAP	=	Passive Rechnungsabgrenzungsposten
GemHVO	=	Gemeindehaushaltsverordnung Baden-Württemberg	rd.	=	rund
GemO	=	Gemeindeordnung Baden-Württemberg	SBE	=	Städtischer Baubetrieb Esslingen am Neckar
GG	=	Grundgesetz	SEE	=	Stadtentwässerung Esslingen am Neckar
GJ	=	Geschäftsjahr	SGE	=	Städtische Gebäude Esslingen am Neckar
GoB	=	Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung	SK	=	Schuldenkonsolidierung
GoF	=	Geschäfts- oder Firmenwert	SVE	=	Städtischer Verkehrsbetrieb Esslingen am Neckar
GPA	=	Gemeindeprüfungsanstalt Baden-Württemberg	SWE	=	Stadtwerke Esslingen am Neckar GmbH & Co. KG
GR	=	Gemeinderat	TK	=	Teilkonzern
GuV oder G+V	=	Gewinn- und Verlustrechnung (HGB)	VHS	=	Volkshochschule Esslingen
HB	=	Handelsbilanz	VJ	=	Vorjahr
HGB	=	Handelsgesetzbuch	VwV	=	Verwaltungsvorschrift
			Wihi	=	Städtische Wirtschaftshilfe Esslingen am Neckar
			WSE	=	Wohnbau Stadt Esslingen GmbH

## Konzernabschluss 2017



